

Gräudenzcr Zeitung.

Preisliste täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **Korrek.** für Graubünd. in der
Erpbeilung, und bei allen Postanhalten vierteljährlich 1,80 Mt. einzelne Nummern 15 Pf.
Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle
Steuergeld- und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Paul Fischer**, für den Anzeigenthell: **Albert Brosche**
beide in Graubünd. Druck und Verlag von **Carl v. Stöck**'s Buchdruckerei in Graubünd.
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graubünd.“ **Telegr.-Adr.:** „Gefellige, Graubünd.“



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Zriesen: P. Gonschotowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., Christburg: R. W. Nawrocki, Dirschau: C. Gopp, St. Egidien: D. Barthold, Gollub: D. Aussen, Kronebr.: C. Pflüger, Kulmsee: P. Haberer, Lautenburg: M. Jung, Liebenauß: Dyr.: A. Trampman, Marienwerder: R. Sauter, Neuenburg: P. Müller, G. Mey, Neumarkt: J. Köpfe, Oherode: P. Manning u. J. Albrecht, Riesenburg: E. Schwalm, Rosenberg: E. Wojeran u. Kreibitz, Eyrbed: Soldan, „Glode“, Strasburg: A. Fudrich.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit der heutigen Nummer beginnende vierte Quartal des „Geselligen“ pro 1893 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige“ kostet für das Vierteljahr **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von der Post abholt, **2 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des Quartals an erschienenen Nummern des „Geselligen“ von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neuen Abonnenten wird der Anfang des spannenden, in Westpreußen spielenden Romans „Der Väter Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn Sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Unsere in Graubenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das vierte Quartal zu 1,80 Mark, für den Monat Oktober zu 60 Pf., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholstellen Neddenerstraße Nr. 6 bei Herrn R o s t e d t, sowie Kasernestraße Nr. 28 bei Frau M. L ü d t k e.

Die Expedition des Gefelligen.

Die deutsch-russische Zollkonferenz

Beginnt am Montag in Berlin.

Die deutschen sowie die russischen Bevollmächtigten find mit genauen Instruktionen über das Maß der Forderungen und Zugeständnisse versehen. Je nach dem Inhalt dieser Instruktionen wird sich eine größere oder geringere Zahl von Differenzpunkten allgemeiner oder besonderer Natur ergeben. In den Fällen, in denen die deutschen Delegirten nicht schon durch die vorhandene Instruktion gebunden sind und es zweifelhaft sein kann, wie weit sie gehen sollen, wird die Sache an den Beirath geleitet, der eine Entscheidung trifft, ebenso wie die russischen Delegirten nach St. Petersburg berichten und neue Instruktion einholen. Sollen die deutschen Vertreter einen Bescheid des Beiraths für schädlich oder unausführbar erachten, so steht ihnen die Berufung an die endgiltige Entscheidung des Reichskanzlers offen. Die Vertrauenspersonen und Sachverständigen sind dazu da, die Regierung möglichst genau und zuverlässig über die wirtschaftlichen Bedürfnisse und Zollinteressen der einzelnen größeren Erwerbsgruppen zu unterrichten, um Fehler vom grünen Tische aus, die auf ungenügender Kenntniß der Verhältnisse beruhen, zu verhindern.

Der sogen. Zollbeirath für die Verathungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag hat einen Ausschuß eingesetzt, welcher dauernd während der Verhandlungen in Thätigkeit bleiben soll und welchem angehören, von der Landwirthschaft: Graf Kanitz-Podangen, Rittmeister von Arnim-Güterberg und Rittergutsbesitzer Reich-Weyßen; von der Industrie: Kommerzienrath Müller-Brachwede, Kommerzienrath Vogel-Chemnitz und Oberberggrath Wachler-Berlin; vom Handel: die Herren Handelskammerpräsident Lange-Rübeck, Stadtrath Teschendorf-Königsberg und Postdirektor von Frankfurt a. M.

Der Inhalt der Instruktionen der Bevollmächtigten ist natürlich der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben. Das Blatt des russischen Finanzministeriums, „Westn. Finn.“ giebt aber an:

Die Vertreter der russischen Regierung werden in der Ueberzeugung, daß die Höhe der Zollsteuern einen Gegenstand der inneren Politik einer jeden Regierung bilde, auf der Konferenz nur den einen Wunsch äußern, daß unser Export nach Deutschland mit dem Export der übrigen Länder und besonders dem der Konkurrenten Rußlands in die gleiche Lage versetzt werde. Und selbst im Bereiche dieses, augenscheinlich gerechtfertigten Verlangens hat sich die russische Regierung schon bereit erklärt, eine sehr wesentliche Ausnahme zu machen: in Anbetracht dessen, daß man sich wegen einer, wenn auch unbewiesenen Gefahr der Verbreitung von Viehseuchen mit Rücksicht auf unserer Viehausfuhr verhält, besteht sie nicht darauf, daß auf diese Ausfuhr jene Erleichterungen ausgedehnt würden, welche Deutschland dem Export aus anderen Ländern gewährt hat.

Die Forderung Rußlands geht also in der Hauptsache auf die Festsetzung des Roggenzolles auf 3,50 Mark hinaus. Der jetzige deutsche Roggenzoll gegen Rußland beträgt 7,50 Mk., der vorherige erneute Zoll betrug 5 Mk.

Wir werden im Laufe der nächsten Zeit ja öfters Gelegenheit haben, die Ansichten für und wieder eine Herabsetzung des Roggenzolles von 5 auf 3,50 Mk. vorzubringen, für heute sei nur zur Kennzeichnung der Lage im Allgemeinen herabgelesen, daß ein nicht unbedeutender Theil der Landwirthe, speziell im Osten Deutschlands, den augenblicklichen Rauspfaß von 7,50 Mk. für den Ausgangspunkt des Handelsvertrages angesehen wissen will und nur für eine sogen. Herabziehung auf 5 Mk. ist. Rußland müsse den Handelsvertrag auch auf dieser Grundlage abschließen. Ob die Hoffnung irgend wie berechtigt ist, werden ja die Verhandlungen zeigen.

Zur Beurtheilung der russischen Getreide-Ausfuhr nach Deutschland seien heute einige Zahlen niedergegeben, welche aus einem amtlichen Tabellenwerke ausgezogen sind, das in Petersburg für die russischen Unterhändler ausgearbeitet worden ist.

Von den einzelnen Getreidesorten wurde exportirt im Jahre 1892:

Weizen	• • • • •	3,255,753	Pud.
Roggen	• • • • •	2,646,806	"
Gerste	• • • • •	6,383,789	"
Hafer	• • • • •	638,742	"
Kleie	• • • • •	2,991,552	"

Der Antheil russischen Getreides an der Einfuhr in Deutschland hat seit dem Bestehen der Differenzialzölle, d. h. seit dem Jahre 1892, eine plötzliche und sehr starke Verminderung erlitten. An Weizen lieferte Rußland im Jahre 1891 mehr als zwei Drittel der Gesamteinfuhr, im Jahre 1893 nur 2¼ Proz.; bei Roggen sank der Antheil russischer Waare von 88 Proz. im Jahre 1889 auf 30 Proz. im laufenden Jahre. Der Menge nach stellt die russische Einfuhr sowohl bei Weizen wie bei Roggen in diesem Jahre ungefähr nur den fünfzehnten Theil der russischen Einfuhr im Jahre 1889 dar. Deutschland hat sich demnach in sehr bedeutendem Umfange aus anderen Ländern als Rußland versorgt.

Zur Jahre 1892 hat Rußland nach Deutschland ausgeführt Lebensmittel im Werthe von rund 26 953 000 Rubel, roh und halb bearbeitete Naturalien für 95 153 000, Thiere für 10 173 000 Rubel, Fabrikate 3 982 000 Rubel, insgesammt wird der Werth der russischen Ausfuhr nach Deutschland für 1892 auf 136 Millionen Rubel angegeben, die deutsche Ausfuhr nach Rußland für dasselbe Jahr auf 101 Mill. Rubel. Schon daraus ergibt sich, daß Rußland ein weit größeres Interesse an dem Zustandekommen eines Handelsvertrages hat als Deutschland.

Elektrotechnik.

Die Elektrotechniker Deutschlands sind zum ersten Verbandstage in Köln versammelt und diese Versammlung interessiert nicht blos den Fachmann.

Der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Glaby hielt eine Begrüßungsrede, die einige Gesichtspunkte von allgemeinem Kulturinteresse enthält. Er führte u. A. aus:

Es ist nicht unwichtig, sich die Anfänge der deutschen Elektrotechnik heute zurückzuerufen. Werfen sie doch ein bezeichnetes Licht auf die Entwicklung des wissenschaftlichen Geistes in Deutschland. Die Universitäten, die einzigen Stätten an denen früher wissenschaftliche Bildung erworben werden konnte, huldigen dem Grundsatz, daß die Wissenschaft nur um ihrer selbst willen gelehrt werden dürfe, ohne Rücksicht auf die praktische Bedeutung ihrer Ergebnisse. Die unabwiesbaren Forderungen der Zeit haben auf den Weg der Selbsthilfe geführt. Zu neuen Brennpunkten verdichteten sich die wahlverwandten Strahlen und in den technischen Hochschulen entstanden neue Hochburgen deutscher Geistesmacht, in denen der kaskadische Quell reiner Wissenschaft ebenso lauter rinnt, wie an den grauen Stätten scholastischer Gelehrsamkeit. Es ist ein beklagenswerther Irrthum vieler Vertreter der humanistischen Bildung, daß mit der Erforschung und Formulirung eines Naturgesetzes die wissenschaftliche Arbeit beendet sei. Was dahinter folgt, ist ihnen lediglich die „künstliche praktische Verwendung“. Nicht ohne Schaden ist diese Spaltung der wissenschaftlichen Arbeit für unsere Nation geblieben. Unbeirrt von dem Mangel an Anerkennung, welche die gebildeten Kreise der wissenschaftlichen Technik entgegenbrachten, verrichtete dieselbe in der Stille ihre fesselbefreiende Arbeit. Aus dem unversiegelten Vorn der Natur schöpfte sie die drohende Kraft, zwang sie in das eiserne Kleid, in Bügel und Zaum, um Dienste zu leisten zum Wohle der Menschheit. Vor keiner der mächtigen Naturgewalten machte sie Halt, selbst die leuchtende Himmelstochter, den elektrischen Funken bringt sie in ihren Vann, lernt ihn zu leiten in zielbewußter Bahn. Mit Vltigeschnelle befördert sie den Gedanken und giebt der Menschheit damit die ganze Erde zur Heimath. Doch ihre größte That erblickt das scheidende Jahrhundert: sie besüßelt die Kraft! Dem Vltige der Gedanken gleich sendet sie Licht und Leben aus den unwirthlichen Kraftmagazinen der Natur in die Heimstätten der Menschen.

Direktor Koss machte eingehende Mittheilungen über Thomsons Schweiß-Verfahren, jenes für die gesamte Metall-Industrie so wichtige Verfahren zur Schweißung von Metallen auf elektrischem Wege, welches zuerst von der Thomson Electric Welding Co. in Boston angewandt wurde. Wir entnehmen den hochinteressanten Mittheilungen nach der „Nöln. Ztg.“ folgende Einzelheiten: Die elektrische Schweißung, obgleich erst kurze Zeit in die Praxis eingeführt, hat schon vielfache Anwendung gefunden zur Schweißung von Eisen und Stahl sowie zur Verbindung der verschiedenartigsten Metalle miteinander. Ein mit Wechselstrom gespeister Transformator, dessen sekundäre Windung aus nur einer Windung Kupfer besteht, liefert einen elektrischen Strom von geringer Spannung und sehr großer Quantität, und dieser wird benutzt, um die in eine entsprechende Vorrichtung festgeklemmten Arbeitsstücke zu erhitzen. Wenn die Erhitzung genügend weit fortgeschritten ist, so ermöglicht diese Vorrichtung, die Stücke zusammenzupressen und auf diese Weise mechanisch die Verbindung zu vervollkommen. In wenigen Sekunden werden dicke Eisenstücke zusammengeschweißt, und mit großer Leichtigkeit läßt sich Eisen und Kupfer, Messing und selbst Blei verbinden, und zwar ohne Anwendung eines Lotes, nur durch Zusammenschmelzen. In manchen Zweige der Metall-Industrie wird sich dieses Verfahren bald einbürgern, denn in einfacher Weise lassen sich fast alle Schweissarbeiten auf elektrischem Wege erledigen. Besonders werthvoll dürfte es für die Massenfabrikation in der Klein-Industrie werden. Arbeiten, die bisher gar nicht oder nur schwer möglich waren,

können jetzt mit großer Leichtigkeit in einigen Sekunden hergestellt werden, z. B. ein aus einer großen Kreisfläche ausgebrochener Zahn ist wieder tadellos an seiner alten Stelle zu befestigen, was nach der bisher üblichen Methoden der Schweißung einfach unmöglich war. Die Betriebskosten für das neue Verfahren sind verhältnismäßig gering.

Ein großes Interesse erregte die praktische Vorführung des besprochenen Schweißverfahrens der Firma Thomson Electric Welding Co. Die Ergebnisse waren überraschend; das Schweißen gelang nach dem Urtheile der Sachleute vorzüglich.

Das Kaiserpaar im persönlichen Verkehr.

Von Paul Lindenberg.

[Nachdr. verb.]

Als der Kaiser kurz nach seiner Thronbesteigung in dem Herrschaftshaufe eines bei Berlin gelegenen Dorfes sich zur Hasenjagd angefangt hatte, herrschte dort unter den Bewohnern eine etwas bange Stimmung. Als Prinz hatte der Kaiser zwar häufiger in dem schlichten, zweistöckigen, von wildem Wein umrankten und von einem liebevoll gepflegten Garten umgebenen Hause verkehrt, nach der Jagd stundenlang in heiterem Geplauder mit der vornehm-milden Hausfrau und dem auch als Parlamentarier bekannten ruhig besonnenen Hausherrn verweilt und mit den jungen Damen, schlaunfen und anmutigen Blondinen, übermüthig gescherzt, — aber sämtliche Familienmitglieder waren nun doch von keinem Zweifel befallen: wird der Kaiser noch der Gleiche sein, werden ihm jezt nicht diese kleinen, wohl sehr behaglichen, aber nichts von überflüssigem Prunk aufweisenden Zimmer nicht zu schlicht erscheinen, wird er sich noch so wohl fühlen wie einst an der mit Blumen reich geschmückten, aber nicht mit den Federbüschen einer Hofstiche bedeckten Tafel? Beim ersten Willkommen jedoch waren die Zweifel sofort verschwunden, der Kaiser küßte genau so respektvoll wie einst die Hand der Hausfrau, begrüßte mit kräftigem Handchlage den Hausherrn und jede der Töchter, denen gegenüber es auch nicht an einigen neckenden Worten fehlte, und nach der Jagd war die Blauderstunde genau so gemüthvoll und anregend wie doreinst. Als einer der Damen eine Stickeret entfiel, da war es der Kaiser, der sofort hinzueilte und sie aufhob, und als die Schwester etwas schüchtern mit einem umfangreichen Buche in der einen und Feder und Tinte in der andern Hand nahte, da kam der Kaiser der unausgesprochenen Bitte sogleich entgegen: „Alja, das Fremdenbuch, nun, dann nur her damit, das wollen wir gleich besorgen“, und darauf, nachdem beim Durchblättern sein Blick auf verschiedene gereimte Widmungen gefallen: „Aber ein Gedicht mach' ich nicht, so gern“ — zu den jungen Damen — „Ihr's auch wollt, nein, heute nicht,“ und einige freunbliche Worte schmückten alsbald in der bekannten steilen, energischen Schrift eins der Blätter.

Es ist mehrfach berichtet worden, daß der Kaiser keinerlei Widerspruch ertrage, aber es mag wohl darauf ankommen, von wem ein solcher ausgeht und wie er gestaltet ist. Als er noch als Prinz das Garde-Gusaren-Regiment kommandirte und mit diesem auf dem Bornstedter Felde eine Uebung vornahm, fand er eine der sogenannten Wiepen — mit Strohpfählen umwickelte Pfähle, welche die Grenze zwischen dem Gergzierfeld und den benachbarten Privatäckern bilden — hinderlich und ritt an den neben der Wiepe stehenden Bauer heran mit der Bitte, die Wiepe fortzunehmen. „Ree,“ sagte der, „die Wiepe bleibt stehen!“ Der Prinz ritt fort, und kurz darauf richtete ein Adjutant wohl in etwas befehlenderem Tone die gleiche Aufforderung an den Bauer. „Ree,“ wiederholt dieser jedoch, „die Wiepe bleibt stehen!“ — „Nanu,“ rief der Adjutant, „wissen Sie auch, wer der Offizier eben war?“ und auf das „Nein“ des Bauern: „Es war Seine Kaiserliche Hoheit Prinz Wilhelm!“ Der Bauer nahm sogleich seine Milke ab: „Ja'n Morjen ook! Aber die Wiepe bleibt stehen!“ und der prinzipliche Kommandeur begnügte sich lachend mit diesem Bescheid. — Das zweite Geschichtchen datirt aus dem vorletzten Sommer. Der Kaiser plauderte mit mehreren hohen Seeoffizieren in der Kajüte seiner „Gohenzollern“, und das Gespräch kam hierbei auch auf die Flaggen der verschiedenen Nationalitäten, wobei der Kaiser die glückliche Farbenzusammensetzung einer mit Deutschland nicht gerade in guten Beziehungen lebenden Nation hervorhob. Das paßte wenig einem wegen seiner kernigen Geradschheit bekannten Admiral, dessen mühsam verhaltener Unwille plötzlich losbrach: „Das sagen Majestät“ und: „Majestät meinen also“, und nun folgten die Worte in ungesüßtem Drange, und manch Kraftausdruck über jene Nation, wobei die Hand auf den Tisch fuhr, mischte sich dazwischen, bis der Kaiser belustigt auch mit der Faust auf den Tisch hieb und ausrief: „Admiral, Sie wollen Recht haben, ich nehme Alles zurück, und nun wollen wir Frieden schließen!“

Der Kaiser entbehrte durchaus nicht eines guten und schlagfertigen Humors und versteht auch als „geborener Berliner“, was er nicht verläumt, bei passenden Gelegenheiten hervorzuheben, einen Witz zu würdigen. Der Kaiser besuchte einmal das im Südwesten Berlins gelegene Atelier eines Malers und da die Kunststätte vier Treppen hoch lag, der Künstler aber eine Treppe tiefer wohnte, bat Vetterer das hohe Paar, sich ein wenig in seiner Wohnung auszurufen. Seine beiden kleinen Töchterchen standen mit Blumensträußen zur Begrüßung der seltenen Gäste in der Eingangstür, und die ältere sollte einige Bewillkommungsworte sagen, brachte aber kein Wort hervor, sondern sah das Kaiserpaar mit erstaunten gequollen Augen und — verwundert aufgesperrtem Mäulchen

an. Darauf der Künstler: „Frida mach schnell die Luke zu, es zieht!“ und der Kaiser lachend zu seiner Gemahlin: „Na, hast Du hier ein mal bei einem echten Landsmann mit.“

Zuweilen wendet der Kaiser auch selbst wohl ein kräftiges Berliner Wörtlein an. Bei einer zwischen Spandau und Potsdam vorgenommenen Wanderschaft war die Vertheidigung einer Stellung ziemlich verunglückt, und es fehlte daher bei der späteren Kritik nicht an be-
kommenen Mienen, denn der Monarch hält in militärischen Dingen mit seiner sehr offenen Meinung nicht zurück. „Nun, meine Herren“, hieß es im Verlauf jener Kritik, „wir kommen jetzt zu der wichtigsten Vertheidigung, und da kann ich Ihnen sagen — verflärtes Herz klopfen an verschiedenen Stellen — im Ernstfalle wären jene Mannschaften einfach... im Wurfteffell gewesen!“ Das Berliner Wort löste die Spannung, und nach verflohenen Lächeln kam zum Vorschein. — Ein andermal besprach der Kaiser mit einigen hohen Militärs die Anschaffung der italienischen Blasinstru-
mente, und einer der Offiziere machte hierbei vertriehen eine Bewegung mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand, die überall verstanden wird; der Kaiser hatte sie bemerkt und rief heiter, auf seine Tasche klopfend: „Lieber K., beruhigen Sie sich, hier stecken noch einige Zwanzigmärker!“ und jene Musikinstrumente wurden denn auch auf seine Kosten angeschafft. (Schluß folgt.)

Berlin, 30. September.

Der Kaiser hat auf der Rückreise von Wien das nachfolgende Telegramm an den Kaiser Franz Joseph abgeordnet:

„Mit dem Gefühl des wärmsten Dankes für die große Güte und Liebenswürdigkeit, die Du wieder für mich gehabt hast, und unter dem frischen Eindruck der Bewunderung für die vorzüglichen Leistungen Deiner Armee verlasse ich Dein Land. Es drängt mich beim Passiren der Grenze, Dir dies zu wiederholen und Dir nochmals meine aufrichtigen und herzlichsten Wünsche für Dich und Deine Familie, für Dein Land und Deine Armee zu senden.“ Wilhelm.

Der „Köln. Ztg.“ telegraphirt man aus Berlin: Es sind Zweifel darüber ausgesprochen worden, ob dem Professor Schwening der kaiserliche Befehl, stets über das Befinden des Fürsten Bismarck zu berichten, in einer allen Zweifeln ausschließenden Form übermittelt worden sei. Die Sachlage ist in dieser Beziehung jedoch ganz klar, da der bereits vor geraumer Zeit erlassene kaiserliche Befehl in Form einer amtlichen Cabinetsordre abgefaßt war, die sich an einen Staatsbeamten richtete, als welcher der Universitäts-Professor Schwening unzweifelhaft anzusehen ist. Uebrigens hat Schwening in früherer Zeit zu wiederholten Malen über das Befinden des Fürsten an den Kaiser in Verfolg jener Cabinetsordre berichtet.

Dem „Rheinischen Kurier“ zufolge hat an demselben Tage, wo der Kaiser sein Telegramm an den Fürsten Bismarck sandte, der als stellvertretender Leibarzt beim Kaiser in Glinz weilende Ober-Stabsarzt Dr. Ernst im Auftrage des Kaisers telegraphisch dem Dr. Schwening über die Unterlassung der Berichterstattung scharfe Vorhaltungen gemacht. Schwening hat die Berechtigung dieser Vorwürfe nicht anerkannt, und so hat sich zwischen ihm und dem Leibärzte des Kaisers ein lebhafter Depeschenwechsel entsponnen.

Maximilian Harden's „Zukunft“ bemerkt in derselben Sache, wie uns dünkt, ganz zutreffend:

„Der Professor Schwening hat für die Rolle eines wehrlosen Sündenbocks gar kein Talent; er ist der Direktor der dermatologischen Klinik in Berlin und in dieser Eigenschaft seiner vorgesetzten Behörde verantwortlich; als Leibarzt des Fürsten Bismarck aber hat er von seiner anderen Seite Aufträge oder gar Befehle zu empfangen und an keine noch so hohe Stelle ohne den Wunsch seines Patienten Bericht zu erstatten, die mit den gesetzlich geregelten Pflichten des ärztlichen Amtsgeheimnisses auch nur schwer in Einklang zu bringen wären.“

In einem interessanten Artikel betitelt „Die Depesche“ erwähnt Harden als Bismarck'sche Aeußerung:

Von einer Verhöhnung kann zwischen König und Unterthan doch nicht gesprochen werden; der Herrscher ist immer im Recht. Er vergibt sich nichts, wenn er einem durch die Geburt niedriger Gestellten zuerst wieder die Hand entgegenstreckt.

Sachverständige der Nord- und Ostseehafensstädte sollen gleichzeitig mit den Oberpräsidenten der in Betracht kommenden Provinzen demnächst im Handelsministerium befragt werden, ob es sich empfehlen dürfte, im Hinblick auf die im Jahre 1895 zu erwartende Eröffnung der Nord-Ostsee-Kanal-Schiffahrt in einzelnen Ostseehafensplätzen Freibeirke und in Kiel einen Umschlaghafen zu errichten.

Ein Versammlung konservativer Vertrauensmänner aus den Berliner Landtagswahlkreisen hat sich dieser Tage für ein gemeinsames Vorgehen mit den Antisemiten und Christlich-Sozialen erklärt.

Bayern. Die Kammer der Abgeordneten hat zu ihrem Präsidenten einen Centrumsmann, zum Vizepräsidenten einen Liberalen gewählt. Die fünf sozialistischen Abgeordneten, die jetzt in der bayerischen Kammer sitzen, haben den in Bayern für die Abgeordneten vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung geleistet; von vielen Seiten hatte man geglaubt, sie würden von ihrem sozialdemokratischen Standpunkte aus die Ablegung des Eides verweigern. Der Abgeordnete Grillenberger (Sozialist) hat einen Antrag eingebracht auf Erlass eines Wahlgesetzes mit allgemeiner direkter Wahl bei Wahlkreisen von 35 000 Seelen.

Oesterreich-Ungarn. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Anarchistenbunde hat die Polizei neuerdings vier Arbeiter verhaftet. In den letzten Tagen ist eine Anzahl von Arbeitern, welche der anarchistischen Partei angehören, aus Wien verschwunden.

Das Kriegsministerium hat auf Grund eines ehrengerichtlichen Urtheils den Majorbelieutenant Karl Leuthner wegen „Verletzung der Standesehre“ seiner Offizierscharge verlustig erklärt. Der Militärehrenrath erklarte die Verletzung der Standesehre darin, daß Leuthner angab, ein Genosse der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, mit deren Grundsätzen einverstanden zu sein und lieber die Offizierscharge abzulegen, als seine Ansichten zu ändern. Leuthner hielt auch kürzlich in der Versammlung, in der Bebel und Engels in Wien sprachen, eine sozialistische Rede.

Auch in Südtirol regen sich Wünsche nach Selbstverwaltung. Bei dem Empfange der italienischen Gemeinden Südtirols durch den Kaiser in Innsbruck beim Hofesfest, sprach der Bürgermeister von Trient die Bitte aus, der Kaiser möge doch veranlassen, daß die Wälschtöiroler eine eigene Ver-

waltung, einen eigenen Landtag und ein gesondertes Landesstatut erhalten.

Ein köstliches Mißgeschick ist den Jungtschechischen widerfahren. Es sollte am 28. September (Wenzelstag) in Prag eine Kundgebung der jungtschechischen Abgeordneten an das Tschechenvolk erscheinen. Allein die Veröffentlichung der Kundgebung konnte nicht erfolgen, weil die sämtlichen tschechischen Druckereien in Böhmen und Mähren es nicht wagen, den Anruf zu drucken. Dieser wird nunmehr im Auslande, wahrscheinlich in Leipzig, also in dem von jedem Tschechen so tief gehaßten Deutschland gedruckt werden.

England. Zu den Regierungsdocks in Chatham ist ein dort beschäftigter Kesselbauer festgenommen worden, der die Nagellöcher der Panzerplatten des Kriegsschiffes „Tyne“ anstatt mit Nägeln mit rothem Blei ausgefüllt hatte. Man nimmt an, daß der Kesselbauer mit Anarchisten in Verbindung gestanden habe.

Der Arbeitgeberverband in Chesterfield beschloß, eine Konferenz mit den Arbeitgeberbünden bezüglich Verrückung der Lohnreduktion abzulehnen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnhöhen jedoch zu gestatten, wobei von den Arbeitern an den Verband 1 Schilling pro Tag zu zahlen sein soll.

Frankreich. Die Kammern sollen auf den 7. November einberufen werden; sie werden, nach einer vom Ministerpräsidenten Ribot im „Figaro“ abgegebenen Erklärung, sich mit der Lösung großer sozialistischer Fragen zu beschäftigen haben. Ribot glaubt nicht, daß sich für die Einführung der progressiven Einkommensteuer eine Mehrheit in der Kammer finden werde.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland werden immer inniger. In den ersten Monaten des nächsten Jahres beabsichtigt das kaiserliche Theater in Petersburg seine Schauspieler nach Paris zu senden, um dort in der Großen Oper Vorstellungen zu geben. Ob viele Pariser wohl davon etwas verstehen werden?

In den Kohlenbeden der Departements Nord und Pas de Calais streiken noch ungefähr 42000 Bergarbeiter, doch nimmt die Bewegung ab, da täglich Wiederaufnahmen der Arbeit erfolgen. 500 Schiffe warten in den Kanälen des Kohlenbeckens auf Ladung, die sie bald zu erhalten hoffen. In den verflochtenen 14 Streiktagen haben die Arbeiter zwei Millionen Francs an Lohn eingebüßt.

Im belgischen Kohlengebiet von Charleroi hat der Streik an Ausdehnung zugenommen; die Zahl der Streikenden ist am Freitag von 1700 auf 7000 gewachsen.

Brasilien. Die Regierung macht alle Anstrengungen, sich der Aufständischen zu erwehren. Präsident Prizoto hat nach den neuesten Mittheilungen aus Rio de Janeiro 5000 Mann gut bewaffneter Truppen zu seiner Verfügung. Das Glück scheint mit diesen Anstrengungen jedoch nicht gleichen Schritt zu halten. Der nahe der Grenze von Rio Grande do Sul gelegene befestigte Punkt Santa Catharina hat sich den Rebellen ergeben müssen.

Argentinien. Nach einem zweitägigen Kampfe bei Santa Fe haben die Streitkräfte der Nationalregierung die Aufständischen geschlagen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. September.

In Trautheben wird der Kaiser von der Kaiserin empfangen und beide Majestäten begeben sich alsdann zu Wagen nach dem Jagdhause Rominten. Die Kaiserin kehrt am Nachmittage nach Trautheben zurück. Wie lange der Aufenthalt daselbst währen wird, ist noch nicht bekannt.

Die Yacht „Hohenzollern“, welche mit dem Kaiser aus Karlskrona heute Abend in Neufahrwasser eintrifft, wird nach neuerer Bestimmung die Sturmprobefahrt nicht machen, sie kehrt direkt nach Kiel zurück. Das Begleitschiff „Wacht“ geht von Neufahrwasser direkt nach Wilhelmshaven in See.

Zu Wahlkommissaren für die Abgeordnetenwahl im Regierungsbezirk Danzig ernannt: für Danzig Herr Polizeidirektor Wessell, für Marienburg (Wahlkreis Elbing-Marienburg) Herr Landrath v. Zander daselbst, für Zoppot (Wahlkreis Neustadt-Buzig-Karthaus) Herr Landrath Albrecht-Buzig, für Pr. Stargard (Wahlkreis Verent-Stargard-Dirschau) Herr Landrath Böhn zu Dirschau.

Die Konservativen des Wahlkreises Graudenz-Rosenberg haben, wie man hört, als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl die Herren Landrath Conrad Graudenz (den bisherigen Abgeordneten) und v. Bernsdorff-Peterskau (an Stelle des Herrn v. Puttkamer-Nipkau) in Aussicht genommen.

Für die bevorstehende Landtagswahl sind in der Stadt Graudenz in 14 Wahlbezirken 81 Wahlmänner zu wählen, in Festung Graudenz in 2 Bezirken 8, in Lessen in 2 Bezirken 8, in Neuborn in 2 Bezirken 7. Außerdem sind im Kreise in 40 Bezirken im ganzen 134 Wahlmänner zu wählen, so daß auf den ganzen Kreis 240 Wahlmänner kommen.

Ueber das Straßenpflaster rumpeln jetzt die Möbelwagen, diese vierschrötigen, ernsthaft aussehenden Ungethüme, aus deren Innern geheimnißvoll das Klirren des Porzellanzeuges, das Knacken der Möbel ertönt. Quartalswechsel und Umzug — das sind zwei Dinge, die den friedlichen Staats- und Steuerbürger oft rein zur Verzweiflung bringen können. Mindestens sind die Ansichten darüber sehr getheilt. Für die Post sind sie der Brüste der Frigidität, für den Gemanu die Tage des Schreckens, für den Hausbesitzer die der Bönne und Miethzahlung, für den Miether die des Grauens und Geldablakens, für die Schauerfrau die der unumfänglichen Herrschaft, für die Köchin haben sie den Reiz der Neuheit und des Dienstwechsels, und die Hausfrau versetzt sie in den Gemüthszustand eines Felsherrn vor Beginn einer Schlacht. — Zum Glück hat alles seine Grenzen: Quartalswechsel und Umzugszeit dauern nicht ewig. Einmal kommt doch der Tag, da der Hausvater ausruft: „Es ist vollbracht!“ und mit der Miene eines erlösten Märtyrers zum ersten Male wieder die Behaglichkeit eines eingerichteten Zimmers genießt. Der erste Ruhetag!

So viel Spiegel als zerstückt,
So viel Meile als geknickt,
So viel weiße Marmorplatten
Einen Sprung, schon vorher hatten.
So viel Krimskrams eingebüßt,
So viel Mal sei du gegrüßt,
Nach so heber Noth und Plag,
Erster heiliger Ruhetag!

Schaudernd gedenkt er des Glendes der letzten Woche. Die Cigarren unter dem Sopha, welche lagern sollten, hat die Waisfrau unter Wasser gesetzt, der Schlafrock war als willkommene Polster mit in den Korb für das „Verbrechliche“

gekommen; einen Stoß Papiere und Notizzettel hatte der Packträger an sich gerissen, um die Göttheilstei weich zu betten; die Kiste, welche seine vielgebrauchte Handbibliothek enthielt, war irrtümlich unter Körben und Geräthen im Keller vergraben worden; an der als Erbstück heilig gehaltenen Stuhlhaut zerbrach die Locke, und die Schlummerrolle war überhaupt nicht zu finden. Der erste Ruhetag! Ein warmes Zimmer, der wiedergesundene Schlafrock, eine Tasse Thee — Welche Seligkeit!

Ein wahres Ungethüm von einer Futterrübe, im Gewicht von 26 Pfund, wurde uns heute überbracht. Die Rübe ist auf der Domäne Roggenhausen gewachsen und aus Samen gezogen, der von dem Gute des Herrn v. Borris-Eufendorf stammt.

Der Gerichts-Magistrat Hausknecht von der Oberstaatsanwaltschaft zu Posen ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Schneidemühl ernannt.

Der Rechtsanwalt Gruenwald in Kössel ist zum Notar ernannt.

Der Oberlehrer am Realgymnasium zu Rawitsch, Professor Quade ist zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Der Ober-Landesgerichts-Rath Kreis zu Posen ist an das Ober-Landesgericht in Raumburg a. S. versetzt.

Der bisherige Hamburgische Staatsanwalt Dr. Romen ist unter Wiederaufnahme in den preussischen Justizdienst zum Staatsanwalt in Gnesen ernannt.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 29. September. Auch Kleingrundbesitzer unserer Gegend treten jetzt der Heerd-buchgesellschaft bei. In den nächsten Tagen wird der Instrukteur für Rindviehzucht, Herr Schöler aus Danzig, zur Förderung von Kühen und Stieren unsere Niederung bereisen. Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins unserer Niederung gedenken sich der Petition wegen Ermäßigung der Fracht-sätze für künstlichen Dünger anzuschließen.

L. Thorn, 29. September. Wegen Todtschlags bezw. Mordes, Begünstigung dieser Verbrechen und wegen Jagdvergehens wurden bekanntlich vom Schwurgerichte Thorn nach mehrtägiger Verhandlung am 28. Juni d. J. verurtheilt: Der Stellmacher Anton Kopitschki aus Jastawien zu lebenslänglichem Zuchthaus und 2 1/2 Jahren Gefängniß, der Kätner Jakob Malinowski zum Tode und 2 1/2 Jahren Gefängniß und der Kätner Franz Kopitschki zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß. Alle drei Angeklagten hatten Revision eingelegt; diese ist aber vom Reichsgericht verworfen worden.

Thorn, 29. September. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht ein sehr umfangreicher Meineidsprozeß gegen den Arbeiter Ballentin Czarnicki, den Besitzer Julian Grosz-towski und dessen Ehefrau aus Bronikau und den Knecht August Gutzzeit aus Kommen. Gegen 40 Zeugen sind geladen. Die Verhandlung wird noch den ganzen morgenden Tag in Anspruch nehmen.

Briesen, 29. September. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern zum Kreis tagsabgeordneten an Stelle des nach Berlin verzogenen Herrn Mayr, Herr Vödemeyer Wilhelm Brien gewählt.

Lauteburg, 29. September. Die Stadtverordnetenversammlung faßte am vergangenen Mittwoch nochmals den Beschluß, für das Etatsjahr 1893/94 einen Zuschlag von 400 Prozent zur Einkommensteuer als Kommunalsteuer zu erheben. Als Beigeordneten wählte die Versammlung wiederum Herrn Brauermeister Ditzewski, als Magistratsmitglied Herrn Kaufmann W. Kronjahn.

Neumark, 29. September. Die Feier des 25jährigen Jubiläums des hiesigen Gymnasiums wurde vorgestern mit einem Umzug durch die Stadt eröffnet. Nach dem Konzert auf dem Turnplatz, den Turnspielen und dem Schauturnen sammelte sich das Publikum in der Turnhalle. Das von dem Herrn Professor Spalding verfaßte historische Festspiel „Bilder aus Neumarks Vergangenheit“ fand lebhaften Beifall. Der 28. September begann mit Festgottesdiensten in beiden Kirchen. Dann fand in der Aula die Festfeier statt. Herr Direktor Dr. Preuß hielt die Festrede, in welcher er einen Ueberblick über die Entwicklung der Anstalt gab. Herr Landrath v. Bönin überbrachte die Glückwünsche des Kreises, Herr Dekan Schaple des katholischen Gemeindefürsorge, Herr Bürgermeister Malinowski der Stadt Rauenitz, Herr Pfarrer Umlauf der evangelischen Parochie Neumark, Herr Kreisphysikus Lange der städtischen und ländlichen Volksschulen seines Aufzichtsbezirks, Herr Direktor Sacke-Löbau der Schwesteranstalt in Löbau, Oberlehrer Bownien-Marienburg der dortigen Lehrerbildungsanstalt und Pfarrer Abramowski-Goldau Namens der früheren Schüler dieser Anstalt. Mit einem Jubelchor der Schüler und einem vom Direktor ausgeführten Hock auf den Kaiser schloß diese Feier. Es folgte ein Festessen, an welchem über 100 Herren Theil nahmen, und bei dem die Glückwünsche gelesen wurden. Eine kunstvoll ausgeführte Adresse wurde von dem Gymnasium zu Kulm über-sandt. Herr Dr. Joseph Herzfeldt-Berlin, ein früherer Schüler der Anstalt, hatte seinem Glückwunsch 100 Mk. für den Stipendien-fonds beigelegt; zu gleichem Zwecke überwies die Herren Kaufmann Kron 100 Mk. und Rechtsanwalt Michael 50 Mk. Abends fand ein Fackelzug bei glänzender Illumination statt. Nach einem Feuerwerk wurde in dem sonst so ernsten Raume der Aula gefest, während in der Turnhalle ein Kommerz abgehalten wurde.

Aus dem Kreise Schwes, 28. September. Am Montag früh erschien in Birschlarz in der Wohnung des Försters S. in seiner Abwesenheit ein junger, unbekannter Mann und sagte zu der Frau S., der Herr Oberförster aus Lindenbusch ließ ihm ihres Mannes Gewehr bitten, da der Oberförster, der Waininspektor und der Oberförster, welche zur Gebäuderevision in Lindenbusch waren, zur Hühnerjagd gehen wollten. Die Frau ahnte nichts Böses und gab zur Vorsicht außer dem Gewehr auch die Jagdtasche mit. Als Herr S. Mittags nach Hause kam und seine Frau ihn nach den Jagdergebnissen fragte, stellte es sich heraus, daß sie es mit einem Schwindler zu thun gehabt habe. Gestern gelang es dem Gendarm Thiel, den Schwindler aufzufassen. Er hörte auf der Feldmark Mondamin bei seinem Patronenlanggange einen Schuß fallen, bemerkte auch bald in der Nähe des Kätner Bark'schen Gehöfts den Kätnerjohn Felix Bark und begab sich zur Durchsuchung der Wohnung; zuerst fand er in der Schenke, unter Heu und Stroh versteckt, einen großen Beutel mit Schrot und Patronen, später noch ein Gewehr, welches der Förster S. als das seinige erkannte; endlich gefand Bark auch ein, die Jagdtasche im Walde verscharrt zu haben, wo sie der Gendarm denn auch wirklich fand. Da der Gendarm in einer Nacht im Juni dem Bark auch bei der Ausübung der Wildbiederei ein Gewehr abgenommen hat, so wollte er ihn als fluchtverdächtig verhaften; B. ergriff zwar die Flucht, wurde aber mit Hilfe zweier Forstbeamten eingeholt und dem Amtsgericht Schwes überliefert. Bark ist in diesem Jahre schon wegen wiederholter Jagdkontravention mit einer Geldstrafe von 200 Mk. belegt worden.

König, 29. September. Von dem gestrigen Kreistage wurden zu Kreisaußschuß-Mitgliedern gewählt die Herren Amts-vorsteher Musolf, Schlagenthin und Dekonomierath Born-mann - Gr. Paglau und zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten für die Amtszeit 1894/99 Landrath Dr. Raug und Dekonomierath Bornmann - Gr. Paglau.

Schlapp, 27. September. Einer Einladung unseres anti-semitischen Vereins folgend, hielt heute Abend der Reichs-tagsabgeordnete Alwarth hier einen öffentlichen Vortrag über die Nothwendigkeit und die Ziele des Antisemitismus. Die Versammlung war von etwa 150 Personen besucht. Herr Land-rath Rogoll aus Dt. Krone war ebenfalls erschienen. Die

Versammlung ging unter Abfindung des Viebes „Deutschland, Deutschland über Alles“ auseinander. Es kamen keinerlei Ausschreitungen vor. Seitens der Behörde waren zwar eine Anzahl Gendarmen aus dem Kreise zusammengezogen, doch hatten diese nicht nöthig, irgendwo einzugreifen.

Fanzin, 29. September. (D. Z.) Gestern fand in Schildlich eine Versammlung freisinniger Vertrauensmänner aus Schildlich und den umliegenden Dörfern des Danziger Landkreises statt. Den Vortrag hielt Herr Abg. Nicker über die Arbeiten des preussischen Landtages und die zukünftigen Aufgaben desselben.

yz Götting, 29. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gab eine Vorlage betreffend die Bewilligung der Kosten für die Einrichtung des ehemaligen Gebäudes der dritten Knabenschule für Unterrichtszwecke und für die Neuankündigung von 4 Lehrkräften zu einem lebhaften Meinungsaustausche Veranlassung. Die Regierung zu Danzig hat es nämlich als Prinzip aufgestellt, daß die höchste Schülerzahl einer Volksschulklasse nicht über 70 steige. Die Ermittlungen, die in unseren Volksschulen angestellt wurden, hatten nun das überraschende Ergebnis, daß die Knabenklassen im Durchschnitt von 76 und die Mädchenklassen im Durchschnitt von 81 Schülern besucht werden. Angesichts dieser Zustände hat der Magistrat beschlossen, vom 1. April ab in dem genannten Gebäude je 2 neue Knaben- und Mädchenklassen einzurichten. Die Schulabtheilung hat nun beschlossen, die einmaligen Kosten für die Instandsetzung des Gebäudes zu bewilligen, dagegen die durch Umnutzung der 4 Klassen entstehenden dauernden Mehrausgaben abzulehnen, und zwar aus dem Grunde, weil bis zum 1. April n. Zs. die Verhältnisse sich möglicherweise günstiger gestalten könnten, beeinflusst durch Arbeiterentlassungen infolge des russischen Volkstriebs. Schließlich wurde die Magistratsvorlage genehmigt.

Das finanzielle Ergebnis der Geflügel-, Frucht- u. Ausstellung ist außerordentlich günstig gewesen, da ein sicherer Ueberfluß von 900 bis 1000 Mark zu erwarten ist.

Vor einem halben Jahre wurde die Arbeiterfrau Drencke von dem Faktor Gehrmann in der Mauerstraße erschoten. O., der wegen schwerer Körperverletzung bereits mit einem Jahr Gefängnis bestraft ist, und wegen eines früher begangenen Todtschlages in Berlin verhaftet worden war, gegen den aber die Unterjuchung eingestellt werden mußte, weil sich bei ihm Spuren von Geistesgestörtheit zeigten, wurde damals in eine Irrenanstalt geschafft, aber nach geraumer Zeit wieder entlassen. O. hat nun gestern aus der Untersuchungshaft, in der er sich wegen der hier begangenen That befand, entlassen werden müssen, weil sich abermals Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt haben. Um nun festzustellen, ob O. thätiglich verrückt ist, ist er vorläufig zur Beobachtung in das Krankenhospital gebracht worden.

Warneburg, 29. September. Das neue Postgebäude ist heute Morgen dem Verkehr eröffnet worden. Der imposante Bau, der dem Styl des Schlosses angepaßt ist, gereicht unserer Stadt zur größten Zierde. Die innere Einrichtung ist höchst geschmackvoll und geräumig und ebenso sind die Abfertigungsstellen aufs Bequemste eingerichtet. Der ganze Bau, welcher in zwei Jahren fertig gestellt wurde und mit 234500 Mk. veranschlagt war, kostet 218000 Mk.

Königsberg, 29. September. In der letzten Nacht ist aus dem vor dem Seindammer Thor gelegenen Cranzer Bahnhofsgebäude der eiserne Geldschrank mit einem Inhalt von 950 Mark gestohlen worden. Die Diebe haben den Schrank durch zwei Thüren getragen, zu welchen sie sich wahrscheinlich vorher Nachschlüssel besorgt hatten, denn Spuren eines Einbruchs sind nicht vorhanden. Der hölzerne Untersatz des Schrankes ist zurückgeblieben.

L. Sensburg, 29. September. Am 7. September d. J. gelang es dem Gefangenen Rautot, aus dem Sensburg Gefängnis zu entfliehen. Die fahrlässige Schuld an dem Entweichen des Gefangenen wurde den Ansehern Julius Gromke und Friedrich Wörke beigemessen, die Strafammer in Sensburg verurtheilte sie deshalb zu je 5 Mk. Geldstrafe. — Die Revision des Angeklagten Gromke, der allein das Urtheil angefochten hatte, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Gumbinnen, 28. September. Nach dem Jahresbericht der hiesigen Kreisparafasse betrug am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres das Guthaben der Sparer 1459567 Mk. und das Vermögen der Kasse 1513847 Mk. Die Neueinlagen betrugen 511829 Mk., die zugeflossenen Zinsen 37734 Mk. Der nun 14847,76 Mk. erhöhte Reservefonds beträgt 31530 Mk. Die Zahl der am Jahreschlusse ausstehenden Sparfassenbücher betrug 3128.

pp Posen, 29. September. Heute Abend fand hier eine von der Hospartei einberufene polnische Landtagswähler-Versammlung statt. Zunächst erstattete der Abgeordnete Prälat Dr. v. Jazdzewski einen Rechenschaftsbericht über seine parlamentarische Thätigkeit und diejenige der polnischen Fraktion. Hochinteressant und neu war dabei die Mittheilung, daß in der Schulfrage Verhandlungen zwischen dem Reichsfänger und der polnischen Fraktion stattgefunden hätten, worüber er stillschweigend beobachten müsse. Bei der Mittheilungsvorlage hätten die Polen ohne Gegenleistung gestimmt. Wenn auch vom Ministertische Nichts kommen sollte, so hoffen sie auf die Initiative des Kaisers. Besonders hofften die Polen mit ihren Forderungen in Betreff der polnischen Sprache durchzudringen.

Als Landtagskandidaten für den Stadtkreis Posen wurden folgende drei Herren in Aussicht genommen: Prälat Dr. v. Jazdzewski, Stadtverordneter Jerguliewicz und Dr. med. Jergulowski. Der erste hat die meiste Aussicht, durch das Provinzialwahlkomitee endgültig aufgestellt zu werden. Anhänger der Drendowitschpartei waren nicht erschienen.

Posen, 29. September. Die Amtseinführung des neuen Landeshauptmannes, Herrn Dr. v. Dziembowski, fand heute Mittag im Sitzungssaale des Provinzial-Ständehauses statt. An der Sitzung nahmen die oberen Beamten der Landesverwaltung und die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses vollständig theil. Nachmittags fand zu Ehren des neuen Landeshauptmannes ein Wahl fest.

H. Wargowin, 24. September. Der Landwirtschaftsminister hat jetzt im Verein mit der Provinzial-Verwaltung die Unterthänigkeit und Entlastung der mit außerordentlich hohen Beiträgen überbürdeten Strazewo-Ciesla'er Meliorationsgenossenschaft ins Werk gesetzt. Bewilligt ist erstens eine einmalige Beihilfe von mehr als 40000 Mk. zur Einlösung von Verbindlichkeiten und Fertigstellung der Arbeiten, sodann eine laufende Unterstützung von jährlich 5960 Mk. zur Verabminderung der von den Genossen auszubringenden Beiträge. Vorgefunden fand hier eine Wahlvorbereitung statt. Nach längerer Debatte gelangte man zu der Ueberzeugung, daß es rathsam sei, im Wargowin-Zinner Wahlkreise einen Abgeordneten aus dem Kreise der Landwirthe und einen aus der liberalen Richtung aufzustellen. Als liberaler Abgeordneter wurde Herr Amtsgerichtsrath Dam in Aussicht genommen.

O. Neumischel, 30. September. Die Allgemeine deutsche Hopfen-Ausstellung wurde heute Mittag durch den Protektor, Oberpräsident von Wilamowitz-Möllendorf, feierlich eröffnet. Die Ausstellung ist von 132 Ausstellern besetzt. Es wurden 26 silberne und 38 bronzene Medaillen vertheilt. Die silberne Medaille erhielt u. A. auch Demet. Marienhof Wesspr. und Dominik Wosjono bei Neumischel. Einen Geldpreis von 300 Mark erhielt Fink-Paprotsch bei Neumischel. Ferner gelangten noch 17 Geldpreise von 100—30 Mk. zur Vertheilung.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Die Stadtverordneten hatten in der Sitzung am 15. August den Antrag, 81 Mark Vertretungskosten für einen zum Zeichenkursus nach Berlin einberufenen Lehrer zu bewilligen, abgelehnt und an den Magistrat das Ergehen gerichtet, in künftigen gleichen Fällen einen Vertreter nicht zu stellen und die Erstattung der Kosten für die diesmalige Vertretung bei der Regierung zu beantragen. Zwischen den noch zwei Lehrern zum Zeichenkursus einberufen worden, und der Magistrat hat die Regierung um Rückgängigmachung der Berufung des einen von diesen Lehrern gebeten, aber vergeblich, auch die mündliche Verhandlung mit einem vom Regierungs-Präsidenten hierher entsandten Kommissar hatte keinen Erfolg. Der Magistrat ist der Ansicht, daß auch in Zukunft die Entsendung von Zeichenlehrern nach Berlin im Interesse der Stadt erwünscht sei. Er beantragte, sich damit einverstanden zu erklären, daß auch in der Folge Lehrer nach Berlin entsandt werden, sofern die Schuldeputation dies bewilligt, ferner sich damit einverstanden zu erklären, daß für diese Lehrer die Vertretungskosten auf die Kammereinkasse übernommen werden, an Vertretungskosten jene abgelehnten 81 Mark und noch für den einen Lehrer 37 Mark zu bewilligen, dagegen die Vertretungskosten für den dritten Lehrer abzulehnen und die Erstattung der vorschussweise gezahlten 90 Mark bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu beantragen. Die ersten Anträge wurden abgelehnt, dagegen die 37 Mk. bewilligt und der letzte Antrag angenommen.

Der Unterrichtsminister hat zu der Unterhaltung der hiesigen Volksschulen eine einmalige Beihilfe von 2000 Mk. bewilligt. Dagegen hat der Minister die Beihilfe für die höheren Mädchenschulen abgelehnt; doch ist die Regierung geneigt, für 1-91/95 nochmals den Versuch zu machen, auch den Zuschuß für die höheren Mädchenschulen zu erwirken. Zugleich hat die Regierung an den Magistrat die Aufforderung gerichtet, die Gehaltsordnung für die Lehrkräfte der höheren Mädchenschule und der Mädchenmittelschule schleunigst den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorzulegen. Magistrat führt aus, daß die Ordnung der Angelegenheit nicht mehr verschoben werden könne. Die Genehmigung zur Erhebung des erhöhten Schulgeldes, welche seit dem 1. April bereits erfolgt, sei von der Regierung nur in Rücksicht auf die Aufbesserung der Gehälter erfolgt. Es wird sich nun ein Ausfall von 2000 Mk. in der Schulverwaltung ergeben, falls der Zuschuß von 4000 Mk. für die höhere und mittlere Mädchenschule nicht zu erlangen sein sollte. Der Magistrat beabsichtigt wegen dieses Ausfalls sofort bei dem Minister vorstellig zu werden, namentlich mit dem Hinweis darauf, daß die Ablehnung des Zuschusses in nicht zureichender Weise darauf gestützt ist, daß die Steuerbelastung für 1892/93 sich gegen 1891/92 erheblich vermindert hat. Der Magistrat hofft, daß die Regierung den Antrag unterstützen wird, sofern sie dem Minister berichten kann, daß die Lehrerschaft bereits in den Genuß des höheren Gehalts unter Nachzahlung der Beträge vom 1. April ab gelangt ist. Magistrat beantragte daher, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Gehaltsordnung nunmehr in Kraft tritt und daß die Nachzahlung der Mehrbeträge vom 1. April ab erfolgen darf.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann befürwortete dies dringend, das Bureau dagegen empfahl, die Sache zu vertagen und den Minister nochmals um den Zuschuß zu erwirken. Nach kurzer Debatte wurde die Vertagung beschlossen.

Es wurde ferner dem Brückengelderheber Wiens die Erhebung des Marktfestgeldes für eine jährliche Pacht von 8050 Mk. (in den letzten drei Jahren betrug die Pacht 6400 Mk.) übertragen. Sodann wurde auf Antrag einer Anzahl Bewohner des Schloßberges beschlossen, die Grundstücke des Schloßberges und der Schloßbergstraße verpachten in den Bezirk der von der Stadt bewirkten Straßenreinigung einzubeziehen. Der Antrag des Magistrats, 2200 Mk. zum Bau von Gefängniszellen auf dem jetzt als Rathhaus benutzten Grundstück in der Nonnenstraße zu bewilligen, wurde abgelehnt. Zur Anlage eines dengehörigspolizeilichen Anforderungen genügenden Drochthalteplatzes für 8 Droshken zwischen der Peterstrasse und dem Pöckelhofen Grundstück, welcher mit Kunststeinplatten belegt werden soll, wurden 1200 Mk. bewilligt. Für die Abfuhr, die für 1892 einen außergewöhnlich großen Umfang angenommen hat, haben 516 neue Kübel beschafft werden müssen; die Verwaltung erklärte sich damit einverstanden, daß die aus den Einnahmen nicht gedeckten Mehrkosten von 3000 Mk. auf die Rechnung des neuen Jahres übertragen werden.

In die Kommission zur Prüfung der 17 Meldungen für die städtische Baubeamtenstelle wurden die Herrn Obuch, Anker, Hofmann und Mehlwein gewählt.

Bekanntlich haben im Unglücksjahre 1806, in dem jetzt als Rathhaus benutzten Gebäude, der damaligen Kommandantur König Friedrich Wilhelm III und die Königin Luise auf der Flucht nach den östlichen Provinzen gewohnt. Es wurde beschlossen, das Andenken hieran den kommenden Geschlechtern durch eine an dem Gebäude anzubringende Gedenktafel zu erhalten und dazu 150 Mk. zu bewilligen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Verchiedenes.

— [Von der Cholera.] Die in Berlin in das Krankenhaus zu Moabit eingelieferte Frau Dextner leidet nicht an Cholera, sie ist vielmehr nierekrankt. Das Wilkesche Ehepaar befindet sich noch in der Choleraabarde.

In Kiel ist am Freitag bei einem aus Hamburg zugereisten Arbeiter asiatische Cholera festgestellt worden.

Bei einem am Freitag in der Nähe von Blankensee bei Altona im Gebüsch aufgefundenen Manne, der in's Krankenhaus gebracht wurde, ist ebenfalls Cholera festgestellt worden. Eine wegen choleraartiger Krankheitserscheinungen in's Krankenhaus zu Altona geschaffte Wärterin ist in der vergangenen Nacht an Cholera gestorben.

— Prinzregent Luitpold von Bayern hat eine Opernkonzurrenz ausgeschrieben; für die beste Oper ist ein Ehrenpreis von 6000 Mark ausgesetzt.

— In Gotha ist am letzten Donnerstag das von den deutschen Schützenvereinen ein dem Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden des deutschen Schützenbundes, dem verstorbenen Landgerichtsdirektor Sterzing, gestiftete Denkmal feierlich enthüllt. Die erste Rede hielt Herr Reinhard aus Frankfurt a. M. Dann sprachen noch der Vorstand des Schützenbundes, Dierfeldt Berlin und Prof. Voigt-Gotha. Mit begeisterten Hochrufen auf Kaiser und Reich schloß die Feier, bei der alle deutschen Schützenvereine vertreten waren, die Kränze am Denkmal niederlegen ließen. Auch Herzog Alfred widmete durch Staatsminister Sterge eine Ehrenkränze. Das Denkmal zeigt die überlebensgroße Büste Sterzings in Bronze auf einem hohen Sockel aus grauem Syenit.

— Der Rikf. Geh. Ober-Mag. Rath im Ministerium des Innern Kling, Mitglied des Disziplinargerichtshofes für nicht richterliche Beamte und langjähriger Degenerent für das Gefängniswesen, ist in Berlin gestorben.

— Eine starke Dynamitexplosion hat am Donnerstag Abend in Madrid (Spanien) stattgefunden, durch welche mehrere Häuser zerstört und mehrere Menschen verletzt wurden.

— [Brände.] Die große Lübecker Seifenfabrik ist, vermuthlich infolge von Brandstiftung, gänzlich niedergebrannt. In Amsterdam ist die Diamantschleiferei von Eggerdink ein Raub der Flammen geworden.

— Das f. B. von Herrn Nicker begründete „Reichsbatt“ steht jetzt im Lager der „freisinnigen Vereinigung“. Deshalb

hat die „freisinnige Volkspartei“ ein Konkurrenzblatt mit dem Titel „Durch Nacht zum Licht“ begründet.

— Eine Erholungsstation für Krankenkassenmitglieder hat die Direktion der badischen Staatsbahnen für Mitglieder ihrer Betriebskrankenkasse in Nordrach (Schwarzwald) errichtet, wo wegen der besonders günstigen Luftverhältnisse bereits eine Privatanstalt besteht.

— Eine Auswanderin aus Solban in Ostpreußen ist dieser Tage in Bremen nach Ankunft des Zuges aus Bremerhaven auf dem Bahnhof verhaftet worden. Das etwa 25 Jahre alte Mädchen war mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II“ von Bremen im Zwischenland nach Amerika gereist. Unter den Passagieren befand sich bei seinen Eltern ein 21-jähriger Knabe, der an Keuchhusten litt und deshalb ins Schiffshospital gebracht werden mußte. Das Mädchen kam eines Tages in das Hospital, als der Knabe einen schweren Hustenanfall hatte. Sie nahm unbemerkt aus einem Wäschtsch eine Flasche mit Carboläure und goß den Inhalt dem Knaben ins Gesicht und über den ganzen Körper. Der bald danach erscheinende Arzt fand den Knaben im Sterben, konnte ihn aber nicht retten. Das Mädchen erklärte, es habe dem Knaben Vindern verschaffen wollen. Sie wurde auf dem Schiffe in Verwahrung genommen, doch stellt sich bald heraus, daß sie an religiösem Wahnsinn litt; sie blieb bei Ankunft des genannten Dampfers in New-York an Bord und wurde nach Bremen zurückbefördert. Nach ihrer Ankunft dort wurde die Unglückliche gleich dem St. Jürgensthl übergeben.

— [Unterschied.] Beim Civil ist alles erlaubt, was nicht verboten ist; beim Militär ist alles verboten, was nicht erlaubt ist.

Neuestes (Z. Z.)

K. Berlin, 30. September. Aus Anlaß der Ankunft der Teilnehmer an der russischen Konferenz werden in Regierungs- und Geschäftskreisen die Aussichten auf Zustandekommen des Zollabkommens eifrig besprochen. Hier besteht die Ansicht fort, die Meistbegünstigung nur gegen vollständige russische Zollherabsetzungen zuzugestehen. Diese Ansicht besteht jetzt sogar noch entschiedener als früher, besonders seitdem in Petersburg der Gedanke aufgetaucht ist, auch Finnland mit der russischen Zollmauer zu umgeben. Falls das allgemein erhoffte Abkommen nicht zu Stande kommt, würde Deutschland zu einem weiteren Kampfmittel, zur Erhebung von Zoll auf bisher unverzollte russische Artikel greifen.

Hamburg, 30. September. Von gestern bis heute sind 2 neue Cholerafälle, davon ein Todesfall, gemeldet worden. Von den früher Erkrankten sind 2 gestorben.

Newyork, 30. September. In der Mansfieldgrube in der Nähe von Crystalfalls im Staate Michigan, ist ein Felsen herabgestürzt. Die Grube war sofort mit Wasser gefüllt; 37 Arbeiter, größtentheils Italiener und Schweden, sind todt, nur drei sind dem Unglück entronnen.

Graudenz, 30. Septbr. Getreidebericht. Graud. Handelsl. Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 126—128, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 128—130, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 129—134.

Roggen, 120—126 Pfund holl. Markt 111—117, — Pfund holl. Mk. —.

Gerste Futter. Mk. 115—125, Brau. Mk. 125—140.

Safer Mk. 150—160.

Erbsen Futter. Mk. 155—160.

Danzig, 30. Septbr. Getreidebörse. (T. D. v. S. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	116,50
(Gew.): unverändert.		Transit	92,50
Umsatz: 250 To.		Regulierungspreis z.	
inf. hochbunt. u. weiß	136-138	freien Verkehr	116
hellbunt	134-135	Gerste (660-700 Gr.)	130
Trans. hochb. u. weiß	132	„ (625-660 Gramm)	115
hellbunt	130	Safer inländisch	145
Term. s. f. S. Sep.-Oktbr.	138	Erbsen	125
Transit	126,50	Transit	105
Regulierungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	212
freien Verkehr . . .	136	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		mat.	14,20
(Gew.) niedriger.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	117	liter 1/2) kontingentl.	54,00
russ.-poln. z. Trans.	94	nichtkontingentl.	33,00

Danzig, 30. September. [Marktbericht] von Paul Andeim: Butter p. 1/2 Kgr. 1,20—1,40 Mk., Eier Mtl. 0,90 Markt, Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,60, Wirsing Mtl. 0,60—0,90, Mohrrüben p. 15 Stk. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mtl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stk. 0,10—0,60 Mk., Weißkohl p. Mtl. 0,70—1,00 Mk., Kartoffeln per Mtl. 0,75—1,00 Mk., Kartoffeln per Ltr. 1,80 bis 2,00 Mk., Hüner p. Stk. 1,10—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 0,90—1,40 Mk., Tauben Paar 0,60—0,75 Markt, Enten leb. per Stk. 1,25—2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,30—2,50 Mk., Gänse lebend Stk. 3,25 Mk., Gänse geschlachtet 3,25—5,00 Mk., Puten leb. 3,00 Mk., Ferkel Stk. 8,00 bis 15,00 Mk., Schweine lebend per Ltr. 41,00—47,00 Mk., Rälber per Ltr. 38—40 Mk., Rebhühner p. Stk. 1,00 Mk., Hasen 3,00—4,00 Mk.

Königsberg, 30. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portarius u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter loco konting. Mk. 56,00 Brief, unfonting. Mk. 56,00 Brief, Mk. 54,50 Geld.

pp Posen, 29. September. (Wollbericht.) Seit der letzten Berichtsperiode waren meist Schmutzwollen gesucht; es sind etwa 500 Zentner davon verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 43 bis 46 Mk. pro Zentner. Man erhofft für die nächsten Wochen eine Belebung des Geschäfts. Durch Zufuhren vergrößerte sich das hiesige Lager nur wenig. In der Provinz sind verschiedene Partien guter Wolle, meist Tuchwolle, verkauft worden, und zwar zu recht befriedigenden Preisen. Abnehmer waren oft- und sächsische Wäschereien, sowie Fabriken in den Lausitzer Zabrückstädten und in Niederschlesien.

Posen, 29. September. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er 53,30, do. loco ohne Faß (70er) 33,60. Fest.

Berliner Centralviehhof vom 30. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3247 Rinder, 5690 Schweine, 1002 Rälber u. 10159 Hammel. — In Rindern langames Geschäft, es bleibt geringer Ueberfluß. Man zahlte Ia 55—58, IIa 47—52, IIIa 37—44, IVa 32—35 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 58, IIa 54—56, IIIa 49—53 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 42 Pfd. Tara per Stk. Der Rälberhandel gekaltete sich schleppe. Ia brachte 54—57, IIa 48—53, IIIa 44—47 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gekaltete sich schleppend und wurde nicht geräumt. Ia brachte 42 bis 54, IIa 30—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 30. September. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Auerbach und Venas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 146,00, Mai 158,75. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 125,50, Mai 155,25. Safer per Septbr.-Oktbr. Mk. 159,50, Mai 146,25. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,60, per Septbr.-Oktbr. —, per Septbr.-Oktbr. 32,00, per Mai 37,70. Tendenz: Markt. Privatdiskont 4,625%.

Berlin, 30. September. (T. D.) Russische Rubel 212,00.

Die Beerdigung des Kgl. Seminar-Oberlehrers Wilhelm Ernst findet nicht Montag vormittags 9 Uhr, sondern 10 Uhr von der kath. Pfarrkirche aus statt. (3279) Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen (3155) Edin a. Rh., 24. Septbr. 1893 Fritz Meycke u. Frau Hedwig geb. Abramowski.

Gustav Zühlke
Kulda Zühlke geb. Gudat
Vermählte.
Bliesen, im Septbr. 1893.

Bei meiner Verzehung und Abreise nach Stuhl sage allen Freunden und bekannten Kollegen ein herzliches Lebwohl! (3164) Warlubien, d. 30. Septbr. 1893. F. Zbelicki.

Bei unserer Verzehung nach Meise sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebwohl! (3239) Strassburg Westpr. Witte und Frau.

Jugend-Abtheilung.
Die Mitglieder der Jugend-Abtheilung und junge Leute unt. 18 Jahren, die der Abtheilung beitreten wollen, ersuche ich, sich Sonntag, den 1. Oktober, Nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr, in meiner Wohnung, Konnenstraße 9, 1 Treppe, einzufinden. (3286) H. Otto,
Turnwart der Jugend-Abtheilung.

TIVOLI
Sonntag, den 1. Oktober und folgende Tage:
Grosses Concert
und Auftreten von
Specialitäten 1. Ranges.
Decentes Familien-Programm.
Engagiertes Personal.
Troupe Grunatho
Elite-Artyisten, 8 Pers.
Helene Tagerup
Contra-Altistin.
Dissonato
Landschaftsmaler.
Kowalla
exzellente Costüm-Soubrette.
Alexander Ferri
Instrumental-Virtuose.
H. Lange
Humorist.
Sigr. Ulrico
der Taubenkönig.
Anfang: Sonntag 7 Uhr, an Wochentagen 8 Uhr. — Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt, Büssow's Conditorei, sowie im Tivoli zu haben. (2909)

Dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Oktober cr. die Gast- und Schankwirtschaft im Rehrug übernehme. Meinen werthen Gästen verspreche ich gute und freundliche Bedienung. Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehle, zeichne Hochachtungsvoll (3167) **H. Wunderlich.**

Meiner werthen Kundschaft von Graudenz und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß im **vom 2. Oktober** ab mein Geschäft von **Oberthornerstraße nach Getreidemarkt Nr. 2** verlege. Indem ich bitte, das mir bis dahin in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst weiter bewahren zu wollen und mich auch fernerhin mit geschätzten Aufträgen zu beehren, zeichne Hochachtungsvoll
H. Sieg, Bäckermeister.
Obstbuden
sowie Streifenbuden
in bekannter Güte Sonntags stets vorrätig. Bestellungen darauf nehme stets entgegen.
Zeige hiermit ergebenst an, daß meine Wohnung von heute ab nicht Blumenstr. 7, 2 Treppen, sondern Schumacherstr. 5, erste Etage, sich befindet. Hauptlehrer Rozynski.
Meine Werkstatt befindet sich von heute ab (3178) **Trinkestraße 5.**
Witthans, Tischlermeister.

bei (2689)

THREE-LAGER
J.L. REX
— BREMEN —
10, ALLE-STRASSE 10.

Fritz Kyser
Graudenz,
als: Congo-, Imperial-, Melange-,
Pecco- und Souchong-Thee
ausgewogen und in plombirten Originalpackungen zu Rex'schen Preisen à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 und 8 Mk.
Theegrus à Pfd. 2 Mk.
Vanille Schote 10 bis 40 Pf.

Zur Saison
find bereits
alle Neuheiten
in meinen Artikeln eingetroffen und empfehle:
Damen- und Herren-Hüte, Cravatten und Schirme,
Ober-Hemden, Kragen, Manschetten,
Tricotagen und Strumpf-Waaren, gestrickte
Damen- und Herren-Weiten,
Blousen, Unterröcke, Schulterfragen,
Kapotten, wollene Tücher und Handschuhe
zu sehr billigen aber festen Preisen.
Als außergewöhnlich billig offerire
Damen- u. Herren-Waschleder-Handschuhe
à Paar 1 Mark.
M. Fraenkel
13 Markt 13 (neben Herrn Fritz Kyser).

Privatunterricht
in allen Fächern erteilt (3197)
Else Brenke, geprüfte Lehrerin,
Unterthornerstr. 17.

Froebel'scher Kindergarten
Graudenz, Grabenstr. 1.
Der Winterkursus beginnt Montag, den 2. Oktober. Junge Mädchen, die sich zu Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, können sich melden. (3166) **Jenny Treuge.**

Mein Geschäft befindet sich
jetzt Oberthornerstraße 33.
A. Wodzak
(3229) Schuhmachermeister.

**Tod den Ratten, Mäusen
und Küchenschwaben.**
Weitgehendste Garantie.
Billigstes Honorar. Der
Hauptkammerjäger D. Gilron
geht in kurzer Zeit be-
stimmt auf die Töte und
bittet die Herren Guts-
besitzer, gefällige baldige
Bestellungen nach Send-
burg richten zu wollen.

Doppelt gefeibte, echte englische
Erbsebkohlen
für Schmiede sind soeben eingetroffen
und offerire solche ab Weichselufer od.
franko Bahnhof Graudenz zu sehr
billigen Preisen. (3250)
Alexander Jaegel,
Eisenhandlung, Graudenz.
Ein Schlafftopf und eine Wabe-
wanne mit Heizvorrichtung sind zu
verkaufen. Tabakstraße 22 I.
Eine pol. Schlaffbank m. Matratze
u. ein Polsterstuhl sind zu verkaufen.
A. Reinhardt, Seitenthor.
Junge Rebhühner
wie auch Hasen
empfehlen (3179)
F. A. Gabel Söhne.
Sehr schönes Obst
ist zu haben Trinkestr. 17. (3190)

Zum Stimmen u. Reparieren von
Klavieren empfiehlt sich (3238)
Machtweh, Pianofortebauer,
Oberthornerstr. 2.

Ein gebrauchtes, eisernes
Geldspind
wird zu kaufen gesucht.
Off. erb. E. Lewinski's
Wee, Worzhowo bei
Dienitz Wpr. (3219)

Eine zweischläfrige Schlafbank, ein
Vettgestell und ein großer, gewöhnl.
Anzichstisch sind billig zu verkaufen
Oberbergstr. 23 b., 1 Tr. (3176)

Sauerfohl
(Langschnitt) offerirt in Ortschaft-Gebir-
den und kleineren Quantitäten (3174)
R. Dombrowski.

Rothe + Gold-Lotterie.
Ziehung 25.-27. Oktober
Lose a 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pf.
Stettiner Goldlosse a 1 Mark bei
Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 18.

!! Schuk vor Erkältung !!
**Normal-
Soppe**
unzerreißbarer
wasserdichter
Gebirgsjodien,
durchweg ge-
füttert.
Garantierte
Salzbarkeit.
Eigenes Fabrikat.
Mk. 15, 18, 21,
24, 27, ff. 30 Mk.
L. Prager
Graudenz.

Taschen-Uhren
Remontoir, Nickel von Mk. 3.— an
" Silber " 10.— "
" Gold " 20.— "
Weder-Uhren von Mk. 2.50 an.
Regulateure von Mk. 7.50 an.
Preislisten gratis u. franko. Nicht-
convenirendes wird umgetauscht oder
zurückbezahlt. Carl Schaller, Constanz.
Schöne Grumbauer zu haben
Unterthornerstraße 12. (3264)

D. Schendel
Graudenz, Altestraße 1.
**Größt. Spezial-Geschäft
am Platze.**
Umzugshalber
gänzlicher Ausverkauf.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Confection
empfehlte:
500 Herren-Rock-Anzüge von 15
Mk. an,
1000 Herren-Jaquet-Anzüge von
10,00 Mk. an,
500 Wirthschafts-Joppen von 6,00
Mk. an,
1000 Winter-Paletots von 9,50
Mk. an,
100 Hosenjollern-Mäntel von
20 Mk. an,
100 Winter-Paletots von 15 Mk. an,
100 Reife-Mäntel (Burka) von
10 Mk. an,
100 Schlafrocke von 9,00 Mk. an,
500 Stoff-Beinkleider von 2 Mk. an,
500 Rammgarn-Beinkleider von
5,50 Mk. an,
Bestellungen nach Maas
werden prompt und sauber unter
Garantie guten Eides angefertigt.

D. Schendel
Graudenz, Altestraße 1.
**Ausverkauf
der Damen-Confection.**
Damen-Winter-Jaquetts von 2,00
Mk. an,
Damen-Herbst-Jaquetts von 1,50
Mk. an,
Frauen-Winter-Mäntel von 10,00
Mk. an,
Frauen-Herbst-Mäntel von 4,50
Mk. an,
Damen-Winter-Paletots von 10,00
Mk. an,
Damen-Herbst-Paletots von 4 Mk. an,
Mädchen-Winter-Jaquetts von 5,00
Mk. an,
Mädchen-Herbst-Jaquetts von 2,00
Mk. an,
Mädchen-Winter-Mäntel von 4,50
Mk. an,
Mädchen-Herbst-Mäntel von 3,00
Mk. an.

D. Schendel
Graudenz, Altestraße 1.
**Größtes Lager am Platze in
Knaben-Garderoben**
500 Knaben-Winter-Anzüge von
2,00 Mk. an,
500 Knaben-Cheviot-Anzüge von
3,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (grau Zwirn)
von 4 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (Glabbacher
Zwirn) von 2,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (dunkel Forster-
Stoff) von 3,50 Mk. an,
500 Knaben-Anzüge (dunkel Crim-
misch-Stoff) von 5 Mk. an,
500 Knaben-Winter-Paletots von
3,50 Mk. an,
500 Knaben-Herbst-Paletots von
4,50 Mk. an,
500 Knaben-Burkas von 3,00 Mk. an
500 Knaben-Paletots mit Pells-
rinen, ff. von 9,00 Mk. an,
800 Burken-Anzüge von 9 Mk. an,
500 Burken-Paletots von 9 Mk. an,
500 Burken-Paletots mit Pells-
rinen von 12,00 Mk. an,
500 Burken-Kaiser-Mäntel von
5,00 Mk. an,
500 Burken-Schuwaloff von 15
Mk. an,
600 Burken-Stoff-Beinkleider von
2,25 Mk. an,
in hochgeleganten Ausführungen und
Sport-Artikel
Radfahrer-Beinkleider } enorm
Turner-Beinkleider } billige
Turner-Hemden } Preise.

D. Schendel,
Altestraße 1.

Tranben-Wein
flaskenreif, absolute Reifeität garantiert
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten
italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf.,
pro Liter in Fässchen von 35 Liter an,
außer der Nachnahme. Probeflaschen
sich berechnen gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Transportable
Spar-Kesselöfen
Erfolg der theuren Futterdämpfer, offerirt
billigst **Fr. Klavon.**

**Damen-, Herren-, Kinder-
u. Erbslingswäsche**
empfehlte in allen Preislagen (902)
H. Czwiklinski.
Preislist. gratis

Abzahlung gestattet.
Centralfener-Doppelstinten von 27
bis 200 Mark, Büsch. u. Scheiben-
büsch. (Hinterladen) von 30 Mark
Zuschlags von 5 Mark, Revolver
von 4 Mark an. Militärgewehre
für Kriegervereine billigst. (707)
Kgl. Büchsenmacher,
Ewald Peting, Thorn, Strobandstr. 12.

Wiederverkäufer
empfehle Schiefertafeln, gute Waare,
per Schod von 3,00 an, Griffel 14 cm,
besteht, 1000 St. 2,30, Niesensattel
1000 St. 6,00, 100 St. 0,70 in starker
Qual., 18 cm lang, Brief-, Schreib-
u. Conceptpapier sehr billig, 1000
Converts weiß 2,50, Mappen, gefüllt
mit 5 Bog. u. 5 Couv. prima 3,50,
Schreibhefte, 4 Bog. stark, 100 St.
5,50, Dtd. 0,70, Stahlfedern pro
Gros von 30 Pf. an, Federhalter pro
Gros von 0,90, Bleistifte pro Gros
von 1,20 an, Pathenbriefe elegant in
Kartons, Dtd. 1,25, Wunschbogen
in feiner Ausführung, Buch 80 Pf.,
Notizbücher, Pennale, Federkasten,
Tasch- und Hochzeitsentladungen,
sehr billig, Tafelschwämme, große
gebleichte Waare, per Schur 40 St.,
1,20 Mark bei
Moritz Maschke,
5/6 Herrenstr. 5/6.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
(2318) Pianofortemagazin.

Nur 20 Pfennig
kostet jede Nummer der
**Musikalischen
Universal-Bibliothek.**
Halte vollständiges Lager.
Kataloge bitte zu verlangen.
M. Kahle's Musikalienhandlung,
Börsenstraße 5.
P. S. Gleichzeitig bringe dem ge-
ehrten Publikum meine
Musikalien-Leih-Anstalt
in empfehlende Erinnerung. Abonna-
mentsbedingungen bitte zu verlangen.

Pianinos
belle Fabrikat, billigst, auch auf Ab-
zahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börsenstr. 5.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Fremden-
vorstellung bei kleinen Preisen. Mil-
itärtroupe. Hierauf: Eine Vereins-
schwester. Hierauf: Madame Flott.
— Abends 7 1/2 Uhr. P. P. B. Das
Milchmädchen von Schöneberg.
Montag. P. P. C. Doctor Klaus.
Mein gold. Herzchen!
Meine Freude ohne Grenzen!
Wie soll ich sie kränzen?
Nur dein mildestes Zeichen
kann Gelegenheit reichen
(3146) Deinem glücklichen J.

Mädchenehre!
Nimm dich in acht! Ziehe bort
nicht fort, sonst wirst Du unglücklich.
Graudenz. Anonym.
Bezugnehmend auf die An-
nonce in Nr. 239 des „Ge-
selligen“, offerire ich, um jeder Con-
currenz entgegen zu treten, leihweise
einen Posten andrangirt. Kürassier-
stiefeln. Anzugeben im „Tivoli“, nach
Gebrauch durch die Zeitungsträger
abzugeben bei Herrn Robert Schoffler,
Zeitungsträger-Ges. (3182)
E. H. Reich.
Seite 4 Blätter.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Obstreife und Obsternte.

Das Winterobst, dessen Kerne vielfach erst beim Lagern reifen, läßt man möglich lange hängen; selbst leichte Nachfröste schaden nicht. Bei regnerischem Wetter darf nicht geerntet werden. Das Pflücken muß sorgfältig vorgenommen werden, um Druckstellen zu vermeiden; es muß dabei ein Pflückkorb, kein Sack benutzt werden. Im Sack werden die Früchte gedrückt. Der Korb muß sorgfältig entleert, nicht ausgeschüttet werden. Zum Verkauf müssen die Früchte in 1., 2. und 3. Qualität geschieden werden.

Thee aus Hagebuttenkernen.

Die Kerne werden in kaltem Wasser lange gerieben, um die Haare zu entfernen. Nach dem Trocknen legt man sie in Schachteln und bewahrt sie an einem trockenen Orte auf. 3-4 Löffel voll Kerne, etwas Pfeffer und Zimmt werden mit ca 1 Liter Wasser gekocht.

Hagebutten-Marmelade.

Die entkernten Hagebutten werden gekocht und durchgeseiht. Auf 1 kg Durchgeseihtes legt man 1/2 kg Zucker zu, kocht nochmals und füllt dann die Masse in passende Gefäße.

Petersilie im Winter zu ziehen.

Man nimmt ziemlich umfangreiche Holzkisten, bohrt in Abständen von 1 1/2 bis 2 Zoll Löcher in die Seitenwände, füllt die Kisten mit guter lockerer Erde und sät in jedes Loch etwa 1/2 Zoll tief in die im Kasten befindliche Erde 1-2 Körner guten, keimfähigen Petersilienkörnern. Die Kisten müssen an frostfreien, und luftreichen Orten aufgestellt und ab und zu mit nicht zu kaltem Wasser angefeuchtet werden; wenn man sie außerdem noch so stellen kann, daß sie öfter von der Sonne beschienen werden, dann wächst das Petersilienkraut so üppig, daß es den ganzen Winter das nöthige Grünzeug zu den Fleischsuppen liefert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. September.

Die Marienburg-Mlawkaer Bahn hat ihre eigene Billetverkaufsstelle auf Bahnhof Marienburg aufgehoben. Der Billetverkauf und die Gepäckabfertigung findet fortan durch die dortige Billet-Expedition der königlichen Ostbahn statt.

Die preussischen Kreis-Schulinspektoren sind gegenwärtig mit Ermittlungen beschäftigt, ob und in welchem Umfang Schulkinder über Mittag in den Schulräumen verbleiben, also ohne warmes Essen erhalten zu haben, dem Nachmittags-Unterricht wieder beizubringen. Es haben diese Feststellungen den Zweck, nöthigenfalls eine Speisung der betreffenden Kinder herbeizuführen, wie eine solche bereits in einzelnen Städten gehandhabt wird.

Die Truppen der hiesigen Garnison werden auch noch vom 4. Oktober ab, so lange die Witterung das Schießen erlaubt, mit Ausnahme des 11. Oktober und der Sonntage, von 8 Uhr Morgens bis zur Dunkelheit auf dem Schießplatz Gruppe scharf schießen. Demgemäß wird der über den Schießplatz von Alla-Wühle nach Sibau führende Weg wieder gesperrt werden.

Dem Marine-Maschinen-Ingenieur a. D. Fornée in Langfuhr ist der Kronenorden 4. Klasse und dem Schmiedemeister Treptow zu Schönow im Kreise Kolberg-Rödin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Lamprecht in Köslin ist bei seinem Scheiden aus dem Lehramt der Rother Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Die Wahl des Schmiedemeisters Johann Kalinowski zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Gornow ist bestätigt worden.

Der Besitzer Gerhard Ewert in Gruppe ist zum Schöffen wiedergewählt und bestätigt worden.

Am 1. Oktober wird in Mielitz bei Altmünsterberg eine Posthilfsstelle eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem Lehrer Rang dortselbst übertragen worden.

Der Rittergutsbesitzer Dr. v. Komierowski auf Komierowo hat von seinem Gute eine Waldfläche von 128 Morgen für 121000 Mark verkauft und soll beabsichtigen, ein benachbartes Gut anzukaufen, welches früher im Besitz seiner Vorfahren gewesen ist.

Graf Tyszkiewicz hat die bisher dem Rittergutsbesitzer Herrn von Kolski gehörige 4000 Morgen große Herrschaft Bojnowo erworben.

Aus dem Kreise Graudenz, 29. September. Heute fand auf Veranlassung des Konsistoriums die Pfarrwahl für das ländliche Kirchspiel Piasen-Rudnik in der festlich geschmückten Schule in Piasen statt. Herr Superintendent Schewe aus Lessen eröffnete die Wahlhandlung und ernannte den Wahlvorstand. Darauf wurde zur Wahl geschritten. Durch Zuzug wurde Herr Prediger Gehrt aus Pastwisko vom Gemeindefürsorge, sowie von der Gemeindevertretung gewählt. Herr Gehrt nahm die Wahl dankbar an mit dem Versprechen, das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen zu wollen.

N Rabauer Kreis, 28. September. In dem trockenen Sommer ist sehr viel Torf, welcher hier das Hauptbrennmaterial bildet, gewonnen worden. Dies konnte man besonders an dem zwischen Gr. und Kl. Ballonten belegenen, großen entwaldeten Bruch wahrnehmen, denn dort ist in diesem Jahre so viel Torf ausgebeutet worden, wie noch nie zuvor. Die Entwässerung dieses Bruches, welche die Interessenten zum großen Theil dem Herrn Landrath v. Bonin zu verdanken haben, ist für sie eine wahre Wohlthat geworden, denn nicht allein die mindestens um das zehnfache erhöhte Torfausbeute, sondern auch die durch die Trockenlegung erhöhte Grasnutzung bringt ihnen großen wirthschaftlichen Nutzen; auch das umliegende Land liefert bedeutend größere Erträge.

F Poln. Wisniewke, 28. September. Die durch das Großfeuer am 13. August entstandene Brandstelle gewährt noch immer einen grauenhaften Anblick. Zwar wird an einzelnen Gebäuden schon rüftig gearbeitet, doch liegt ein großer Theil der ehemaligen Wohnstätten noch als wüster Schutthaufen da. Bittere Noth herrscht bei den meisten der Betroffenen.

Meiwe, 29. September. Das Paul Hoffmann'sche Grundstück in Sprenden hat Herr Steinhagen-Thymann für 75000 Mk. gekauft.

Tuchler Kreis, 28. September. Der Hofbesitzer Henzle in B. hatte sich beim Rasiren an der linken Wange eine kleine Verletzung beigebracht, ohne weiter darauf zu achten. Als jedoch bald darauf sich eine Geschwulst zeigte, wurden mehrere Aerzte zur Hilfe gerufen. Sie stellten fest, daß die Rasirfeile, welche sich in einem Kupferbehälter befand, Gifttheile angehaftet hatte, und infolge dessen eine Blutvergiftung entstanden ist, welche den baldigen Tod des Unglücklichen zur Folge haben dürfte.

König, 28. September. Wegen Fälschung eines Wahl-ergebnisses und Urkundensäufung hatte sich heute der frühere Besitzer und Gemeindevorsteher, jetzige Altkamer Karl Koch aus Demmin (Kreis Schlochau) vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte im September v. J. in seiner Wohnung die Wahl eines neuen Gemeindevorstehers, da seine eigene Amtsperiode bald abgelaufen war, vorgenommen und bei dieser Wahl auch zu gleicher Zeit als Protokollführer fungirt. Nachdem die Stimmzettel abgegeben waren, ergab sich, daß auf Besitzer Fischer acht, auf den Sohn des Angeklagten fünf Stimmen und auf einen Besitzer Sant 1 Stimme gefallen waren. Eine Stimmzettel wurde für ungültig erklärt. Der Angeklagte fragte, nachdem er noch zuvor einen von ihm geschriebenen, mit dem Namen seines Sohnes versehenen Zettel zu den übrigen hinzugefügt hatte, den anwesenden Besitzer Fischer, ob er die Wahl annähme, was derselbe bejahte. In allgemeiner Verwunderung der Gemeinde trat Fischer jedoch sein Amt nicht an, sondern der Sohn Kochs war vom Landrathsamt als Gemeindevorsteher inzwischens bestätigt worden. Koch sen. hatte nämlich, wie aus der heutigen Verhandlung sich ergab, nach dem Wahlsieg ein neues Protokoll angefertigt, nach welchem für Fischer 4, für seinen Sohn 6 gültige Stimmen und für Sant 1 gültige Stimme abgegeben waren. Zum Schluß hatte er in dem nachgefertigten Protokoll angegeben, daß sein Sohn in der Wahlverhandlung erklärt habe, daß er die Wahl annähme. Dieses Protokoll ließ der Angeklagte von den beiden beim Wahlsieg als Zeugen zugezogen gewesenen Sant und Warmier unterzeichnen, welches diese auch, in der Meinung, es sei eine getreue Abschrift des Wahlprotokolls, thaten. Der Angeklagte schickte nun das Protokoll nebst den Stimmzetteln an das Landrathsamt, von wo aus denn die Bestätigung seines Sohnes als Gemeindevorsteher erfolgte. Die Gemeinde war jedoch mit diesem Wechsel nicht zufrieden, und so kam der Schwindel zu Tage. Der Angeklagte wurde zu 3 Monaten 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Kreise Königs, 28. September. Die Kreisgenossenschaft Königs hat bei dem Gasthofbesitzer Jähle in Modrau eine Viehwage aufgestellt, nachdem sie schon eine Eberstation bei dem Besitzer Gay ebenfalls selbst eingerichtet hatte. Im Laufe dieses Sommers hatte die Gemeinde Czarsk sich als pensionsberechtigten Gemeindevorsteher Herrn Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Jähle in Schönwalde gewählt. Wie früher berichtet, hatte Herr Jähle von dem Kreisamtschef in Königs die Bestätigung nicht erhalten. Hiergegen legte die Gemeindevertretung von Czarsk Beschwerde ein und zwar mit Erfolg; denn der Bezirks-Amtschef zu Marienwerder hat den Beschluß des Kreis-Amtscheffs aufgehoben.

Aus dem Kreise Flatow, 28. September. Der Bau der neuen Hauptstraße von Flatow nach Socho über Schmilowo, Jastrzew, Rogalin, Lindebud und Kl. Wollwitz kann jetzt als gesichert angesehen werden.

Aus dem Kreise Flatow, 28. September. Es ist die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß auch die kleineren Landwirthschaften, auf die Qualität ihres Saatguts einen größeren Werth zu legen. Da die im vergangenen Herbst mit Original-Probefrüchten angefertigten Versuche gut ausgefallen sind — man hat das zwingende der Ausfaat geerntet —, ist in diesem Jahre eine sonst nie bemerkbar gewesene Mühseligkeit wahrzunehmen, gutes Saatgetreide zu beschaffen. Es soll nun auch stellenweise Wintergerste zur Probe gesät werden, da die Sommergerste seit einigen Jahren hier nicht mehr recht geblieben ist. Viel allgemeiner schon ist der Anbau der Winterweide, die bereits im frühesten Frühjahr ein vorzügliches Grünfutter liefert.

St. Krone, 28. September. Heute wurde in einer konservativen Versammlung Geh. Rath Camp für die Landtagswahl als Kandidat aufgestellt.

Krojanke, 28. September. Nachdem die Juhnke'sche Dampfschneidemühle nach kaum 1 jährigem Bestehen wegen Todes des Inhabers wieder eingegangen ist, wird nunmehr ein Herr Kubath aus Kolmar i. P. in unmittelbarer Nähe unseres Bahnhofs ein solches Werk einrichten und schon im nächsten Monat in Betrieb setzen. Nach dem neuen Lehrerbefoldungsplan werden die 6 letzten Stellen an unserer 11klassigen Schule, die mit 600 Mk. und darunter dotirt waren, mit je 300 bzw. 400 Mk. aufgebessert werden. Für jede der 3 folgenden Stellen beläuft sich die Aufbesserung auf 200 Mk., während die erste Stelle erst nach 9 Jahren in den Genuß einer einmaligen Erhöhung von 50 Mk. treten wird.

Dirschau, 29. September. Die beiden Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Berent-Dirschau-Pr. Stargard, Herr Staatsminister a. D. Sobrecht und Geh. Regierungsrath Engler beabsichtigen in nächster Zeit ihren Wählern über ihre Thätigkeit Bericht zu erstatten.

Berent, 29. September. Das kürzlich in der gerichtlichen Zwangsversteigerung von Herrn Kommerzienrath Langbein in Leopoldshall bei Stettin erstandene Rittergut Alt-Graban ist gestern durch freihändigen Kauf an Herrn Lepichinski, Guts-pächter in Wabenthal bei Danzig, für 168400 Mk. übergegangen.

Elbing, 29. September. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben heute zu Abgeordneten für den Provinzial-Landtag die Herren Oberbürgermeister Elbitt und Konul Miklaff wiedergewählt.

Elbing, 29. September. Herrn Leistkow-Neuhof ist nachträglich auf seine auf der Geflügel- und Fruchtanstellung ausgestellten Weine eine silberne Medaille zuerkannt worden. In dem letzten Berichte über die Versammlung des Liberalen Vereins sollte es heißen, der Verein hat zum Zweck, die Interessen der freisinnigen Volkspartei zu vertreten.

Aus Ostpreußen, 27. September. Die sogenannte Borker Heide, welche die Oberförstereien Borken, Heidebude und Nothbude mit einem zusammenhängenden Gebiet von nahezu 70000 Morgen umfaßt, hat gegenwärtig so ungünstige Abfahverhältnisse, daß es nicht angängig ist, die forstlich zulässige Holzmenge einschlagen zu lassen und zu Markte zu bringen, weil befürchtet werden muß, daß ein großer Theil des Einschlages selbst zu dem geringsten annehmbaren Preise nicht würde abgesetzt werden können. Der Grund der äußerst ungünstigen Verhältnisse liegt hauptsächlich in dem Mangel an jederzeit passablen Verbindungsstraßen und Zugangswegen nach den Hauptabfahrorten Goldap, Marggrabowa und Widminnen; durch den Ausbau der einen Straße von Marggrabowa über Alschewen, Warauen, Czajden und Schmalg nach Glöwen würde der Forstverwaltung ein bedeutender Verkehr erwachsen, wie nicht minder durch die Anlage einer Kunitzstraße Walbater-Orlowen-Widminnen bedeutende Theile der Oberförsterei Borken und der südwestliche Theil der Oberförsterei Nothbude erschlossen und besserer, jederzeit möglicher und gesicherter Abfah erzielt werden könnten. Die Regierung hat deshalb bei den beteiligten Kreisverwaltungen den weiteren Ausbau von Chausseen bis in den Wald hinein in Anregung gebracht und kostenfreie Hergabe des fiskalischen Baugrundes sowie Erwirkung angemessener Baubehilfen aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt. Das Vorgehen der Regierung wird allgemein, insbesondere aber auch von den zur Ansuhr von Pfarr- und Schulholz verpflichteten Gemeinden dankbar anerkannt, da viele Dörfer auf oft bis 5 1/2 Meilen entlegene Holzschläge angewiesen sind und die Gespanne zu diesen

Fahrten sehr oft mehrere Tage brauchen, von dem Ausbau guter Abfuhrstraßen also eine erhebliche Erleichterung der unbehaglichen Anfuhrlast erwartet werden darf.

Aus dem Kreise Mohrungen, 29. September. Zum 1. Oktober wird Herr Postvorsteher Tich von Waldeuten nach Seeburg versetzt. Außerdem sollen die zum Postamt Waldeuten gehörigen Ortschaften Pöjorten, Terpen, Barten und Woritten, da sie bedeutend näher an Saalfeld liegen, letzterem Postamt zugetheilt werden.

Kreis Reidenburg, 29. September. Als in der vergangenen Woche die Arbeiter des Gutes Szuplinen mit den Frauen auf dem Felde bei der Kartoffelernte waren, entstand in einem von 10 Familien bewohnten Juthause durch Kinder Feuer. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Leute nicht mehr im Stande waren, die Kinder aus der Stube zu retten, wo das Feuer entstanden war. Drei Kinder im Alter von 7, 3 und 1/4 Jahren fanden ihren Tod in den Flammen. Sämtliche Familien retteten nur die Sachen, welche sie auf dem Leibe hatten.

Wartenstein, 28. September. Die verstorbene Wittwe Amalie Anhalt hat der hiesigen Stadtkirche 3000 Mark und dem hiesigen Waisenhausverein 1500 Mark vermacht.

Memel, 28. September. Heute Mittag tödtete sich der Gendarm Reichert in Graben durch einen Karabinerschuss in den Mund. Er begab sich in ein Gehölz, befestigte den Karabiner mittelst eines Bindfadens an den rechten Fuß und feuerte den Schuss in den Mund ab. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt, doch dürfte sie auf Geistesgestörtheit zurückzuführen sein. Am Morgen schon erschreckte er das ihn bedienende B'sche Dienstmädchen dadurch, daß er sich einen Revolver in den Mund hielt und sagte: „Jetzt erschieße ich mich.“

Bromberg, 29. September. Vorgestern und gestern haben von den beiden königlichen Kommissarien, den Herren Konsistorialrath Balan aus Posen und Regierungsrath Häckermann von hier, die Verhandlungen wegen Abzweigung der beiden Kirchspiele Lahow und Dölsel von der Kirchengemeinde Bromberg mit den Repräsentanten der Ortschaften stattgefunden. Die Mehrzahl der Repräsentanten erklärte sich in zustimmendem Sinne, und da auch der Gemeinde-Kirchenrath in einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung sich den Vträgen der Herren Kommissare geneigt zeigte, so dürfte der baldigen Abzweigung der beiden Kirchengemeinden kaum noch ein Hinderniß im Wege stehen.

Bromberg, 29. September. Nachdem vom Staatsministerium die Genehmigung zum Bau der Kleinbahnen im Landkreise Bromberg erteilt, auch der Bezirksauschuß seine Zustimmung zum Bau dieser Bahnen gegeben hat, ist in der vorgestrigen Sitzung des Kreis-Aussschusses der Vertrag mit der Ost-deutschen Kleinbahn-Gesellschaft nunmehr genehmigt und gestern von den Interessenten durch Unterschrift vollzogen worden. Darnach wird der Gesellschaft der Bau und der Betrieb der Kleinbahnen im Landkreise Bromberg endgiltig übertragen.

K Inowrazlaw, 29. September. Gestern Abend hielt der Reichstagsabgeordnete Leuf hier einen Vortrag über „Juden-macht und Judenfurcht“, zu welchem sich etwa 400 Personen, meist Handwerker und kleine Gewerbetreibende, eingefunden hatten. Gleich beim Beginn des Vortrages suchten 8-10 Maurer durch laute Zwischenrufe die polizeiliche Auflösung der Versammlung herbeizuführen; sie wurden aber gewaltsam aus dem Saale entfernt und zwar mit so größerer Wuth, als man sie für den Zweck der Ruhestörung besonders gedungen erachtete. Obwohl der Zutritt den jüdischen Mitbürgern untersagt war, waren dennoch einige anwesend. Als der Redner eines solchen anständig wurde, hielt er im Vortrag inne und veranlaßte mit sehr derben Worten dessen schleunige Entfernung. Während so im Saale die Ruhe hergestellt war, wogte draußen auf der Straße eine große, erbitterte und lärmend protestirende Menge. Nach Schluß des Vortrages verblieb ein großer Theil der Versammlung beim Glase Bier in zwangloser Unterhaltung mit dem Reichstagsabgeordneten im Saale zurück. Es wurden Witze gerissen, die natürlich alle eine Beziehung zum Judenthum hatten, und theilweise von furchtbar grober Beschaffenheit waren, hoch ausgebracht und deutliche und polnische Nieder gesungen. Während des gemüthlichen Teiles wurde durch eine herumgehende Liste zur Gründung eines antisemitischen Vereins eingeladen. Etwa 70 Personen sollen ihre Mitgliedschaft zugesagt haben.

Lissa, 28. September. Im Dorfe Belencyn starb dieser Tage die Wittwe Marianna Jablonska im hohen Alter von 102 Jahren an Altersschwäche.

Kolberg, 28. September. Ein interessanter Fund wurde kürzlich in der Dampfschneidemühle von Markwald und Wallentin gemacht. Die Leute waren damit beschäftigt, einen aufgeröthlichten starken Eisenstamm in Bohlen zu zerlegen, als das Sägewerk plötzlich Widerstand fand und ins Stocken gerieth. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß fünf Kanonenkugeln mittlerer Größe in das Holz des Stammes eingewachsen waren, an denen die Sägen gehemmt wurden. Der Stamm lag in der Nähe der früheren Heyde-Schanze geschlagen worden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die gefundenen Kugeln aus dem Befreiungskriege herrühren.

Landwirthschaftlicher Verein Podwisch Lunan.

Die September-Sitzung des Vereins fand in Podwisch statt. Herr K. v. Schöneck berichtete über das Werk: „Zustand der Landeskultur in Westpreußen 1892.“ Niedrige Getreidepreise, schlechte Ernten, besonders beim Sommergetreide, sowie Viehkrankheiten sind wesentliche Hemmnisse im Fortkommen der Landwirthschaft. Dem Grund und Boden wird durch bessere Entwässerung und verschiedenartige Versuche mit künstlichem Dünger immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Beträubend ist der Umstand, daß im letzten Jahre im Ganzen 262 Substationen stattgefunden haben. Dabei haben die meisten derartig veräußerten Grundstücke kaum 60 Prozent ihres wirklichen Werthes gebracht. Ein großer Fortschritt ist in der Einrichtung besserer Verkehrswege zu bemerken. Sämtliche Zuckerfabriken arbeiten unter günstigen Verhältnissen. Auch das Genossenschaftswesen (besonders die Molkereien) gedeiht in der Provinz gut. Die landwirthschaftlichen Schulen und Winterkurse wirken unausgesezt zur Heranbildung eines zielbewußten, thätigen Bauernstandes. Die landwirthschaftlichen Wandellehrer haben in Vereinen zweckmäßige Vorträge gehalten, desgleichen der Wandergärtner Herr Evers-Zoppot. Durch Zuwendung von bedeutenden Staatsbeihilfen ist den Vereinen neues Leben gegeben, so daß im nächsten Jahre ein Zuwachs an Vereinen, deren jetzt 87 vorhanden sind, zu erhoffen ist. Durch Zuwendung von Saatgut, künstlichem Dünger, Prämierung bäuerlicher Wirthschaften sucht der Centralverein unausgesezt das landwirthschaftliche Gewerbe zu heben, von der richtigen Annahme ausgehend, daß praktische Erfahrungen mehr wirken, als langathmige Belehrungen. Durch Einrichtung eines Stubbuches wird die in einzelnen Gegenden noch im Argen liegende Pferdebezug allmählig gehoben. In der Rindviehzucht sind bedeutende Fortschritte gemacht, während die

Gute Brangerste
kauft und bittet um Offerten (3097)
H. Niesel's Brauerei, König Wpr.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenturkunden über 177 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. erhaltene Waarenforderung nebst 6% Zinsen seit dem 1. Januar 1855 aus dem rechtskräftigen Erkenntnis vom 28. Februar 1858 gemäß Erkenntnis des Prozeßrichters vom 3. Juli 1858 auf Verlangen vom 19. Juli 1858 in Abtheil. III Nr. 4 des 2. Zimmerrichter Rudolf Richter gebildeten Grundstücken Graudenz VI. 496 und gebildet aus der Urtheilsausfertigung vom 26. Februar 1858, dem Urtheile der Reichsstadt, dem Auszug aus dem Hypothekenbuche vom 19. Juli 1858 und der Ingressionsnote.

b. von 740 Thlr. mit 5% verzinslichem Erbtheil, eingetragen aus dem Regeste vom 10. November 1867 für Franz Johann Zentel in Abth. III Nr. 14 des 2. Zimmerrichter Johann Grosse gebildeten Grundstücken Rissen VI. 429 und gebildet aus dem Hypothekenbuche vom 21. Juni 1886 und Ausfertigung des Regestes vom 10. November 1867;

c. über noch 626,01 Mark, Rest von 500 Thlr. mit 6% verzinslichem Darlehn, eingetragen aus der Schuldburkunde vom 9. Dezember 1874 für den Bankier Casper Nachmann zu Berlin auf Dorf Schwes Blatt 66 und von dort unterm 28. Dezember 1874 zur Wittheil übertragen in Abth. III Nr. 10 im vollen Betrage von 500 Thlr. und Zinsen auf das dem Besitzer Friedrich Kirck zu Linow gebührige Grundstück Dorf Schwes, Bl. 87, demnach bei der Zwangsversteigerung von Dorf Schwes, Bl. 66, mit nur 873,09 Mark und den Zinsenrückständen zur Hebung gelangt und mit 626,01 Mark ausgefallen, welcher Betrag auf dem Dokument notirt ist, ohne daß der zur Hebung gefallene Betrag auf Df. Schwes, Bl. 87 gelöst wäre, gebildet aus dem Hypothekenbuche vom 28. Dezember 1874 und Ausfertigung der Urkunde vom 9. Dezember 1874.

d. über 19 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. erhaltene Forderung 20 Sgr. und 13 Sgr. Kosten, eingetragen aus dem rechtskräftigen Mandat vom 17. März 1867 für den Braumeister Theodor Damm zu Tursitz in Abth. III Nr. 6 des dem Chausseeschreiber Emil Dally gebildeten Grundstücken Rissen VI. 7 und gebildet aus dem rechtskräftigen Mandat, einem Hypothekenbuche, Einlage und der Ingressionsnote, über 200 Mark erstellte Forderung eingetragen aus dem rechtskräftigen Urtheil des Königl. Kreisgerichts Graudenz vom 28. März 1879 für den Rentier Johann Walpucki zu Graudenz in Abth. III Nr. 17 des dem Besitzer Hermann Knoll gebildeten Grundstücken Rissen VI. 10 und gebildet aus einem Hypothekenbuche vom 21. Juni 1879 und Ausfertigung des Urtheils vom 28. März 1879 (4012R).

und verloren gegangen und sollen auf Antrag der Grundstückseigentümer zum Zwecke der Lösung bzw. Neubildung für kraftlos erklärt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

den 10. November 1893,

Vormittags 11 Uhr
bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13 ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.
Graudenz, den 19. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die auf dem Schießplatz Gruppe lagernden und für Zwecke der Artillerie nicht mehr verwendbaren Wellbleche im Gewichte von zusammen rund 15000 kg, welche zum Bekleiden von Wölbungen, sowie Eindecken von Hohlräumen benutzt wurden und theils aus Bogen, theils aus flachen Tafeln bestehen, sollen im Wege der Submission meistbietend verkauft werden. Die Wellbleche eignen sich noch zu Bauzwecken. (2083)
Hierzu ist ein Termin
auf den 3. Oktober cr., Vormittags 10¹/₂ Uhr,
im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung auf dem Schießplatz Gruppe anberaumt. Vorher kann die Beschaffung der Wellbleche an Ort und Stelle stattfinden. Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung eingesehen, oder gegen Einzahlung von 0,50 M. Schreibgebühren abschrittlich bezogen werden.

Schießplatz Gruppe,
den 20. September 1893.
Schießplatz-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. f. Okt.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich hier selbst auf dem neuen Markte

eine größere Partie
Herren-Kleiderstoffe
verkauft gegen baare Zahlung ver-
zögern.

Wien, den 24. September 1893.
Wilkant, Gerichtsvollzieher.

Zabakstr. 11

Ich wohne
b. Herrn Malermstr. Dessonneck.
Dr. Schondorff.

Einem geehrten Publi-
kum die ergebene An-
zeige, daß ich Unterthornerstr. 13
1 Treppe, wohne. C. Andres.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich
meine Wohnung im Hause des Herrn
Fleischermeisters Smoczinski,
Markt. C. Staszewski
Bismarckstr., Neuenburg Wpr.

Junge Leute,
denen an einer schnellen und
gründlichen kaufmännischen Aus-
bildung in

BUCHFÜHRUNG
und allen Kontorarbeiten gelegen
ist, können sich die erforderlichen
kaufmännischen Kenntnisse
in längstens 3 Monaten
in meinem Kontor unter meiner
Aufsicht aneignen. Schon viele
sind dadurch zu guter dauernder
Stellung gelangt.

Verlangen Sie
Institutsnachrichten gratis.
Erstes Deutsches
Handels-Lehr-Institut
Otto Siede - Elbing
Kaufmann, gerichtlicher Bücher-
Revisor, vereidigter Sachverständi-
ger für die kaufmännische Buch-
führung. (3227)

Jeden Posten

Fabrikkartoffeln

kauft (277)
Emil Salomon, Danzig

Mit 50000 Mark
möchte ich an einem nachw. rentbl.
Geschäft als thätiger Theilhaber, bei
Sicherstellung des Kapitals vom 1./1.
resp. 1./4. 94 begh. Off. u. Nr. 3141
b. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.

Gesucht brauchbare (3225)
eiserne Drehbank

für 2-2,50 Meter lange Eigenthüm-
lichkeit für alt zu kaufen.
Dampfsägewerk Forst mühle
b. Alt-Christburg.

**Grünberger
Weintrauben**
in diesem Jahre besonders schön, em-
pfehle das Postkistchen zu 3 Mk. 50
Pf. franco. (3098)
Gartenbau-Gesellschaft zu Grün-
berg i. Schle.

Locomobilen

Feuerbüchse Steuerung
4 St. " Dross. Reg. " 6HP. 7 Atm.
1 " " " " 6 " 6 " "
2 " " Dross. Reg. " 8 " 6 " "
1 " " " " 10 " 7 " "
1 " " Dross. Reg. " 6 " 7 " "
2 " " " " 8 " 7 " "

Dampfmaschinen

3 St. einchl. Kropfachs 140 x 180
6 " " " 160 x 300
2 " " " 180 x 300
2 " " " 200 x 300
2 " " " 240 x 300
4 " " Hochdruck 250 x 500
1 " " " 300 x 500
1 " " Condensation 275 x 500
2 " Verbundmasch. 188 x 200
250

sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik

Action-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

**Prima
Torfstreu
und
Torfmull**
empfiehlt billigt
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubi chow Westpr.

Bekanntmachung.

Sammlern macht gediegene, nach
Staaten geordn. Auswahl, in Brief-
marken z. ungew. bill. Preis, geg. Depot
(nicht unter 50 Mark) oder Aufgab
hier. Referenzen. (3215)
Berlin C. Heiligegeiststr. 19.
Fr. Pinkert.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen
Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-
sicherungen und erbeten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Biron, W. Reimann, F. W. Nawrotzki,
Graudenz, Graudenz, Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Gymnasiallehrer in Neumark.
C. v. Freetzmann, Culmbach.

**Die Westpreussische
Landschaftl. Darlehns - Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106/107,**

zahlt für Baar-Depositen 2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern
belehnt gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten
für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten
für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werth-
papieren 50 Pf. pro 1000 Mark, für Werthpäckchen 5
bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden getrennt
von unsern sonstigen Depots aufbewahrt und liegen in be-
sonderen feuerfesten Schränken in Einzelmappen, letztere über-
schrieben mit dem Namen der betreffenden Hinterleger als
deren ausschließliches Eigenthum,

übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ab-
lösungen die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedinungen stehen zur Verfügung.

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. November a. cr.
Nähere Auskunft unentgeltlich durch
die Direktion: Lehmann. Helbig.

**LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.**

Bekanntmachung.

Aus der D. Berlin'schen Concursmasse kommen zum Verkauf:
Wein etc. Cigarren etc.

Mo. Wein	d. ganze Fl. m. Gl. Nr. 0,60	En Barca	p. 100 Stück Nr. 2,00
Riescheimer	" 0,90	Kongo	" 2,75
Riescheimer Berg	" 1,25	Capivi	" 3,00
Rothw. Chät. Calou	" 0,90	Düfel Bräsig	" 3,25
" " Laroie	" 1,25	La Bajadera	" 3,50
" " Lagrange	" 1,50	La Mar	" 3,75
Portwein	" 1,25	Unserer Ehr	" 3,75
Champ. Marke Monopol	" 1,00	Lucie	" 3,75
" " Carte Blanche	" 1,50	Andaluca	" 4,00
" " Dor	" 1,75	Niederland	" 4,00
Garantirt reinen süßen und herben Ungarwein:		Goldbrand	" 4,25
per 1/2 Liter-Flasche	" 0,85	Caballero	" 4,25
per 3/4 Liter-Flasche mit Glas	" 1,25	El Siglo de Oro	" 4,50
Punsch-Eisenz p. ganze Flasche	" 1,50	Polita, Gloria, Pricilla	" 5,00
Jamaica-Rum	" 1,25-1,75	Mikado, Criolla	" 5,00
Cognac ff.	" 1,25	Rollen-Portorico pro Pfd.	" 40 Pf.
Champagner-Cognac	" 2,25	amerik. Rippen	" 25 "
		" " "	" 60-80 "
		Shag	" 60-80 "

Der Verkauft nach außerhalb erfolgt franco jeder "Wohnstation gegen
Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. (3262)

Für tabellose Waare wird garantirt!
Max Janicki, Danzig.

Ersteht nur diesmal

Die Erben

des verstorbenen, rühmlichst bekannten "Patent-Silber"-Besteck-
fabrikanten H. G. Schüller beauftragten mich, das noch vorhandene
Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden tabel-
lirten Preisen anverkaufe:

6 Pf. Pat.-Silb. Taselmesser, echte Klinge M. 3,75
6 Pf. Pat.-Silb. Gabeln (Forken) " 2,-
6 Pf. Pat.-Silb. Gabeln " " 2,-
6 Pf. Pat.-Silb. Kaffeelöffel " 0,75

Diese 24 Gegenstände (eine sehr moderne, "Faden"-
Muster-Garnitur bildend) in einem ff. Leder-Etui
(inn. Pflisch) für M. 10,50, bei Vorhersehung M. 11,-
postfrei.

Paffend hierzu liefere noch 1/2 Dhd.
Pat.-Silb. Dessertmesser (echte Klinge) M. 3,00
1/2 Dhd. Pat.-Silb. Messerbank " 1,50

Diese 36 Gegenstände in einem ff. Leder-Etui
mit Pflisch für M. 15,50, bei Vorhersehung von
M. 16,00 - postfrei.

Weiter liefere
6 Pat.-Silb. Dessertgabeln " " " 1,50
6 Pat.-Silb. Dessertlöffel " " " 1,50

Sämmtliche obenverwähnte 48 Gegenstände in
einem ff. Etui bei Vorhersehung v. M. 20,- postfrei.
Vorräthig sind noch
Pat.-Silb. Suppenvorleger (a. ein. Stück) M. 1,50
Pat.-Silb. Gemüselöffel " " 1,-
Pat.-Silb. Cabaret (Aufschnitt-Gabeln) " " 1,-

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen.
Gräfin Verri, München.
Gräfin Kalkreuth, Darmbrunn.
Frau Director Lang, Karlsruhe.
Frau Geheimrath u. Kammerherr
von Bloeden, Sondershausen.

Frau Justizrath Müller, Kiel.
Superintendent Lohmann, Gohlar.
Pastor Krebs, Hildesheim.
Prediger Schneider, Meßmerin.
Pfarrer Schimpf, Eigersburg.

Haarlemmer Blumenwiebela
wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus
Schneeglöckchen, Scilla u. s. w.
empfehlen in unübertroffener Qualität

Carl Mertins,
Blumen- und Samen-Handlung,
Königsberg i/Pr., Königsstraße 69.
Größtes Lager. Billigste Preise.
Reichhalt. Verzeichniß mit Cultur-
angabe franco. (849)

Ca. 400 Cubikmeter (2125)

Sprengsteine

sind in Kieibasi B. b. Schwirsen Wp.
zu haben.

700 Ctr. Fabrikkartoffeln
und 500 Centner

blaue Speisekartoffeln
hat abzugeben Verwalter Bartsch,
Königl. Neubors bei Stuhm.

1 Colonialwaaren-Depositorium
2 Bierapparate, 1 Viehwage
umzugs halber billigst zu haben bei
(3113) Reminsti, Czerst.

400 Centner
schöne blaue Speisekartoffeln
verkauft mit 200 Mark pro Centner
Nicht, Schöneich bei Podwik.

200 Centner vorzüglichen (3128)

Bierdehen
zu verkaufen bei Draheim, Komini
bei Strasburg Wpr. (3128)

Ein fast neues Depositorium, zum
Mat. u. Schantgesch., m. Pfl., ist sof.
zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 2577
in der Exped. des Geselligen.

Wegen Abraumung verschiedener
Quartiere geben (2238)

50000 Stück Obstbäume
starke prächtige Exemplare, sehr billig ab
Gebr. Gerber, Berni.

Gärtnern, Gemeinden u. Obstvereinen
hohen Rabatt.

Neul Sensationelle Erfindung! Neul
Pflug der Zukunft

Deutsches Reichspatent
in unübertroffener Ausführung,
nur aus Stahl und Schmiede-
eisen. Sowohl ein-, zwei- und
dreischneurig verwendbar. Erhält
bei den letzten Konkurrenz-
pflügen die ersten Preise.

Ferner empfehle meine berühmten
Glattstrobhessmaschinen für
1-2 Pferde, Reffeln, Futter-
dämpfer, Säemaschinen etc.

Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Sehr schönsmekende (3151)

Dillgurken

empfehle in Weinässern von 7 bis
14 Schod, auch stückweise

C. F. Piechotka.

Wachs

rein, in jedem Posten, wird gekauft.
Billigste Offerten briefl. u. Nr. 3201
b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Futtermohrrüben

vorzügliches Pferdefutter
sind in der zweiten Hälfte nächster
Woche zu haben. Reflektanten bitte
baldigh ihren Bedarf zu bestellen.
(3165)

H. Mehrlein.

Tapeten

große Auswahl, neue Muster, billige
Preise. Reste unter Einkaufspreis.

G. Breuning.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 62.

Seeben ist im achten Jahrgang
erschienen: (3201)

„Der Förster“

Land- u. Forstwirtschaftskalender
für 1894.

Kleine Ausgabe:
in Reinwand M. 1,50, Lederband M. 2,-

Große Ausgabe:
in Reinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchh.
Graudenz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 27. Auflage
erschienene Schrift des Med.-Rath
Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

Freie Zusendung unter Couvert
für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Versäumen Sie nicht

illust. Preisliste über interess.
Bücher gratis zu verlangen. (59)

R. Oschmann, Röhlsan 68, Baden.

Katholischer Volksverein.
Sonntag, den 1. Oktober, Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im „Schützenhause“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
(2869)
Der Vorstand.

Bund der Landwirthe.

General-Versammlung
auf den 14. Oktober verschoben.
Die Mitgliedsarten werden durch Unterzeichneten verhandelt. Ich bitte die Herren Vertrauensmänner unter namentlicher Angabe der Herren Mitglieder und der von denselben bereits bezahlten Jahresbeiträge, die Uebersehung zu beantragen, womöglich schriftlich. Die Zeitung kann in Zukunft nur den Herren Mitgliedern zugehen, die nach Zahlung des Jahresbeitrages sich im Verzeichnis einer Mitgliedsliste befinden, ich bitte eventuell die Zahlung nachholen zu wollen.
(3246)
von Kries.

Mitte October:
Einmalige Aufführung

der Großen Oper
Philemon u. Baucis
von Gounod

unter Mitwirkung des Herrn Fritz Busmann von der Großherzoglichen Hofoper in Darmstadt, der Kammerängerin Fräulein Hermine Gally von der Hofoper in Schwerin, der Herren Hans Thomsen vom kaiserlichen Landestheater in Prag, Robert Biberti von der Königl. Hofoper in Berlin, Hofkapellmeister Hans Chemin-Petit aus München, zweiten Kapellmeisters und Correpetitor Franz Kessel aus Köln am Rhein. — Billetbestellungen schon jetzt in M. Kahle's Musikalienhandlung, Börgenstraße Nr. 5. (3161)

Deutscher Inspektoren-Verein
Zweig-Verein
Osterode Ostpr.

Am Sonntag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr, findet im Hotel du Nord zu Osterode eine Versammlung statt, wozu die Herren Besitzer, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.
(3134)
Der Vorstand.

Rehrug!

Sonntag, den 1. Oktober cr.:
Tanzmusik
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.
Dienstboten haben keinen Zutritt.
(3168)
H. Wunderlich.

Tusch!

Sonntag, den 1. Oktober:
Großes Tanzfränzchen
wozu ergebenst einladet Hollenbach.

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oktober bleibt mein Geschäft feiertags halber geschlossen.
J. Feldheim.



Concess. Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen
in Thorn, Breitestr. 23.

Halbjährliche Kurse I. und II. Kl., bildet Kindergärtnerinnen und Familien-Erzieherinnen nach Froebel. Beginn 1. Oktober. Näheres durch die Prospekte. — Unentgeltlicher Nachweis von Kindergärtnerinnen I. und II. Kl. 720) Fr. Clara Rothe, Vorsteherin.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstreich a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck

Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hat alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taulöcher, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
Gegründet 1848. von Gegründet 1848

Ferdinand Glaubitz

5-6 Herrenstraße 5-6
Empfehle vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w. in feinsten Qualitäten.
NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt. (4988)

1. große allgemeine Ausstellung
von
Geflügel, Vögeln und Kaninchen
zu Allenstein vom 4.-7. Novbr. 1893
mit Verloosung.
Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn v. Winterfeld, Post 50 Pfg. durch Herrn J. Woythaler zu Allenstein und in den errichteten Verkaufsstellen zu beziehen.
Der Vorstand.

Circa 6000 Bände! Neuanschaffungen stetig fortgesetzt.

Jul. Gaebel's
Leih-Bibliothek
GRAUDENZ
Herrenstraße No. 30.

Bedingungen coulant und billig! Abonnements nach auswärts per Post.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, Verbrauch 0,4-0,6 Lit. pr. Stunde u. Pferdekraft

Für die Landwirthschaft:
zum Betriebe von Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.
Für Molkereien.
Für Mühlen.
Für Kleinbetrieb.

Keine Konzession
Keine Bedienung
Keine Feuersgefahr
Sofort arbeitsfähig
Einfache Construction.
Leichte u. bequeme Reinigung
Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

4-500 Schafe
sucht auf Stoppelweide und Winterfutter gegen mäßiges Futtergeld Dom. Winkowken bei Gardenberg.

Cigarren
bedeutend billiger als von der Konkurrenz, bei Aug. Rob. Kuntze, Berlin, Dragonerstr. 34. Preis-courante sofort zu Diensten. (3218)

Ein eleg. offener Wagen
mit zwei kleinen gäugigen Pferden (nicht Ponies) bespannt, billig zu haben in Lissomitz bei Thorn. (3208)

Der Hirt Michael Hapke hat seinen Dienst bei dem Besitzer Johann Drawer in Neuhoß ohne Ursache verlassen. Ich bitte ergebenst, denselben im Betretungsfalle mir gegen Erstattung der Transportkosten zuzuführen. (3233)
Plement, den 30. September 1893.
Der Amtsvorsteher.

J. Rach

Tapezier
Marienwerderstr. 37
Etablissement
für

Wohnungs-Einrichtungen u. Decorationen, sowie einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren. Lager von Portiären, Gardinen und Stores etc.
Sophas von Mark 25 an
Matratzen von Mark 15 an
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Graudenz
Delicateß-Sauerfohl
feinen langen Schnitt, nur in Rothwein-Druck, offerirt jeden Rest
C. F. Piechotka.

1 Schuhmachermaschine, Leisten, Stöße sind zu verkaufen Nonnenstr. 9.
Suche Vertretung für einen leistungsfähigen (3276)
Speisekartoffel-Lieferanten.
Lageräume gratis. Näheres in Caffé's Hotel, Tabakstr. 26/27.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21.
5 Zim., mit u. ohne Pferdeest., Getreidem. 22. (3195)
5 „ Mühlenstr. 6.
5 „ nebst Zubeh. u. Pferdeest., 600 M., Gerichtstr. 1/2.
4 „ Herrenstr. 2.
2 „ Getreidemarkt 8.
2 „ Giebelwohn., Gartenstr. 16.
2 „ mit Zubeh. Kallinterstr. 4d.
2 „ mit Küche Schlossbergstr. 13.
1 „ mon. 7 M., Oberbergstr. 45.
1 möbl. Vorderzim. Getreidem. 4/5.
Pferdeställe, f. 1 u. 5 Pf., Getreidem. 4/5.
„ 6-8 Pf., Blumenstr. 5.
Baupläne zu verkaufen Oberbergstr. 45.
1 Wohnhaus, mit Garten, Hof, Ackerland, zu verkaufen, bei 6-9000 M. Anzahlung.
9000 M. zur sich. Hypothekenstelle gef. Miethskontratte, 3 Std. 10 Pf., im Comptoir.
Zwei geräumige Zimmer, part., große Küche und Zubeh., zu verm. (2906) Schuhmacherstr. 4.
2 Wohnungen sofort zu vermieten. Broblewski, Kulmerstr. 52.
Wohnungen zu vermieten Kallinterstr. 4d. (3173)
Wohnungen zu 45 u. 50 Thlr. zu vermieten. Giese, Kulmerstr. 53.

Unterthornerstraße 18

ist die **Walton-Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., neu renovirt, von sofort zu vermieten. (4535) C. F. Piechotka.
1 Wohn., 2 Z. u. Zub. z. v. Lindenstr. 13.
1 Wohnung z. verm., möbl., auch unmöbl., unten. Schlossbergstr. 13.
Eine freundl. Wohnung v. 3 Zimm. gleich zu vermieten Getreidemarkt 2.
Eine kleine Wohnung zu vermieten (3237) C. Lesche, Tabakstr. 30.
1 Wohnung v. 3 Zim. u. Zubeh. z. 1. Okt. z. verm. Kasernenstr. 3. Ediger.
Eine Etage in einem Speicher, Sachen aufzubewahren, ein Pferdeestall für zwei bis drei Pferde, auf Verlangen auch Wagenremise. (3076) Oberthornerstr. 11, 1 Tr.
1 möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung billig. Off. u. Nr. 3156 an die Exped. des Geßelligen erbeten.
Zwei Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Festungsstr. 12.
C. F. m. Zimm. z. verm. Schuhm.-Str. 15.
Möbl. Zimmer nebst Kabinett und Vorchengel zu vermieten (3275) Schuhmacherstr. 2, II.
Möbl. Zimmer mit besonderem Eingang an 1-2 Personen sofort zu vermieten Mauerstraße 14L. (3271)
1 möbl. Zimmer nebst Kab. a. Wunsch Vorchengel. ist z. verm. Nonnenstr. 9.
Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13L.
Eine fein möbl. Wohnung, 2 Zimmer und Alkoven, 1 Treppe, nach der Straße gelegen, ist vom 1. Oktober zu vermieten. (3255) Herrenstraße 3, im Laden.
Die von Herrn Vic. Schmidt innegeh. möbl. Wohnung ist per sofort anderweitig zu vermieten. Tabakstraße 24. (3270)
Möblirtes Zimmer (3051) zu vermieten Unterthornerstraße 27, 3 Treppen links.
Möbl. Wohn., a. B. m. Vorchengel, z. 1. Okt. zu vermieten. Amtsstr. 19.
2 möbl. Zimm. u. Vorchengel. zu verm. J. Simonowski, Amtsstr. 22.
Möbl. Vorderzimmer zu verm. (3077) Trinteststraße 5.
Mehr. möbl. Zim. nebst Vorchengel zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. Lindenstr. 21. Heß.
Möbl. Zimmer z. v. Langestr. 12 L.
2 Zimmer, mit oder ohne Vorchengel, zu vermieten Amtsstr. 3.
Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermieten. (9340 R)

Pension

finden 2 Knaben in guter Familie, körp. u. geist. Pflege, eigenes Zimmer. Meldung w. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3169 d. d. Exped. d. Geßell. erb.
2-3 Pensionäre, Knaben oder Mädchen, finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten bei Gustav Kaufmann, Kirchenstraße 13. (3252)

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)
Ein Geschäftslokal
am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. **J. Alexander.**

Thorn.
Ein Laden
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorn's, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhofstraße, ist sofort preiswerth zu vermieten. (4228)
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Czersk.
1 Laden nebst Wohnzim., vis-a-vis der Kirche, passend für Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zu verpachten durch J. Reminski, Czersk.

Freystadt Wpr.
Eine anständige Wohnung ist v. 1. Oktober 1893 ab zu vermieten bei (3712) M. Reiche.

Bromberg
am Elisabeth-Markt Nr. 7, sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.
7 Jahre alt, gegen mäßige Pension oder an Kindes-Stelle zu vergeben. Näheres unter Nr. 3067 durch die Exped. d. Geßelligen.
Kinderl. Leute wünschen ein Kind, diskreter Geburt oder Waise, für eine einmalige Abfindungssumme für eigen anzunehmen. Adr. K. Hellwig, postl. Danzig, Amt 4. (3257)

E. Igl. preuß. Forstaufscher, welcher demn. f. definit. Anstell. erw., f. eine Lebensgefährtin, welche geneigt ist, mit ihm ein Heim aus immergrünen Zweigen aufbauen zu helfen. Damen, bis 23 Jahre alt, mit etwas Vermögen, werd. höf. geb. Briefe mit Klarlegung ihrer Verhältnisse, nebst Bild unter Nr. 9318 postl. Gießler, Kreis Schlochau Wpr., einreichen zu wollen. Bild sende nicht. Falles zurück. Verschwiegenheit nicht nur Ehre, auch Dienst. (3259)

Billigste Bezugsquelle

aller Arten Drucksachen ist die Buch- u. Steindruckerei von Otto Hering, Graudenz, Marienw.-St. 48 Ia. Hanf-Couverts mit Firmendruck Mk. 2,50 f. 1000 Stück.

Das von 10 Regierungen, dem Präsidenten des Bundes der Landwirthe vielen landwirthschaftlichen Vereinen u. empfohlenen, 4-5 Jahre reichende, in 4. Auflage erschienene **Wirtschaftsbuch** für mittlere und kleine Landwirthschaftsbetriebe zur Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens nebst Erläuterung sämtl. erforderl. Bestimm. (a. Ab. Steuererkl. u. Veru.) v. Regier.-Civ.-Supern. Riedel in Genthin ist zu bez. v. Verf. f. 2,50 M. auschl. Porto f. Zul. Bei 10 u. mehr Expl. 10% Rabatt. Versand: 1 Expl. als Drucksache für 30 Pf., 7 Expl. = 5 kg. (3266)

Chronik

der Stadt Graudenz.
Im Auftrage der städt. Behörde herausgegeben von X. Frolich.
Preis 1 Mk.
Verlag der C. G. Rütcheschen Buchhandlung.

Zur Landtagswahl

empfohlen:
Die nationalliberale Partei in Westpreussen.
Ein Vortrag, gehalten im nationalliberalen Wahl-Verein in Graudenz von Wagner, Rechtsanwalt u. Stadtrath.
Preis 60 Pf.
Verlag der C. G. Rütcheschen Buchhandlung.

Brockhaus' Conversations-Lexicon

Sublimes-Ausgabe, bis jetzt 7 Bände erschienen, gegen monatliche Abzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3183 d. d. Exped. d. Geßell. erb.

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir verkaufen vollst., gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarcfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Rückgefallen des wird frantirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

25. Forts.] Der Väter Sünden. (Nachdr. verb.)
Roman von H. Schaffer.

Die wonnigen Maitage trugen nicht wenig zur schnellen Kräftigung der jungen Mutter bei, die, nachdem sie bereits öfter im Salon gefessen und die durch die geöffneten Glasthüren hereinströmende Luft durstig eingesogen hatte, alsbald an Arnolds Arm in den Garten wanderte. Die Vögel jubelten in den dort begrünteten Bäumen und Büschen, die Blumen auf den Beeten schienen sich emporzurecken und sich nickend zuzuschauern: Wie anders schaut die junge Herrin daheim, als vor einem Jahre! Und der Himmel leuchtete so tiefblau und verheißungsvoll.

Au einem solchen Morgen finden wir Eva nach langer Zeit zum ersten Male auf der Anhöhe im griechischen Tempel sitzend, zu dem sie allein hinaufgegangen. Träumend blickte sie durch die offene Thür hinaus in die sonnige Frühlingspracht.

Nun begann ein neues Leben für sie, das fühlte sie, und auch daß ihr eine Kraft im Innern erwachsen ist, die sie fähig gegen Alles, was als feindliche Macht ihren inneren Frieden bedroht. Jetzt weiß sie, für wen sie lebt. Ihrem Sohne gehört ihr ganzes Selbst. Ueber seine Seele will sie wachen und beten und — wenn es sein muß — auch für ihn leiden.

Ein langer, dunkler Schatten, der auf den sonnigen Kiesweg fiel, machte ihrem Sinnen ein Ende. Jähle Rötze stieg ihr in die Stirn beim Anblick der hageren, in den schwarzen Rock eines Alerikers gekleideten Gestalt, des abgekehrten Gesichtes mit den traurigen Augen — und jeder Zweifel schwand. Das war Rudolf Lankau.

Fast ohne es zu wissen, hatte sich Eva erhoben und dem Jüngernden die Hände entgegengereckt. „Sie sind es, Herr Rudolf?“ sagte sie bewegt. „Wie lange ist es her —“

Bei dem ersten Laut war er vorwärts gestürzt und beugte, ohne ihre Hand zu berühren, mit gesenktem Haupte das Knie.

„Nicht doch!“ rief die junge Frau, die schnell ihre Fassung gewonnen. „Erkenne Sie mich nicht die Fremde, Sie wiederzusehen, den ich für verschollen hielt. Da, nehmen Sie mir gegenüber Platz und erzählen Sie mir, wie sich Ihr Schicksal so wunderbar gewendet hat.“

Halb ängstlich, halb bewundernd erhob er seine Augen zu ihr, während sein trübes Antlitz sich etwas aufhellte.

„Ich darf mich Ihnen wirklich nähern?“ begann er mit verklärter Stimme. „D, ich verdiene diese Güte nicht. Wie ein Unwürdiger habe ich mich fern gehalten, zu deutlich fühlend, daß Sie mich verachten müssen.“

„Sind Sie unglücklich, wie sollte ich Sie verachten? Was Sie endlich zu mir treibt, ist doch der Wunsch, Ihr Leid in eine theilnehmende Seele auszusprechen.“

Er schlug die Hände vor sein Gesicht und stöhnte leise, wie in schwerem Kampfe mit sich selbst; dann raffte er sich auf und fragte kurz: „Sie wissen, welchen Weg ich gehe?“

Eva nickte schweigend.

„Und wie ich dazu gekommen, dennoch — trotz allen Ringens und Windens — einem gehegten Wilsse gleich, das nahe daran war, den verzweifeltsten Sprung in den Abgrund zu thun! Ja, und ein Abgrund ist es ja, in den ich stürze, vielleicht der tiefste, dunkelste, den es giebt.“

Eva blickte ihn entsetzt an.

„Sie wollen mir erzählen, wie Alles kam“, sagte sie. „Es wird Ihnen gut thun, sich auszusprechen. Wohin wandten Sie sich, als Sie in jener Unglücksnacht von hier flohen?“

Er schlug sich heftig vor die Stirn und erwiderte: „Verzeihen Sie, daß ich meine Gefühle so schlecht beherrsche. Es wogt und flüht so wild in meinem Kopfe, daß ich oft fürchte, den Verstand zu verlieren. Jetzt sollen Sie Alles erfahren. Es ist eigentlich eine kurze Geschichte, aber die Kette von innerem Elend, die sie erzeugt hat, ist grauenvoll lang.“

Ich wandte mich in jener furchtbaren Nacht zuerst der Weichelei zu, ließ am Ufer, nicht weit von Mentwig, meinen Hut und Ueberrock liegen, um meine Verfolger irre zu führen, und hielt mich dann in westlicher Richtung, um wo möglich noch vor Tage Dornbusch zu erreichen. Da kamen mir plötzlich andere Gedanken. Der Mond ging auf und beleuchtete das unter den dunkeln Bäumen vorhinschimmernde bischöfliche Schloß. Der alte Fürstbischof ist ein menschenfreundlicher Mann, ohne Schroffheit und Fanatismus. Ich entsinne mich deutlich, daß meine Mutter stets mit Hochachtung von ihm gesprochen und daß er mich, als ich noch ein Knabe war, einst gütig angeredet hatte. Da schloß mir der Gedanke durch den Kopf, zu ihm zu flüchten und von seinem Edelmuthe Schutz und Hilfe zu erlangen. Ich schlich mich in den Park und erwartete den Morgen in einem kleinen, versteckt liegenden Pavillon. Als ich um 9 Uhr das Schloß betrat und um Audienz bat, betrachtete man mich mit mißtrauischen Augen, denn ich sah verkommen und übernachtigt aus. Dennoch ward ich vorgelassen, nachdem man mir eine Stärkung gereicht.

Er war sehr gealtert und zusammengefunken, der alte Herr, seit ich ihn nicht gesehen, aber die scharf blickenden grauen Augen und der milde Zug um den Mund waren noch dieselben geblieben.

Ich küßte ihm seine Hand und nannte ihm meinen Namen, worauf er mich aufmerksam von Kopf bis zu Fuß musterte und nach meinem Anliegen fragte.

Da öffnete ich ihm mein Herz und erzählte ihm meine ganze traurige Geschichte, indem ich seinen Rath und Beistand ersuchte.

Er schwieg lange, als ich geendet hatte; dann sagte er mild: „Es ruft Niemand, der in solcher Noth ist, vergebens meinen Schutz an. Und ich werde auch Dich schützen, mein Sohn. Du hast schwere Schuld auf Deine Seele geladen, indem Du Deinen Vater betrogst; aber Du hast noch Schlimmeres gelitten. Der Himmel hat für Alles Trost und Ausgleich. Auch Du wirst ihn finden, wenn Du ihn suchst. Ich will Dir dazu helfen. Bleibe zunächst bei mir und laß uns eine Zeit lang Deinen Namen geheim halten, damit man Deine Spur verliert. Die Kirche will ihre Diener nicht an den Haaren herbeiziehen, sondern fordert die freie Hingabe des Herzens. Widerstrebt Du ihr dauernd, so sollst Du Deine eigenen Wege gehen. Ich will Dir einge-

weisen Beschäftigung in meiner Kanzlei anweisen, und wenn Du ruhiger geworden bist, wollen wir weiter über Deine Zukunft sprechen.“

So trat ich unter einem fremden Namen in seinen Dienst, arbeitete täglich einige Stunden im Bureau der Kanzlei, ohne von der Neugierde der Beamten belästigt zu werden. Man hielt mich für einen ungemeinlichen, menschenfeindlichen Gesellen und ging mir aus dem Wege. Das war mir grade recht. Ich bewohnte ein Stübchen im Schlosse, wagte mich nur in der Dämmerung in den Park hinaus und hatte die Vergünstigung, Seiner Gnaden alle Abend vorlesen zu dürfen.

So gingen mehrere Wochen in ruhigem Gleichmaß hin. Allgemach begann der alte Herr über die Vergangenheit mit mir zu sprechen, bewies mir mit mildem Ernste mein Vergehen und ermahnte mich endlich, die Vergebung meines Vaters wieder zu erlangen.

„Er wird mir nie vergeben, wenn ich seinen Willen nicht thue. Aber ich weiß mir keine Seligkeit ohne die, welche meine Seele liebt!“

„Knabe!“ sagte er, sich emporrichtend. „Weiß die, welche Du liebst, von Deines Vaters Plänen?“

Ich mußte gestehen, daß ich ihr Alles verschwiegen.

„Du hast auch sie betrogen!“ entgenete er in schneidendem Tone. „Schreibe ihr noch heute die volle Wahrheit und laß uns weiter sehen.“

„Es wird an ihrer Liebe nichts ändern“, warf ich ein.

„Schreibe ihr Alles und erwarte ihre Antwort.“

Wie ein Mahnruf des Schicksals folgten mir diese Worte. Wo war ich denn gewesen, daß ich es nicht schon längst gethan? Mühte meine arme Anna nicht endlich Kunde von mir haben? Und dennoch schreite ich davon zurück, und als ich mich aufrichtete und schrieb, war mir, als flösse mir langsam und unaufhaltsam mein Herzblut aus der Feder.

Da stand es Alles, schwarz auf weiß, das Bekenntniß meines Unrechts, die herbe Strafe, die Pflicht und Rettung, die Hoffnung auf eine glückliche Lösung des Konflikts durch die Macht und Güte meines Vaters und das erneute Gelübde meiner unwandelbaren Liebe. Ich hat sie, mir unter dem fremden Namen, den ich in Prochowitz führte, zu schreiben, und in Geduld einer besseren Zeit zu harren.

Hier machte der Erzähler eine Pause und zog mit tiefem Seufzer einen Brief aus der Brusttasche, den er der jungen Frau reichte.

„Das war die Antwort, die nach acht Tagen eintraf“, fügte er mit zitternder Stimme hinzu.

Eva entfaltete das Schreiben und las:

Gehrter Herr Kandidat!

Wir sind Ihnen verbunden für Ihre Mittheilungen, die gerade wie gerufen kamen. Wir waren infolge Ihres langen Schweigens in Verlegenheit wegen des Ordens von gewissen Angelegenheiten gerathen, die sich nicht gut aufschreiben ließen.

Meine Tochter Anna erhielt mehrere sehr respektable Anträge, darunter einen von dem Inhaber einer hiesigen sehr geachteten Firma. Sie kennen mich indessen als Ehrenmann, Herr Lankau, und werden verstehen, daß ich trotz der günstigen Aussichten den Freier nicht unbedingt annahm. Da Ihre Verlobung mit meiner Tochter nicht öffentlich ist und Sie außerdem Nichts hören ließen, wäre dies ja ein Leichtes gewesen. Aber auch Anna widersetzte sich dem. Sie hat einen zu harten Kopf und ein zu weiches Herz.

Da Sie nun das Gerücht bestätigen, daß man einen Priester aus Ihnen machen will, und da die Priesterehen in der katholischen Kirche nicht erlaubt, sind wir aus aller Verlegenheit, entbinden Sie, geehrter Herr, aller ferneren Verpflichtungen, feiern morgen die Verlobung meiner Tochter mit Herrn Christlieb Lanker und wünschen Ihnen Gottes Segen.

Ihr ergebener

Baldhuber,
Hutfabrikant.

Tief erschüttert reichte Eva ihm den Brief zurück, während sie in seinen Mienen den Schluß dieser traurigen Herzensgeschichte forschte.

„Das war der Todesstoß für Alles, was mich ans Daheim band, für alle meine Hoffnungen“, sagte er mit seltsam veränderter, fast harter Stimme. „Nach einer in halbem Wahnsinn verbrachten Nacht fand ich so viel Fassung, zum Bischof zu gehen und ihm die Antwort mitzutheilen. Dann bat ich ihn, mich ins Seminar aufzunehmen.“

Er wiegte mitleidig sein ehrwürdiges Haupt und sann lange vor sich hin. Dann sagte er: „Versuchs einmal! Die Welt ist Dir verleidet, das Herz krank. Schüttle den Erdenstaub von Deinen Füßen und weih Dich jenen reinen Sphären, da die Seele still wird in der Anbetung und Betrachtung des Heiligsten.“

Er legte mir beschwörend die Hand auf die Schulter, und ich senkte mein Haupt, trat in das Seminar und habe es bis jetzt besucht. Aber das Studium der Theologie gewährt meinem Geiste nicht die gewünschte Befriedigung, und von der erläuternden Kraft jener hehren Sphäre blieb ich leider unberührt.

Aber mein Vater ist versöhnt. Der Bischof selbst war der Vermittler. Als ich vor einigen Wochen nach zwei Jahren zum ersten Male die Schwelle des Vaterhauses betrat, da war sie bekränzt. Mein Vater empfing mich mit offenen Armen und meine Geschwister küßten mir die Hand. Ich werde wie ein hoher Gast behandelt, und meines Vaters Augen leuchten, wenn er mich sieht, obgleich mein Mund noch nicht gelächelt hat, seit ich wieder daheim bin.

In einigen Tagen kehre ich nach Prochowitz zurück, um das letzte Semester zu vollenden. Im Herbst erhalte ich vom Bischof selbst die Weihe, und meiner Mutter Grab ein neues Kreuz, schloß er fast tonlos, indem sein Kopf auf die Brust sank.

Eine minutenlange Stille folgte. Eva befand sich in der peinlichsten Stimmung zwischen Mitleid und Unmuth. Aber sie fand es unmöglich, dem Unglücklichen einen Vorwurf zu machen.

(Forts. folgt.)

Briefkasten.

N. N. 1) Direkte Korrespondenz ist gestattet. Die Adresse lautet: „An Se. Majestät den Kaiser und König in Berlin.“ 2) Der Kauf wird wohl verbindlich sein. Zum zweitenmale könnten Sie nur verkaufen, wenn der bisherige Käufer zurücktritt. Sie werden ihm die sofortige Abnahme aufgeben und wenn er ferner zögert, ihn dieserhalb und wegen der Futterkosten verklagen müssen.

N. N. 2) Durch die vom Besitzer verbriefte Genehmigung, daß der Nachbar die Durchfahrt des Hauses frei und ungehindert bei Tage benutzen darf, um auf seinen Hofraum zu gelangen, ist es u. E. ausgesprochen, daß die Benutzung zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß gestattet ist. Sie werden gut thun, mit dieser lästigen Bestimmung zu rechnen. Anfeindungen und Reibungen machen dieselbe vollends unerträglich und kostspielig nebenbei.

G. N. Die Pension eines Beamten darf, wenn sie den Betrag von 1500 Mk. nicht übersteigt, der Pfändung nicht unterworfen werden. Der Witwe steht ein Drittel der Pension nach dem Tode des Mannes als Wittwenpension zu.

R. N. Die von Ihnen gemachten Berechnungen entsprechen dem Tarif. Aber außer den Tagegebühren bringt der Notar auch Stempel-, Schreib- und Zeugengebühren zum Ansatz.

M. 100. Die nach Verlegung Ihres Wohnortes an den jetzt von Ihnen bewohnten Ort im Amtsblatte des Regierungsbezirks geschehene Bekanntmachung, daß in Ihrer Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden, genügt, und es bedarf der Erneuerung, so lange Sie wohnen bleiben, nicht mehr.

A. N. 1. Ihre augenkrante Ehefrau ist in Berlin beim Sohn besser untergebracht als bei Ihnen auf dem Lande. Doch dürfen Sie es sich nicht nehmen lassen, zu den Kosten der Kur beizutragen. 2. Ist die Wiese ein Einzelstück, welches mit dem übrigen Gute nicht zusammenhängt, und worauf sonach aus § 6 des Gef. vom 7. 3. 1850 die Jagd ruht, so haben sie solche zu unterlassen. Steht die Wiese mit dem Gut in Verbindung, so können Sie, wenn die Jagd darauf Ihnen mitverpachtet ist, dieselbe ausüben.

Wetter-Aussichten

(Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
1. Oktober. Wolkig, trübe, Regenschauer, ziemlich kühl, windig.
2. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein. Strichregen, kühl.
3. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, wärmer. Nebel an den Küsten.

Bromberg, 29. September. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen 134—138 Mk., geringe Qualität 128—133 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 110—116 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—162 Mk., neuer 142—152 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Wehtpreise der großen Mühle in Danzig vom 29. Septbr. 1893.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, superfein Nr. 0 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk. 8,20, Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,50, Roggen- 5,00, Graupenabfall Mk. —, Hafer- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, Erbsen- 12,00. — Gröbe: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gerste- Nr. 2 Mk. 13,50, Gerste- Nr. 3 Mk. 12,00, Hafer- 16,50.

Berliner Produktienmarkt vom 29. September.
Weizen loco 141—153 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober-November 147,50—147,25—147,50 Mk. bez., November-Dezember 150,25—150,50 Mk. bez., Mai 159,25 bis 159,50 Mk. bez.
Roggen loco 122—129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126—127,50 Mk. ab Bahn bez., Oktober-November 126,50—126,25—126,75 Mk. bez., November-Dezember 128,50 bis 128,25—128,75 Mk. bez., Mai 135,25—135,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 125—135 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 151—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 152—175 Mk.
Erbsen, Kochwaare 161—196 Mk. per 1000 Kilo Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Hübel loco ohne Faß 47,3 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 29. September 1893.
Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 113—115, Ha 109—112, IIIa —, abfallende 102—108, Markt. Landbutter: Preussische und Ostpreussische 87—90, Pommersche 87—90, Mecklenburger 87—90, Polnische 87—90 Mk.

Stettin, 29. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt 140—142, per September-Oktober 144,00, per Oktober-November 144,00 Mk. — Roggen loco matt, 122—124, per Septbr.-Oktober 123,50, per Oktober-November 123,75 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mk.

Stettin, 29. September. Spiritusbericht. Markt. Zuck ohne Faß 50er —, do. 70er 33,00, per September 31,50, per September-Oktober 31,50.

Magdeburg, 29. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92%, —, Kornzucker excl. 88%, Rendement 14,25, Nachprodukte excl. 75%, Rendement —, —, Markt.

Königsberg, 29. September. Getreide- und Saatenbericht. von Rich. Heymann u. Nebenjahm. Zinland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 49 inländische, 90 ausländische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfund) flau, abfallender niedriger, hochbunter, 754 gr. (127 Pfd. holl.), 770 gr. (130 Pfd. holl.) blaupigig 125 Mk. (53 Egr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.) 138 Mk. (58 1/2 Egr.), bunter 688 gr. (114-15 Pfd. holl.) beschlagen 122 Mk. (52 Egr.), rother 733 gr. (123 Pfd. holl.), 754 gr. (127 Pfd. holl.), 765 gr. (129 Pfd. holl.) 135 Mk. (57 1/2 Egr.), 770 gr. (140 Pfd. holl.), 781 gr. (132 Pfd. holl.) 139 Mk. (59 Egr.). — Roggen (Egr. pro 80 Pfund) niedriger, 768 gr. (129 Pfd. holl.) 113 Mk. (45 Egr.), 756 gr. (127 Pfd. holl.), 762 gr. (128 Pfd. holl.) 113 1/2 Mk. (45 1/2 Egr.), 730 gr. (122-23 Pfd. holl.) bis 750 gr. (126 Pfd. holl.) 114 Mk. (45 1/2 Egr.), 735 gr. (123-24 Pfd. holl.) bis 738 gr. (124 Pfd. holl.) 114 1/2 Mk. (46 Egr.). — Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unverändert, große 126 Mk. (44 Egr.). — Hafer (Egr. pro 50 Pfund) unverändert, 120 Mk. (30 Egr.), 124 Mk. (31 Egr.), 140 Mk. (35 Egr.), 148 Mk. (37 Egr.), 150 Mk. (37 1/2 Egr.). — Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 125 Mk. (56 Egr.). — Wicken (Egr. pro 90 Pfund) 130 Mk. (58 1/2 Egr.), 132 Mk. (59 1/2 Egr.). — Feinsaat (Egr. pro 70 Pfund) feine 190 Mk. (66 1/2 Egr.).

Für den nachfolgenden Theil in die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Am 14. Mai 1888 schreibt Frau Adelina Patti-Nicolini: Mit großer Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich die Sandmandelklee gebrauch habe, die Sie einführten, und habe ich gefunden, daß sie wahrhaft wirksam ist und viel besser als andere Präparate, die als Sandmandelklee der Welt bekannt zu werden pflegen, sich bewährt hat. Diese Sandmandelklee wird von jetzt ab den bevorzugten Platz an meinem Toilettenstücken einnehmen. Mit ergebener Hochachtung Adelina Patti-Nicolini. Man fordere stets Prehn's Sandmandelklee. Gcht in Bsch. zu 60 Pfg. u. 1 Mk. bei Fritz Kysor, Paul Schir-macher und H. Radatz.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.
Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen.

Eigene Tischlerei mit Dampftrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

(2144)

Grosse Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 11. Oktober 1893. — 1200 Gewinne, darunter 10 compl. bespannte Equipagen, von zusammen 84000 Mark.

Loose 4 1 M., 11 Loose = 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal,
Unter den Linden 3.

Hauptgewinne	
1 Coupé Trois Quarts mit 4 Pferden.	
1 Landauer	2 Carossiers.
1 Coupé	2 Pferde.
1 Landauer	2 Pferde.
1 Mylord	1 Pferde.
1 Jagdwag. m. Verdeck u.	1 Pferde.
1 Dog-Cart	mit 1 Pferde.
1 Phaeton	1 Pferde.
1 Break	1 Pferde.
1 Pirsch-Wagen	1 Pferde.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Grad, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen.
Tägliche Production ca. 2000 Pfr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, St. Chlan.

Chemisch untersuchte garantiert reine gesunde französische
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft Nr. 108
BERLIN
—
ungegypste

Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Lübau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzievski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekała;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Wiederverkäufer gesucht.
H. Gumbier
Gummi-Fabr.
Berlin W. 62,
Kleiststr. 3/4
fertig u. sofort
Alles chirurg. Gummi-Artikel (Probe f. 60 Pf. u. M. 1.20). Suspensorien (f. jed. Herrn unentb.) M. 1.20. Irrigator M. 2.50. Monatsbinden (f. Damen kratl. empf.) M. 2. Kautschuk-Stempel v. M. 1 an. Verbandstoffe, Badeapparate etc.
Gegen Einsend. od. Nachnahme d. Betrages. Gr. illustr. Preisl. gratis und fr.

40 bis 50 Centner
Zittauer und schwefelgelbe Zwiebeln
Auf dem Dom. Herzberg bei Grün zu verkaufen. Offerten mit Angabe des Preises bitte an Gärtner Golchert daselbst zu senden. (3021)



(2574)
Telegramm aus München.
Nachsteh. verzeichnet, genau regulirte Taschenuhren werden zu noch nie da-gewesenen spottbill. Preisen abgegeben.
Nur Mark 8,25 Taschen-Remontoir-Uhr, Silber-Nickel mit vorzüglich regulirtem Werte und feiner Kette, Damen-Uhren, Silber-Nickel, zierliche Form mit passender Kette Mk. 11,25.
Echte Silber-Remontoir-Taschen-Uhren für Damen, schöne niedliche Façon, reich gravirt, feinstes Präzisionswerk Mk. 14,25.
Remontoir-Taschen-Uhren aus echtem Silber, Phantasie-Façon mit Goldrand, sehr fein. Wert Mk. 15.
Remontoir-Taschen-Uhren mit feinstem Unterwerk, 15 Steine, mit drei schweren, reich decorirten Silber-Deckeln, Goldzeiger, anerkannt beste Uhr Mk. 18.
Echte 14karät. goldene Damen-Remontoir-Uhren, wunderschön gravirt, feines Werk, Mk. 27.—, mit 3 Golddeckeln Mk. 35.— für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie und werden alle Uhren und Ketten speisenfrei in's Haus gestellt. Für Nichtkonvenientes wird das Geld retournirt. Zu beziehen gegen Nachnahme oder Posteingahlung durch **M. Winkler, Uhren-Depot, München, Lindwurmstraße 26.**
1 Rohwerk nebst Maschine wenig gebraucht, preiswerth zu verkaufen Peterstr. Nr. 1.

Heinrich Tilk Nachfolger THORN III

Sub.: Jos. Houtermans und C. Walter

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gefichte Fußleisten, Thürbekleidungen, Klebleisten jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Lönholt'sche Intheizungs-Ofen

bis jetzt bewährtestes System
(über 70000 Stück im Gebrauch).
Die Ofen sind sehr leistungsfähig, billig und elegant; durch die an den Seiten der Ofen angebrachten Aufsteigungs-Canäle wird die seitliche Wärmeabstrahlung vermieden und können Möbel ganz in der Nähe stehen. Bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitiger Nachfüllung brennen die Ofen unausgesetzt Tag und Nacht. Die Heizfähigkeit, sowie die Feuerung kann nach Belieben regulirt und so abgestellt werden, daß die Ofen mit einer Füllung mehrere Tage und Nächte hindurch functioniren, daher auch große Ersparnis an Brennmaterial. (2141)
Preislisten stehen gratis und franco zur Verfügung.

Rudolph Mischke

Inhaber: Otto Dabke
Danzig, Langgasse Nr. 5.

Noch nie dagewesen!

Jeder laufe und fahre nach Schinkenberg, um sich von der Wahrheit selbst zu überzeugen!

Auf Wunsch des geehrten Publikums von Schinkenberg u. Umgegend habe ich neben meinem Material- u. Dekulationsgeschäft noch ein **Schnitt- und Manufacturwaaren-Haus**

errichtet mit
Stoff-, Tuch-, Kleiderzeugen, Bett-Bezügen, Zuleitst, Schürzeugen, fertigen Garderoben, Stiefeln, und allen Sachen, die in diese Branche u. in einen Hausstand gehören. Durch baare und persönliche Einkäufe in Berlin bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und in der Lage, sehr billig zu verkaufen. Da ich keine Ladenmiete zahle, auch nicht soviel Personal gebrauche, als meine Concurrenten, so kommt solches dem Publikum zu Gute. — Durch persönliche Einkäufe zu Danzig und Stettin bin ich auch in der Lage, für Materialwaaren die Preise zu erniedrigen. Jeder eile zu Rudolph Israel nach Schinkenberg und überzeuge sich von der Wahrheit des Gesagten! Ich bitte in jeder Art und Weise mein neues Unternehmen zu unterstützen und zeichne
Schinkenberg, im September 1893. (3118)
Hochachtungsvoll **Rud. Israel.**

Nächste Große Geld-Lotterie

Loose a 3 Mk., 15 Stück von 3 Lotterien fortirt 45 Mk.
Berliner Rothe + Hamburger Rothe + Ulmer Münsterbau
Nur baare Geld-Gewinne
Mark 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mark
Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Anthelle:
1/4 1 Mk. 60 Pf., 1/4 10 Mk., 1/4 6 Mk., 3/8 3 Mk., 5/16 5 Mk., 125/100 10 Mk. evtl. v. 3 Lotterien gemischt. Porto u. Liste 30—40 Pf. extra.
Paul Bischoff, Lotterie u. Bankgeschäft, Berlin C., Wälder 25.

Ich versende als Specialität meine Schließliche Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schließliche Gebirgs-Keimeleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Seinenfabrikanten franco. Viele Anerkennungs-schreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Wein-Étiquetten.
F. P. Feller, Berlin W. 41.
Muster franco gegen franco.

Specialarzt Dr. med. Lindhorst:
Gicht Rheumatismus
Wesen u. rationelle Behandlung.
VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°, Preis 1 Mk. Zu beziehen d. alle Buchhandl. u. von C. M. L. Seeger, Grünau bei Berlin.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfractartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Gicht, Halschm., Quetschung sofort Einberung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli.

Gebrannter Java-Kaffee
in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 2,10, per 1/4 Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in **Grandenz** bei Herrn **H. Güssow**, Conditor.
„ **Dt. Eylau** „ **R. Böttcher.**
„ **Strasburg Wpr.** „ **E. Koczwar.**
„ **Neuenburg Wpr.** „ **E. Herrmann und Fr. Müller.**
„ **Riesenburg** „ **Fritz Lampert und Herm. Wiebe.**
„ **Gilgenburg** „ **J. Perlinski vorm. J. T. Pawelka.**
„ **Lessen i. W.** „ **Adolf Michaelis.**
„ **Gollub** „ **Hans Bergmann.**
„ **Briesen** „ **M. Bauer.**
„ **Jablonsowo** „ **T. Jagodzinski.** (9102)
„ **Bromberg** „ **Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie,**
„ **Rosenberg Wpr.** „ **A. Christen, A. Pfrenger, Julius**
„ **Tactel** „ **Prorock jr., R. Prüssing, G. Kuss.**
„ **O. Strauss.**
„ **L. Raczkowski.**

Mähmaschine

nen, System Königschiffchen, sofort billig zu verkaufen. (3111)
B. Kaszubowski, Schöne Westpr.

Rothe + Lotterie.

Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.



Magen-Essenz
von Apotheker F. Hoyer
Bewährt seit 1840 als vorzügliches Mittel zur Stärkung des Magens und bei allen Verdauungsstörungen. Garantie für Echtheit bieten, da zahlreiche Nachahmungen bestehen, nur die Namen des Erfinders F. Hoyer u. d. Fabrikanten Carl Leistikow, sowie obige Schutzmarke, die sich auf jeder Flasche befinden. Zu haben in all. Colonialwarenhandl., Hotels etc. u. d. allein. Fabrikanten **Carl Leistikow, Bromberg.**



Carbon-Ofen

ohne Rauchentwicklung, seit mehreren Jahren gut bewährt, empfiehlt

Rudolph Mischke,

Inhaber Otto Dabke
Danzig, Langgasse Nr. 5.
Alleinverkauf i. Westpreußen.
Preislisten stehen gratis u. franco zur Verfügung. (2140)

Rothe + Lotterie

Ziehung: 25.—27. Octbr. u. 4.—9. Dezember.
Hauptgewinne baar:
100000, 50000, 25000 Mk. etc.
Originalloose à 3 Mk.
Anteile: 1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 10/100 17, 11/100 10 Mk., 100/100 4, 100/50 8, 100/25 16 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
M. Fraenkel jr. Bank-geschäft, Berlin SW., Friedrichstr. 30.

Nechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester u. im Verbrauch billigster
Kaffeezusatz
von **Robert Brandt,**
Magdeburg
ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Vom Guten das Beste
in **Guth'scher Magenbitter**
vortreflich wirkend auf den Magen, ist er ein unentbehrliches, alt bekanntes Haus- und Volksmittel, welches in seinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. Guth'sche Magenbitter als vorzügl. kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Allein. Fabr.: **F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.**
Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche Guth'schen Magenbitter gratis und franco. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Gläsern oder fassig) u. bitte dies bei Aufträgen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Guth'schen Magenbitter gesucht. (2233)
F. L. F. Schneider, Dessau.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Eisenbahnen & Lowries aller Art
 neu und gebraucht
 kauf- und miethsweise.
 Bei Bedarf bitte anfragen, Kostenanschlag gratis.

Berliner Tricotagen-Fabrik
Graff & Heyn, Berlin
 Comptoir & Lager: Reichenberger Str. 40/41. Fabrik: Manteuffel-Str. 69.
 Täglicher Versand von ca. 200 Postpaketen
 nach allen Theilen Deutschlands.
 Wir fabriciren speziell nur Normalunterzeuge und Tricotagen
 in anerkannt guten Qualitäten. Der Verkauf geschieht direct an Private
 ohne jeden Zwischenhandel, deshalb billiger wie jede Contourung.
 Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Normal-Herren-Hemden mit doppelter Brust 90 Pf., 120, 150, 2,
 2,50 bis 6,50 M. p. St.
 Normal-Herren-Hosen zum Ueberknöpfen 1,50, 2, 2,50, 3 b. 6,50 M. p. St.
 Herren- u. Damen-Camisols 60 Pf., 80 Pf., 1,25, 2, 2,50 b. 5 M. p. St.
 Herren- u. Damen-Beinkleider 1, 1,25, 1,50, 2, 3 bis 5 M. p. St.
 Kinder-Tricot in Baumwolle und Wolle 40 Pf., 60 Pf., 80 Pf.,
 1, 1,50 bis 3 M. p. St.
 Herren-Westen in colossaler Auswahl von 1,75—12 M. p. St.
 Ferner empfehlen wir halb- und reinseidene Unterzeuge für Damen
 und Herren, Offizierswesten, Reithosen, Turnergacken, Corsetts-
 schoner u. s. w.
 Unsere diesjährige Preisliste, Ausgabe 64, auf Verlangen gratis
 und franco. (2258)

Die Große Silberne Denkmünze
 der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
 für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.
 Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Pferdekr. 1250 Mk.
 800—1000 Ltr. mit Göpel 950 "
 500—600 Ltr. mit 1 Pony 750 "
 250—300 Ltr. mit 1 Meierin 590 "
 125—150 Ltr. mit 1 Knaben 300 "
 55—60 Ltr. 225 "

Alfa-Separatoren
 werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige
 von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-
 antwortung.
 Umänderungen von älteren Separatoren Patent
 de Laval in solche Patent-Freiherr v. Vecholdsheim Alfa-Separatoren werden
 von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter
 Garantie ausgeführt.
 Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf dem
 Westpreussischen Gruppenschaun 1892 prämierten Milchselebern
Bergedorfer Eisenwerk.
 Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
 Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

S. Zimmer, Bromberg
 Spezialfabrik für Strohseleatoren
 einzige Fabrik für Maschinenherstellung
 der Original-Zimmer'schen
 Strohseleator. Anfert. v. Strohsele-
 und Räder-Eleatoren in
 nur solider und besser Waare;
 man achte daher beim Ankauf
 auf den in den Apparaten
 eingebrauten Stempel
S. Zimmer
 Maschinenfabrik,
 Bromberg.

700 Stück
 im Betriebe in ganz
 Deutschland
 verbreitet.
 Prospekte gratis
 und franco.

Für Bartlose!
 empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs
 befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's
Bart- u. Haarwuchsmittel.
 Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei
 Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50
 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi Köln a/Rh
Tapeten
 kauft man am billigsten bei (1869)
E. Bessonneck.
Zahnheil
 lindert Zahnschmerz sofort
 jed. Art, wenn kein anderes
 Mitt. hilft! Flac. anst. f. 1 Z. 60 Pf. Nur
 b. Hm. B. Krywinski, Graudenz. (8555)

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT.
 Mittel Kräftigung für Kranke und Reconvalescen- Linderung bei Reizuständen der
 ten und bewährt sich vorzüglich als
 Athmungsorgane, bei Katarrh, Reizhusten etc. Flasche 25 Pfennig
 und 1,50 Mark.
Malz-Extract mit Eisen * **Malz-Extract mit Kalk.**
 gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angreifenden
 Diätetika, welche bei Blutmuth (Weichsucht) etc. vor-
 zuziehen sind. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.
 Fernverkaufsstelle: **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19.**
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Droguenhändlungen.

DAIMLER
MOTOREN
DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
CANNSTATT.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
 Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche
 ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinen-
 wäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche
 getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und
 kostet kaum das Waschlöhn eines leinenen.
 Vorräthig in **Graudenz** bei A. Welsner, G. Elegajewski, Julius Kaufmann; in **Strasburg**
 bei W. Seifert; in **Briesen** bei A. Lucas; in **Löbau** bei A. Jankowski; in **Jastrow** bei Emil Schulz.

Lunge und Hals.
 Die grossen Herren der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Lie-
 breich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Ent-
 deckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts
 weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen
 die allverheerende **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht). Wenn es nun
 einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger
 Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind,
 so muss andererseits ebenso offen eingestanden werden: Ein **wirkliches Mittel**
 gegen die Tuberkulose ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem
 Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidin-säuren Kali, noch
 Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht.
 Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum
 zurückzugreifen zu den von der Natur selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber
 in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf
 alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen.
 Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt
 daher der hilfessuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns
 in so überaus reichlicher Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dar-
 geboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst
 die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen
 die ein wirkliches Heilmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der
Lungentuberkulose der Fall ist. Zwar können wir auch kein Kraut, mit
 welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu er-
 zielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hilfe deren wir mit Bestimmtheit eine
 Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizufüh-
 ren im Stande sind. Hierzu sind namentlich die **Polygonaceen** (Knöterich-
 Gewächse) zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopöen
 (officinen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen
 Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst
 allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen
 nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als **Brust-**
 thee gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs- Organe
 von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen
 dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische
 Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden
 muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische
 Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und
 schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämtliche Respiration-
 Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangs-
 stadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das
 einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsich-
 greifen des Krankheitsregers a priori verhindert werden kann. Wer daher an
 Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen-
 spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust-
 beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, verlange
 und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei
Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich
 vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Ausse-
 zeichnungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Aus-
 zeichnungen Informiren will, verlange dasselbe gratis die über die Pflanze handelnde
 Brochure.
 „Le Journal de Médecine“ in Paris schreibt in seiner „Revue neuer
 Heilmittel“: Eine Pflanze aus der Familie der Polygonaceen wächst in Russland. Sie
 enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit,
 und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell
 bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen
 im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich
 legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Per-
 cussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungendrüsen. Es scheint daher,
 dass diese Pflanze direct auf das Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner
 Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten
 ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die
 Resultate keine so augenfälligen, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht
 man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und über-
 mässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf
 einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt.“ (160)

Alm Bandwurm
 leidet ein großer Theil der Menschheit, ohne es zu wissen. Sind ja
 Tausende damit behaftet, von denen der größte Theil die Ursache
 seiner Krankheit nicht kennt.
 Durch das Mittel des Unterzeichneten, welches einfach und leicht zu nehmen
 und selbst verständigste ganz unschädlich ist, wird derselbe ohne jede Vor- oder
 Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos entfernt.
 Garantie wird zugesichert und geschieht die Befundung des Mittels auf
 briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung unter Nachnahme. Sichere
 Kennzeichen sind: Der Abgang weißer, ungelb- od. färbischnartiger Theile,
 welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere nuthmaßliche Kennzeichen
 sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Ver-
 schleimung, flüssige belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
 mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmacht bei nächstem Magen oder nach
 gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, flüchtiges Zusammen-
 zucken des Speichels im Munde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen,
 Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,
 Krämpfe und wellenförmige Bewegungen, dann fliehende, saugende Schmerzen in den
 Gedärmen, Herzklappen, hauptsächlich bei Treppengehen, Menstruationsstörungen
 Während meiner 20 jährigen praktischen Thätigkeit in diesem
 Specialfache sind mir Tausende der schmerzhaftesten Ankerkennungs-
 zeichen und allen Welttheilen zugegangen und entheben mich jeder
 weiteren Anpreisung.
Theodor Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5.

Für 20 Pfennige
 in Briefmarken erhalten Sie eine Vers-
 suchsprobe **Kurtzig & Segall's**
 Erfrischungs- und Berberungs-
 mittel verenden wir in 10-Pfund-
 Packeten à Mk. 4,50 Pf. oder 5 Pfund-
 Packeten à Mk. 2,50 Pf. franco jeder
 Poststation. Anerkennungs-schreiben aus
 allen Theilen Deutschlands.
**Kurtzig & Segall, Dampfmaschinen- und
 Fabrik, Inowrazlaw, Pz. Bromberg.**
 Refraktanten auf Niederlagen
 wollen sich melden.

Vilioneze
 (Schönheitswasser) zur Verschö-
 nung der Haut, Entfernung von
 Sommerprossen, gelbem Teint,
 Röttern etc. 1/2 Fl. Mk. 2,-,
 1/4 Fl. Mk. 1,-. (2239)
Haarfarbe
 zum echt Färben ergauten u. rother
 Kopf- und Barthaare in allen
 Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2
 Fl. Mk. 2,50, 1/4 Fl. Mk. 1,25.
Rothe & Co.,
 chem. Fabrik, gegründet 1849,
 Berlin S., Gatenhaide Nr. 119.
 In Graudenz nur echt zu
 haben bei
Fritz Kyser.

Vilioneze (cosmetisch,
 Schönheitsmittel) wird
 angewendet bei Sommer-
 prossen, Röttern, gelb-
 tem und unreinem Teint,
 a. Flasche Mk. 3,00, halbe
 Flasche Mk. 1,50
Vilioneze macht die Haut zart
 und blendend weiß, a. Fl. Mk. 1,00.
Sartopomade, a. Dose Mk. 3,00,
 halbe Dose Mk. 1,50, befördert das
 Wachstum des Haares in nie geahuter
 Weise. (1365)
Chinesisches Haarfärbemittel,
 a. Fl. Mk. 3,00, halbe a. Fl. Mk. 1,50,
 färbt sofort echt in Blond, Brann und
 Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Da-
 gewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel,
 a. Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung des
 Haares, wo man solche nicht wünscht,
 im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden
 Schmerz und Nachtheil der Haut.
 Allein echt zu haben beim Erfinder
Dr. Frank in Köln.
 Die alleinige Niederlage befindet sich
 in Graudenz bei **Hrn. Fritz Kyser**.
 Markt Nr. 11.
Eine Locomobile
 fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil-
 und Riemenzug geeignet, nebst einem
 17 Meter hohen Blechschornstein, alles
 vorzüglich erhalten, verkauft sofort preis-
 werth Dampfmaschinewerk und Maschinenfabrik
 6489) A. Meier, Culm a. W.

Frau Zpatow.

Im Offizierskasino zu Warschau fand am 24. Juni d. Js. ein Offiziersball statt, an welchem auch der Stabskapitän Wasił Zpatow mit seiner jungen schönen Frau theilnahm. Man saß bei der Tafel, als plötzlich ein entsetzlicher Schrei den Saal durchdrang, der die vergnügt plaudernden Gäste entsetzt ins Vorgesicht eilen ließ. Dort bot sich diesen ein furchtbarer Anblick dar. Auf der Schwelle zum Damengarderobezimmer lag in einer großen Blutlache das junge Weib des Stabskapitäns Zpatow. Ihre Gatte stand, wie abwesend um sich schauend, ein Dolchmesser in der Hand, vor der zuckenden Leiche. Vom Messer, dessen Griff er fest umklammert hielt, tropfte halbgeronnenes Blut, während ein Blutstrom aus dem Körper des jungen Weibes emporsprudelte. Die Verwirrung, der Schreck und das Entsetzen waren unbegreiflich. Da trat Zpatow plötzlich auf den in seiner Nähe stehenden Oberstleutnant Gerski zu, mit den Worten: „Ich bin der Mörder, arretieren Sie mich.“ Auf dem Gange zur Hauptwache fragte er den Kameraden, ob seine Frau lebe und als dieser aus Mitleid nur die halbe Wahrheit sagte, nämlich daß sie lebe, aber schwer verwundet sei, betrenzte sich Zpatow und rief mit lauter Stimme: „Ich danke Dir, Herr, mein Gott!“

Er bedauerte, sich nicht selbst umgebracht zu haben. Zpatow hatte vor 7 Jahren seine Frau geheiratet und der Ehe waren ein Sohn und eine Tochter entsprossen. Vor zwei Jahren verliebte sich die Frau in einen jungen Offizier, den Unterleutnant Romanowski. Es gab Szenen zwischen den Ehegatten, die Frau versicherte, daß sie ihrem Gatten treu sei. Der Mann beobachtete sie sehr, traf sie einmal an einem öden Platte im Arme Romanowski's und erklärte diesem, daß er alle Beziehungen zu seiner Frau abbrechen müsse. Trotzdem kamen beide immer wieder zusammen und eine Forderung Zpatows lehnte Romanowski ab, so lange ersterer nicht den Grund der Forderung vor den Sekundanten angebe, was Zpatow nicht thun wollte, um seine ehelichen Zerwürfisse nicht anderen Personen preiszugeben. Am 8. Juni gab es wieder einen stürmischen Auftritt. Frau Zpatow jammerte laut und sagte, sie liebe den Lieutenant Romanowski, werde von ihm wiedergeliebt, könne von ihm nicht lassen, und daß sie den Entschluß gefaßt habe, ihm in den Süden zu folgen, wohin er sich dienstlich verziehen lassen wolle. Später bat sie wieder ihren Mann unter Thränen, ihr das Leben zu nehmen, entweder durch Chloroform oder sie zu erschießen. Dabei sollte er es so einrichten, daß ihr Tod als Selbstmord erscheine. Sie wollte dabei ein Schreiben hinterlassen, daß sie sich selbst das Leben genommen habe. Nach diesem Tage wiederholten sich die Szenen zwischen den beiden Ehegatten nicht mehr. Um seine Frau aus der gefährlichen Umgebung Romanowski's zu entfernen, hießte er, sie und die Kinder auf eine Landwohnung über. Seine Frau tröstete ihn häufig, wenn sie sein zerstreutes Wesen sah, mit den Worten, er solle Muth fassen, sie werde vielleicht bei ihm bleiben, und es könne noch Alles gut werden. So nahte der verhängnisvolle 24. Juni heran, der Tag des Offiziersballes in der Festung. „Ich führte meine Frau zum Ball“, so erzählte Zpatow bei der neulichen Verhandlung vor dem Militär-Gericht in Warschau selbst die Schlusszene dem Untersuchungsrichter. „Wald hatte Romanowski sich an sie gedrängt. Ich ergrimmte. Den Moment benutzend, als er in meiner Nähe stand, nannte ich ihn einen Feigling und Halkunten. Darauf begaben wir uns gemeinsam in den Garten und von dort in's Feld eines Kollegen. Romanowski folgte mich an, ich drohte ihm und er ließ ab von mir. Dann sagte er: „Was willst Du! Dein Weib hat Dir gesagt, daß wir uns lieben. Du wirst verrecken, dann ist sie mein, bis dahin mache ich ihr den Hof!“ Um kein Aufsehen zu erregen, beherrschte ich mich und sagte nur: „Geh und tanz!“ Im Saale stellte man sich zur Française; ich tanzte sie mit, um meine Aufregung zu verbergen. Dann folgte eine Mazurka, die meine Frau mit Romanowski tanzte. Nach dem Tanze ging es zur Tafel. Romanowski führte meine Frau am Arme und drückte in offener, unverhämter Weise ihre Hand an sein Herz. Der Blick, den ich ihr zuwarf, veranlaßte meine Frau, neben einem andern Herrn am Tische Platz zu nehmen. Ich begab mich in den Garten, um meine Ruhe wiederzugewinnen. Nachdem die Tafel aufgehoben, bat ich meine Frau, sofort mit mir heimzukehren, mit der Bemerkung, daß ich zu erregt sei, und mich nicht mehr beherrschen könne und ein längerer Aufenthalt ein Unglück zur Folge haben könne. Meine Frau folgte mir ins Nebengebäude. Dort sagte sie zu mir: „Ich werde mich über Dich beim Bataillonkommandeur beklagen und noch heute gehe ich zu Romanowski.“ Ich beschwor sie, Vernunft anzunehmen und betrat mit ihr das Garderobezimmer, dessen Thür ich verschloß. „Noch heute ziehe ich zu Romanowski, ich bin sein!“ wiederholte meine Frau. Mir schwindelte, nicht mächtig meiner Sinne, zog ich das Dolchmesser und stieß das Weib meiner Liebe nieder. Wie viel Mal ich zugestochen, ich weiß es nicht. Ihr warmes Blut, das mich benetzte, gab mir die Vernunft wieder, ich sah und begriff, was ich gethan. Ich entflo, um mich in die Weidstiel zu stürzen, ich verfehlte die Richtung!“ So lautet das Geständnis des Mörders seiner Gattin, die er so heiß geliebt hat. Lieutenant Romanowski sagte in der Verhandlung aus: „Ich tanzte mit Frau Zpatow. Wie ich bemerkte, verfolgte ihr Gatte uns mit feindseligen Blicken. Dann sagte er mir nochmals irgend eine mir unverständliche Ungezogenheit und forderte mich auf, ihm in den Garten zu folgen. Dort stellte er mir die Frage, wie ich zu seiner Frau stehe und verlangte, daß ich ihm diese Frage auf Ehrenwort beantworte. Ich erklärte ihm, daß seine Frau mir zwar gefalle und ich gern mit ihr verkehre ohne jeden bösen Gedanken, daß ein geschlechtliches Verhältniß zwischen uns nicht stattgefunden und auch nicht stattfinden werde, so lange sie sein eheliches Weib sei. Daß sie mir gefällt, sei ja nicht meine Schuld, sondern die Schuld meines Herzens, wofür ich doch nichts könne und, daß ich es ihm freistelle, dieses mein Herz mir aus der Brust zu reißen und vor die Hunde zu werfen!“

Unter den Zeugnisaussagen sind namentlich die des Inspektors des Festungsgebäudes Worişow von besonderem Interesse. „Zpatow“, so sagt dieser Zeuge aus, „war stets sowohl im ehelichen wie auch im öffentlichen Leben ein ehrenwerther Charakter durch und durch. Die Schuld an seinem Unglück tragen der Unterleutnant Romanowski und Zpatows verstorbenes leichtsinniges Weib und dabei hat dieser nicht einmal gekannt und kennt bis jetzt nicht den wahren Charakter dieses Verhältnisses, denn sein Weib verstand es, nur wie ein Weib, ihn zu hintergehen. Sie verstand es, ihm in geeigneten Momenten und wenn sie es für ihre unlauteren Zwecke brauchte, Szenen zu bereiten, Ohnmachten und sonstige Anfälle zu simulieren, zu weinen, die Rolle einer Unglücklichen zu spielen, zu drohen, daß sie im Wasser den Tod suchen werde und dergleichen mehr. Und bei all dem fühlte sie nichts, ihr Inneres war ruhig und kalt. Es war Alles bei ihr künstlich und Berechnung, sie verhöhnte ihren Mann, der blind in seiner Liebe zu ihr und in seinem edlen Charakter und seiner Wahrheitsliebe ihr Gebahren für echt hielt und mit ihr litt, wenn er sie leiden sah. Den Lieutenant Romanowski charakterisierend, hob der Zeuge es hervor, Romanowski liebe es, mit seinen Erfolgen bei den Frauen öffentlich zu renommieren und daß er auch laut im Kreise seiner Kameraden sich mit seinem Siege über die Verstorbenen, ihre Ehre preisgebend, geprügelt und ihren Gatten verhöhnt habe, als einen Schwächling, der es nicht verstehe, seine leichtsinnige Gattin im Saune zu halten. Die Wärfen in der beiden Kinder Zpatow's nannte die Verstorbenen

eine schlechte, gleichgültige Mutter, die ihre Kinder vollständig vernachlässigt habe. Diese Zeugin bestätigt das intime Verhältniß der Ermordeten zu Romanowski.

Romanowski bestritt zwar energisch, mit Frau Zpatow ein sträfliches Verhältniß gehabt zu haben; einige seiner an die Ermordete gerichteten Briefe, die auf Antrag des Verteidigers Zpatows öffentlich vorgelesen wurden, bestätigten das Gegenteil. Ein Zeuge sagt zu dem noch aus, daß er von Frau Zpatow den Auftrag erhalten habe, für sie ein „verschwiegenes“ Zimmer zu befragen.

Nach fünfständiger Verhandlung wurde Zpatow für schuldig befunden, seine Frau in der Aufregung ermordet zu haben; jedoch wurden mildernde Umstände angenommen. Das Gericht verurtheilte ihn zum Ausschluss aus dem Dienste, zum Verlust seines Ranges, seiner Auszeichnungen und aller besonderen, ihm seiner Geburt und seinem Stande nach zukommenden Rechte und Vorzüge und wies ihm das Gouvernement Jenseits zum Wohnorte an mit der Bedingung, daß er seinen Wohnsitz im Laufe von 3 Jahren nicht verlassen darf, nach Ablauf des Termins aber sich zwar einen anderen Ort wählen kann, Sibirien jedoch nicht früher als nach 10 Jahren zu verlassen berechtigt ist. Das Urtheil ist durch den Kriegsminister dem Zaren zu unterbreiten.

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 27. September.

1) Angeklagt waren die Arbeiterfrau Pauline Pfeiffer von hier wegen Diebstahls und die Arbeiterfrau Johanna Karszewski aus Gut Runtersheim wegen Hehlerei. Die Pfeiffer wohnte in der Schlachthausstraße und hatte an einen in demselben Hause wohnenden Viktualienhändler eine ihrer Stuben als Vorrathsräume abgegeben. Den Schlüssel zu dieser hatte sie aber nicht an den Hauswirth abgegeben, wie der Miether der Stube es gewünscht hatte, sondern zurückbehalten. So war es ihr möglich, die Thür zu öffnen und aus dem Vorrathsräume und Läden verschiedene Lebensmittel zu entnehmen. Am 10. August d. Js. als die Inhaber des Geschäfts nicht zu Hause waren, hat sie wieder auf diese Weise über 20 Pfund verschiedener Lebensmittel entnommen und zu ihrer Schwester Karszewski geschickt. Die Pfeiffer ist geständig, die Karszewski leugnet gewußt zu haben, daß die Sachen gestohlen waren. Indessen wurden beide für schuldig erachtet und die Pfeiffer mit sechs Monaten, die Karszewski mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeiter Ignaz Dolecki aus Lessen war der Urkundenfälschung angeklagt. Als er im Frühjahr auf Arbeit ging, nahm er die Nuntionskarte seiner Mutter, schrieb seinen Namen darauf und ließ nun 14 von ihm verdiente Marken in diese Karte einstecken. Als er dann für sich eine neue Nuntionskarte besorgte, nahm er die bereits abgestempelten Marken aus der Karte seiner Mutter und klebte sie in seine neue Karte ein. Hierfür wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu 15 Mk. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurtheilt.

3) Die Arbeiterfrau Anna Kellaß von hier, welche am 6. August d. Js. in einem unbewachten Augenblick aus der Ladenkasse des Kaufmanns D. von hier 80 Mk. entnommen hat, wurde mit Rücksicht auf ihr Geständnis, andererseits unter Berücksichtigung, daß sie schon wegen schweren Diebstahls mit sechs Monaten Gefängniß bestraft worden ist, wiederum zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

4) Die Arbeiter Ferdinand Witt und Konstantin Glaza aus Schwes haben nach einem ganz geringfügigen Wortwechsel, den der Nachtwächter Schmelch aus Schwes mit Glaza gehabt hatte, den Wächter am Abend des 10. August d. Js. bei seinem Patrouillengange überfallen, und Witt mit einem Stück Felleisenbahnschienen und Glaza mit einem Knüttel recht erheblich an Kopf, Rücken, Hüften und Händen verletzt. Schmelch hat in Folge dieser Verletzungen einige Wochen zu Bett gelegen und ist heute noch nicht hergestellt, indessen sind nachtheilige Folgen nicht zu befürchten. Die Wunde der Hüfte ist zum Theil durch die starke Dienstmüde geschwächt worden. Mit Rücksicht auf die Hinterlist und Rohheit, die die Angeklagten bei der That bewiesen haben, wurde Witt zu zwei Jahren Gefängniß, Glaza zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

5) Der Knecht Wilhelm Fladau aus Königl. Kamionken ist wegen Raubes und gefährlicher Körperverletzung, der Arbeiter Wilhelm Kunkel aus Al. Grabau wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Fladau hat am 2. Juli d. Js. Abends einem Jungen gewaltsamer Weise einen Stock weggerissen, nachdem er zuvor nach Messer oder Geld gefragt hatte. Am 30. Juli hat er dann ohne jede Ursache auf Aufforderung seines Vaters den Arbeiter D. mit einem Messer gestochen und den Angeklagten Kunkel mit einem Stein auf den Kopf geschlagen. Kunkel dagegen hat hierfür sogleich dem Vater des Angeklagten 2 Messerstücke verpfändet. Fladau, ein zu Gewaltthatigkeiten neigender Mensch, wurde zu einem Jahr und Kunkel zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

6) Ein nettes Fräulein scheint der 14jährige Arbeiterjohn Hippolit Kotoski aus Dorf Lalkau zu werden. Er war öfters als Diener beim Pfarrer in der Kirche beschäftigt, und so bot sich ihm oft auch Gelegenheit, allein in der Kirche zu sein. Er hat nun geständig in 8 Fällen Geld aus dem Opferkasten und aus einem in der Sakristei stehenden Spinde im Ganzen etwa 15 Mk. entnommen. Der Opferkasten war zerbrochen, d. h. das Schloß vernichtet, während an dem Kasten an der Hinterwand ein Loch ausgebrochen war. Da indessen nicht festgestellt werden konnte, wann der Opferkasten und der andere Kasten zuletzt verschlossen oder unbefähigt gewesen, auch mehr als 60 Mark verschwunden sind, der Angeklagte auch andere Jungen verdächtige, wurde nur einfacher Diebstahl angenommen und der Angeklagte, mit Rücksicht auf sein Geständnis und seine Jugend, andererseits aber auch mit Rücksicht darauf, daß er den Diebstahl in einem Gotteshause ausgeführt hat, mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

7) Der Barbier Conrad Lipski aus Schwes wurde wegen Körperverletzung und Anstiftung zum Diebstahl zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er und der Artillerie-Unteroffizier Wiedewicz aus Bromberg haben den Schiffer Christe aus Marienwerder in der Nacht vom 1. zum 2. April d. Js. in Marienwerder mißhandelt, und der Unteroffizier hat auf Zureden des Lipski dem Christe die Uhr und den Inhalt des Portemonnaies im Betrage von 30 Mark abgenommen. Der Unteroffizier ist vom Militärgericht abgeurtheilt.

Ferner waren angeklagt: der Arbeiter Johann Rogowski aus Strasburg und Arbeiter Johann Wisniewski aus Adl. Dombrowken wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und die Arbeiterfrau Viktoria Wisniewski aus Adl. Dombrowken wegen Hehlerei. Die beiden Männer hatten im hiesigen Zuchthause Freundschaft geschlossen. Rogowski hatte am 16. Dezember vor. Js. seine einjährige Zuchthausstrafe verbüßt, die er erhalten hatte, weil er im Jahre 1891 versucht hatte, bei dem Kaufmann Lewinski in Kheiden einzubrennen. Wisniewski war bereits im Juli 1892 aus dem Zuchthause entlassen. Einen Tag nach der Entlassung aus dem Zuchthause begegnete Rogowski angeblich zufällig dem Wisniewski in Dombrowken und fragte diesen, ob er etwas „ausbalowiert“ habe. Wisniewski sagte ja, bei dem Lewinski in Kheiden. Beide gingen in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember nach Kheiden, überstiegen den 8 Fuß hohen Zaun, und da Lewinski in Folge des veruchten Einbruchs die Fenster des Ladens neu hatte vergittern lassen, brachen sie ein Loch in

die Wand, stiegen in den Laden ein, zündeten die Ladenlampe an und suchten sich nun die besten Garderobentische aus. Den größten Theil des Waarenlagers hatten sie aus der Kachern genommen und durchsucht und nach der Schätzung des Bestohlenen für 1000 bis 1500 Mk. Waare mitgenommen, während für 1500 Mk. Waare auf dem Hofe zerstreut und beschmutzt umherlag. Dabei hatten die Diebe ihre alten Kleider ausgezogen und neue angelegt. Aber gerade die alten Kleider des Rogowski wurden zu Verräthern, denn bei allem Raffinement hatte Rogowski in seiner Hofe eine Nuntionskarte und einen ihm im Zuchthause zugestellten Zahlungsbefehl, auf seinen Namen lautend, zurückgelassen. Die Sachen wurden zum Theil zu Wisniewski gebracht. Der Bestohlene hat nichts zurückgehalten. Rogowski ist in vollem Umfange geständig. Wisniewski leugnet und behauptet, die Sachen von Rogowski geschenkt erhalten zu haben. Der Gerichtshof schenkt diesen Angaben keinen Glauben und verurtheilt beide zu 4 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Polizeiaufsicht, die Ehefrau Wisniewski's zu zwei Monaten Gefängniß.

Sitzung am 29. September.

1) Die Arbeiterfrau Julianna Wolff aus Renberg, welche am 7. Juni in die verschlossene Stube des Einwohners D., ihres Wohnungsnachbarn, einbrach und eine kleine Menge Erbsen und Kartoffeln entwendete, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

2) Der Einwohner Anton Kittlinst aus Bieltz wurde wegen Sachbeschädigung und Beamtenehrendung mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Der Angeklagte hat im Januar von der über den Lutrinefluß bei Neumühl führenden Brücke ein Stück Tragebalken abgebrochen und entwendet und dem bei der Haus-suchung arretirten Amtsdieners gesagt, er solle dies nicht anzeigen, er werde ihm auch etwas geben.

3) Der Arbeiter Julius Franke aus Garsee, welcher im Sommer d. Js. eine zeitlang bei dem Hotelbesitzer Dschinski in Garsee als Hausknecht diente, hat in dieser Zeit ein Paar Strümpfe und ein Jackett entwendet, auch 2 Mal Geldbeträge von je 75 Pfg. unterschlagen. Wegen Diebstahls befindet er sich im wiederholten Rückfalle, mit Rücksicht auf sein Geständnis wurden ihm aber diesmal noch mildernde Umstände zugebilligt und auf 6 Monate Gefängniß erkannt.

4) Der Arbeiter Michael Cichoraki aus Al. Schönbrück geriet am 19. Juni mit dem Pferdeknacht Auftrubki in einen Wortwechsel. Der Angeklagte, der eine Stakenforke in der Hand hatte, schlug den Auftrubki mehrmals auf den Kopf, so daß Auftrubki recht erhebliche Verletzungen davontrug, die aber glücklich verheilt sind. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß.

5) Der 15jährige Hirtenknecht Friedrich Giel aus Al. Trebis wurde, weil er am 4. Juni sich in der Königl. Forst eine Cigarette angezündet, das brennende Streichholz fortgeworfen und dadurch den Wald in Brand gesteckt hat, wodurch aber nur ein geringfügiger Schaden entstanden ist, mit 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— [Eisenbahn-Relocipede.] Zur Revision von Eisenbahnstrecken und Telegraphenleitungen bedient man sich zur Zurücklegung des Weges kleiner, auf die Schienen aufgesetzter Wagen, welche durch eine Stange mit Stachel vorwärts bewegt werden. An deren Stelle hat man jetzt in Amerika, wie das Patent-Bureau von Richard Liders in Görlitz schreibt, durch die frühe bewegte Fahräder treten lassen, bei denen ein möglichst leicht gehaltener Rahmen zwei Achsen trägt, an welchen je zwei mit Spiralfedern versehene Räder sich befinden. Der Kurbel-Mechanismus befindet sich im Raume innerhalb der Laufräder und wird den Rädern durch eine Nab-Verbindung zwischen Kurbelwelle und Nabadachse eine große Geschwindigkeit erteilt. Das erste derartig konstruirte Fahrrad erwies sich als so zweckmäßig, daß die Konstruktion sogleich zum Patent angemeldet und eine Relocipede-Fabrik mit der Anfertigung einer größeren Zahl beauftragt wurde. Diese Räder haben nun auch in vielen Bergwerken Verwendung gefunden und gestatten sogar in den engen dunklen Schächten und Tunneln eine Strecke von 16 Kilometern in einer Stunde zurückzulegen. Das Abpringen vom Fahrzeug und dessen Entfernung vom Geleise geschieht so leicht, daß einer jeden Gefahr schnell entgangen werden kann.

— [Geschäftspraxis des „Israelit.“] Die Manier der Sozialdemokraten, durch Boycotten, durch „Indirekterklärung“, dem politischen und sozialen Gegner materielle Seitenstücke zuzufügen, hat leider in „bürgerlichen“ Kreisen öfters Verdachts aufzuweisen. Man droht mit materiellen Schädigungen, um den Anderen zur Aufgabe einer Ueberzeugung, einer Meinung, eines wirtschaftlichen oder sozialen Prinzips u. dergl. zu zwingen. Es ist das in den meisten Fällen eine so gemeine Art des Kampfes, daß sie der Verurtheilung bei allen rechtlich denkenden Menschen gewiß ist. In neuerer Zeit haben verschiedene Vereinigungen oder Vertretungen mit der Veröffentlichung einer Art von Proscriptionslisten gedroht, um Zeitungsredaktionen zur energiegelassenen Bertheiligung oder zum kräftigen Angriff irgend einer Interessen-Gemeinschaft zu „veranlassen“. Dieser Tage erhielt die Redaktion des „Gefelligen“ vom Verlage des „Israelit“, einer in Mainz erscheinenden Zeitschrift, folgendes Zirkular:

„Mit Beginn des neuen Quartals werden wir auf vielfachen Wunsch unserer Blatte eine „Ständige Tafel philosemitischer (zu deutsch jüdenfeindlicher) Zeitungen“ begeben, aus denen unsere Leser diejenigen Zeitungen erkennen können, welchen sie von der Ferne aus ihre Inserate u. dergl. Abonnements mit Ruhe anvertrauen können, ohne befürchten zu müssen, den Antisemitismus hierdurch zu unterstützen. Sollte Ihr Blatt obigen Anforderungen entsprechen, so bitten wir um Ihre genaue Adresse, um sie in diesem Falle in die Tafel, die in regelmäßigen Zwischenräumen von längstens vierzehn Tagen erscheinen wird, aufzunehmen.“

Dann heißt es weiter: „Als Gegenleistung dürfen wir wohl um mehrmalige Aufnahme beifolgender Inserats bitten.“ Das Inserat ist eine umfangreiche Empfehlung des „Israelit“!!! Bei dem Zirkular lag eine gedruckte Postkarte, auf der dann die Expedition der Zeitung zu erklären hat: „Wir benachrichtigen Sie hiermit, daß unsere Zeitung den Anforderungen Ihres Zirkulars entspricht. Wir bitten deshalb um Aufnahme in das von Ihnen herauszugebende Verzeichniß und werden Ihre Abonnements-Einladungsinseriren.“

Wir haben das Zirkular nebst Beilage unserer Expedition überwießen, welche es an der gebührenden Antwort auf die eigenartige Zumuthung nicht hat fehlen lassen. In der Antwort ist hervorgehoben, daß diese Art der Geschäftspraxis geeignet ist, den Antisemitismus gerade zu befördern. Der gemäßigt-liberale „Gefellige“ ist unabhängig, und läßt sich nicht zum Vorhann, weder von Philosemiten noch von Antisemiten gebrauchen.

— [Wederkliches Zeichen.] Ein Maurer wird auf dem Bauplatz irrsinnig. Als der Arzt erscheint, fragt dieser die Kollegen des Maurers, wie sich die Krankheit zuerst geäußert habe: „Er hat noch nach zwölf gearbeitet.“ entgegnet einer derselben, „und das ist uns allen aufgefallen.“

Suterrübenfamen

in größeren Posten zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 3016 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts- u. Grund- stücks-Verkauf und Pachtungen.

Drei Grundstücke

zusammen 25 Mrg., Wiese, neue Ge-
bäude, darunter zwölf Familienwoh-
nungen, mit Inventar, verkaufe ich
verzeugschulder günstig, auch getheilt.
Zunderfabrik und Bahn am Orte.
Nichter, Landbesitzer u. Besitzer
Unislaw.

Gutgeh. Gastwirthschaft

sichere Brodstelle, dicht bei Thorn,
wegen Zurechtlegung des Besitzers zu
verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Marcus Henius, Dampfdestillation,
Thorn. (2770)

Anderer Unternehmungen wegen bin
ich gewillt, von sofort mein gutgehendes
Engros- & Detail-Wehl- u. Getreide-
Geschäft mit einem jährl. Reingewinn
von ca. 8000 Mk. zu verpachten.
Offerten unter Nr. 2864 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein flottes und rentables

Materialwaaren-Geschäft
mit Schank-Concession, Gastwirthschaft
in einer Stadt des Grenzlandes, ist
sofort oder auch später anderer Unter-
nehmungen halber bei einer Anzahlung
von 9000 Mk. zu verkaufen. Meld.
werden briefl. mit der Aufschrift Nr.
2250 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Landw. Maschinenfabr., g. Ma-
schinenst. i. allerb. Geg. Bpr., umfänge-
halb b. 10 000 Mk. Anz. verfl. d. Theiln.
m. 15 000 Mk. gesucht. Meld. a. Weiter-
beförd. an Hedwig Schulz, Danzig, Vorst.
Graben 12-14, erbeten. (1216)

Meine Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe (Chaussee), beab-
sichtige vom 1. October cr. zu verkaufen.
Anzahlung auf Wunsch sehr klein. Off.
u. Nr. 2631 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Stadt. Wassermühlengrundstück
g. Lage, Kunden- u. Geschäftsmüllerei,
Frankfurt, j. verfl. d. Theiln. Preis 5500
Thlr., Anzahl. 1000-1500 Thlr. Off.
u. Nr. 2816 d. d. Exped. d. Geselligen erbet.

Mühlenspachtung.

Vortheilh. Mühlengr., 3 Cylinderg.,
Walzenmüller, gr. Backst., 130 M. L.,
Zieherei- u. Flößereigerecht, u. g. n. f.
Beding. abzugeben. 12000 Mk. Berm. erf.
Off. unt. A. G. H. Thoma postl. Retourm.

Wein in Lautenburg Bpr. am
Markt belegen (3115)

Haus

in welchem mehr als 30 Jahre ein
Eisen- und Materialwaaren-Geschäft
betrieben worden ist und welches sich
noch zu jedem anderen Geschäft eignet,
ist Familienverhältnisse halber billig
zu verk. o. zu verp. S. J. Schey.

Grundstücksverkauf in Marienwerder.

Mein hieselbst in der Graudenz-
straße belegen Grundstück, bestehend
aus einem, zwei Wohnungen mit zu-
sammen vierzehn Zimmern enthaltenden
Wohnhause, Hofraum und Garten, be-
absichtige ich zu verkaufen. (3117)

Marienwerder, September 1893.
Oberlandesgerichtsrath Stedtel.

Sichere Existenz

findet ein junger, strebsamer Kaufmann
durch den Kauf einer gut gehenden
Gastwirthschaft (alte Brodstelle seit
langen Jahren) in einer vortheilhaften
Vorstadt Danzigs. Der Besitzer ver-
kauft nur wegen vorgerückten Alters
u. Krankheit in der Familie. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3198
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wein am Markt gelegenes, 2stöckiges

Wohngebäude

worin ein flottes Material- u. Destil-
lations-Geschäft betrieben wird, nebst
Hintergebäude, einem schönen Obst-
garten und Kegelbahn, in einer Pro-
vinzialstadt Westpr., will ich anderer
Unternehmungen wegen für 36000 Mk.
verkaufen. Umfah 45000 Mk. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3242
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein in Schulwiese, unmittelbar an
der Weichsel gelegenes Gasthaus, mit
Materialwaaren-Geschäft und Schank,
Wachthunde zweier Deichbezirke, in nächst.
Nähe die Mühen- und Getreideverlade-
stelle, mit gut. Wohn- u. Wirtschaft-
gebäude, vollem Inventar, großem Obst-
garten und 23 Mrg. gutem Niederungs-
boden, bin ich Willens unter günstigen
Bedingungen sofort zu verk. S. Junz,
Schulwiese bei Schadowitz.

Ein schönes Grundstück

112 Mrg., ca. 60 Mrg. sch. Niederungs-
boden incl. 30 Mrg. Auhwiesen, ca. 40
Mrg. g. best. Wald, m. g. Gebäuden
und gut. Invent., ist sehr billig mit
ca. 6000 Mk. Anzahlg. zu kaufen durch
(3186) C. Andres, Graudenz.

In einer der größten Garnisonstädte
Preussens ist ein
Restaurant ersten Ranges
mit großem Concertgarten, Kolonnaden,
Pavillons und Kegelbahn, weg. Krankh.
des Bes. von gleich nach Ueberleit. für
einen billigen aber festen Preis veräußlich.
Ergeht außer dem Geschäft eine feste
Miete von 1000 Mark jährlich. Re-
stanten beliebigen Offerten unter Nr.
758 an die Exped. des Geselligen einzufl.

Freiwill. Verkauf.

Die Besitzung des Herrn Schöpke
in Grabau p. Lobau Bpr., bestehend
aus ca. 510 Morgen, durchweg vor-
züglichem Weizenboden, sehr guten, neuen,
massiven Wohn- und Wirtschaft-
gebäude, schöner, voller Ernte, kom-
plettem, lebenden und todtten Inventar,
beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen
oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu
ist Termin auf (3132)

Donnerstag, d. 5. Oktober 1893,

von Vormittags 10 Uhr ab,
in der Behausung des Herrn Schöpke,
dieselbst, anberaumt, wozu Käufer mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß
die Verkaufsbedingungen günstig gestellt,
indem Kaufgeldbeträge auf längere Zeit
bei 5 Prozent gestundet bleiben.
NB. Bemerkte wird noch besonders,
daß der jetzige Besitzer nur wegen
Altersschwäche verkauft. Das Gut ist
sehr arrendirt und wird zum ganzen
Kauf 20,000 Mk. Anzahlung nötig.
D. Sass, Gutstadt.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, mit auch ohne Land, im Kirch-
dorfe, zu verkaufen. Näheres bei (3255)
E. Singer, Graudenz.

Prachtv. Rittergut

i. fruchtbar. Theile Culmerlandes, üb.
1600 Mrg. vorz. Weiz. u. Rübenacker,
hochherrsch. Wohn-, dringd., billig zu
verkaufen. Anz. ca. 75-90000 Mk.
Näheres durch C. Pietrykowski,
Thorn. (3260)

Ein **Mühlengrundst.** (Mahl- u.
Schneidem.) i. holzr. Geg., umf. halb.
u. g. n. f. Bed. a. verk., eventl. f. d. f.
e. j. Mann d. Einheitsrath. übert. Zu
d. Grundst. geh. incl. Weiz., Acker- u.
Holzbest. 419 Mrg. N. b. M. Denz,
Restaurateur in Dt. Krone.

Ein köstliches Grundstück

b. Allenstein, ca. 300 Mrg. gr., dav. ca.
40 Mrg. Weizenboden, gut. Kleef. Bod.,
gut arrendirt, soll m. wenig. Anz. bei
fest. Hyp. mit voll. Einzahl. u. Zinsent. a.
e. streb. Landwirth verkauft werden.
Auskunft ertheilt (2724)
J. Rosjanowski, Allenstein.

Mein Gut, 725 Morgen, davon
560 Mrg. Weizenboden, u. 40 Mrg. Wiesen,
alles in hoher Cultur, systemat. drainirt,
mit guten Gebäuden, will ich mit
compl. lebenden und todtten Inventar
für 147 000 Mk. bei 30 000 Mk. An-
zahlung verkaufen. Gefl. Offerten u.
Nr. 2410 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ritterguts-Verkauf.

Ca. 7500 Mrg., Westpreußen, davon
3000 Mrg. durchweg guter, tragbarer
Acker und 3600 Mrg. junger, aber
schöner Wald, bis 50jährig, gut contin-
gentirte Brennerei, schöne Gebäude
und gutes Inventar, für 300 000 Mark,
mit 60 000 Mark Anzahlung veräußlich.
Hypothek nur 180 000 Mark Landbesitz,
selten gutes Geschäft. (3213)

Emil Salomon, Danzig.

Ein Rittergut

in Pommern, 1/2 M. ab Bahn, von
2500 Mrg. incl. 200 Mrg. Wiesen und
1000 Mrg. Wald, darunter 400 Mrg.
schlagbares Holz, schöne Jagd, der Acker
ist durchweg Rothkleeboden, die Ge-
bäude gut, massiv herrschaftliches Wohn-
haus, mit Garten und Park, gutes
lebendes Inventar, ist mit voller Ernte
für 65000 Thlr., bei 20000 Thlr. Anz.,
Frankfurt halber zu verkaufen durch
J. A. Woydellow, Danzig
(2556) Fleischerstraße 45.

Gantengut, 850 Mrg., Landbesitz
83200 Mk., Größt-Heinerstr. 1010, 46
M., g. Geb. u. Inv. vorz., weilt. f. d. f. bill.
Pr. v. n. 85000 Mk., m. 100000 Mk. Anz., a. Kauf
u. J. Zankowski, Affecur.-Zusp. Meino Bpr.

Behufs Auseinanderlegung, stehen
unsere

Grundstücke

Glinke 2, Nr. 40, Brzosa Nr. 30 =
48,83, 40 ha, Klein Bartelsee Nr. 139
und 140 = 5,92, 58 ha, Miewie Nr. 3
= 1,01, 10 ha, Mühlthal Nr. 4 =
2,16, 59 ha, zum Verkauf. Nähere Aus-
kunft ertheilen Julius Strelow, Do-
rotheenstraße 6, A. H. Lindner, Thorner-
straße Nr. 7.

Strelow & Lindner i. Bg.

Bromberg.

Pachtgesuch.
Ein fl. gutgeh. Restaurant, Gast-
wirthsch. o. leere Räume, dazu passend,
w. v. gleich zu pacht. gesucht. Off. an
E. G. Weise, Dirschau, Beckmeyerstr. 29.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke

aus meiner
Oxfordshire-down-Vollblut-Heerde
hat am 1. Juli begonnen. (1296)

H. Fliessbach, Chottischewitz p. Belasen.

Suche e. fl., nachweisl. rentables
Papier- u. Schreibmat.-Geschäft. Offert.
postl. Frankfurt a/D. L. S.

Geldverkehr.

4500 Mark

zur zweiten sicheren Stelle auf ein
städtisches Grundstück von 10000 Mk.
gekauft. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
2896 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

20-21000 Mark

werden zur 1. Stelle, auf ein städt.,
neu erbautes Grundstück sofort resp. 1.
Januar 1894, mit 5% verzinsl., gesucht.
Offerten unter Nr. 2757 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Die schlesische Boden-Credit-
Bank gewährt (26118)

Darlehen

auf städtische und ländliche Grund-
stücke, sowie an Kreise, Gemeinden,
Korporationen und Entwässerungs-
Genossenschaften. Näheres durch die
General-Agentur: Chr. Sand,
Thorn III.

Ein Bäckermeister sucht 3- bis
500 Mk. von gleich. Genügende
Sicherheit kann gestellt werden. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3036
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Auf ein Grundbesitz v. 65 Hekt. wird
ein Darlehen von 15000 Mk.
hint. 30 000 Mk. Landbesitz v. j. gef.
durch Redlinger, Marienwerder.

Viehverkäufe.

Zum Verkauf (2398)

ein brauner Wallach

für schweren Zug, 1,68 groß, 7 Jahre.
P. Ziehe, Kallinterstraße 23.

Eine Kappstute 6 J. alt, 5' 4" gr.,
gut. Reit- u. Wagen-
pferd, nebst Gengstfüllen (Fuchs),
edler Abstamm., ist umstände halber
sofort zu verkaufen. (2725)

Auskunft ertheilt
J. Rosjanowski, Allenstein.

Ein hellbraunes, elegantes (3131)

Wagenpferd

(Wallach), 5 Jahre alt, 9 Zoll groß,
steht zum Verkauf in Dom. Samplawa
p. Weidenburg.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 2. Oktober cr.,
11 Uhr Vormittags, findet der Ver-
kauf von 3 überzähligen Dienstpferden
im Hofe der Artillerie-Kaserne gegen
gleich baare Bezahlung statt. (3153)
Feld-Artillerie-Regiment 35.

Drei Kühe

Stallmast, kernfett, verkauft
Biehm, Klein Grünhof
bei Groß Jollenau.

10 tragende

holl. Sterken

2 1/2 Jahre alt, zum Ver-
kauf bei (3116)
Herm. Panls, Fr. Rosengart
St. Grunau.

Ca. 80-120

fette

Merzmütter

stehen zum Verkauf in (2388)

Dom. Gr. Gnie per Al. Gnie.

100 schwere junge

Rambouillet-Zuchtschafe

große, starke Figuren, gebe Lebende-
gewicht mit 16 Pf. pro Pfd. ab. (2849)

14 2- und 3-jährige Stiere

stelle ebenfalls sehr billig zum Verkauf.
M. Marcus, Marienwerder.

Zen Herren

Guts- und Molkerei-Besitzern
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
engl. Läufer-bezw.
Gutterschweinen
in jeder Quantität und Jahreszeit zu
civilen Preisen (2522)

M. Raabe

Schweine-Verkauf-Geschäft en-gros
Culm a. W.

30 Abfahrfertel

zum Verkauf. (3285)
Hlm. Althorwerf bei Melno.

E. Jung, verh. Gärtner, erfahre. in
Obst-, Gemüse-, Blumen- u. Topf-
kult., Treib. u. Bins., im Besitz g. B.,
sucht bald od. auch später Stellung in
Boden oder Preußen. Gefl. Off. unter
Chiff. M. K. 68 Doffoczn postl. erb.

Stellenvermittlung

durch den Verband Deutscher Hand-
lungsgesellschaften zu Leipzig, Geschäfts-
stelle Königsberg 1. Pr., Passage 3,
Fernsprecher Nr. 891. (3095 S)

Für Viehhaltung! Die Zeit ist da, wo
das Vieh von den Alpen kommt und viel
verkauft wird, daher haben sich famulus.
Stallschweizer gemeldet, Oberschweizer,
ledige u. verheir., u. Unterschweizer, nur
brauchbare Leute, Melker, Sennen, vom
Schweizer Ober- und Unterland, in
Weidgang u. Stallfütterung erfahren,
sowie b. Kranth. u. Kalben bew., zu
fl. u. gr. Heerden. Antritt jeder Zeit.
Die Zeit v. Nov.-April ist die beste
a. Engag., spät. verm. sie sich a. Alp-
fahrt. In Deutschl. g. e. i. Somm. genug, aber
meistens nur nachgem. Neelle u. kosten-
freie Empfeh. Für Rückantwort b. Briefm.
F. Herren, Oberschweizer,
Dominium Gohra bei Neustadt Bpr.,
Schweizer-Vereins-Bureau.

Die Bureauvor-

steherstelle bei mir ist be-
steht.
Nauen, Infirmary
Rosenberg Bpr. (3244)

Cigarren-Reisender o. Agent

f. sein. Private u. Restaur. a. hohe
Berg. v. e. Ia Hamburg. Haus-
gef. Weib. u. G. 9766 an Heiner.
Eisler, Hamburg. (3846)

Erste Rhein. Sect-Kellerei

sucht fachkundige Vertretung an ge-
eigneten Plätzen für die Provinzen
Pommern, Posen, Ost- u. Westpreußen
gegen gute Prov. Franco Off. unter
O. K. 748 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Frankfurt a. M. (2079)

Vertreter

sucht bei guter Provision für Ost-
preußen und Westpreußen eine
leistungsfähige Fabrik in Ostpreußen,
Futtermaschinen, Lohndruckerei besserer
Qualitäten. Respektanten belieben
unter A. B. 99 nach Brandenburg
a. S. postlagernd zu schreiben. (2614)

Wegen plötzlicher Einberufung des
Candidates wird sofort zur Vertretung
bis Ostern 1894

ein Hauslehrer

gesucht auf's Land. Im Unterricht
sind hauptsächlich zwei Knaben im
Alter von 10 und 11 Jahren (sollen
für Quarta vorbereitet werden). Phi-
sologen, die möglichst alle Examina ge-
macht resp. Probejahr absolviert haben,
mögen sich mit Angabe von Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 2866 an die Ex-
pedition des Geselligen melden.

Für meine Manufaktur- u. Webe-
garn-Handlung, welche Sonnabend und
Festtage streng geschlossen bleibt, suche
ich per sofort einen tüchtigen (1999)

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig
mächtig. Offerten mit Gehaltsanpr. und
Zeugnissabschriften erbittet
M. Klein, Gnin.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft en-gros & en detail
suche ich per 15. October resp. 1. No-
vember einen jungen Mann

tüchtig. u. flotten Verkäufer

der auch möglichst mit der Selterfabri-
kation vertraut ist, auch der polnischen
Sprache mächtig. Nur persönliche Vor-
stellung findet Berücksichtigung. (3027)
P. Freunlich, Fr. Friedland.

Ein älterer, bescheidener (2829)

tüchtiger Verkäufer

kann in meinem Destillations-Geschäft
per 1. Januar 93 eintreten. Off. nebst
Zeugnissabschriften u. Photographie
J. Spaete, Bromberg.

Für mein Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche einen

tüchtigen Verkäufer

sowie
eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten nebst Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen erwünscht.

S. Loeffler, Graudenz.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft
suche per sofort einen tüchtigen selbst-
ständigen (3082)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Gehaltsansprüchen erbittet
Pottlicher, Briesen Bpr.

Für mein Kurz- u. Weißwaaren-
Geschäft, das Sonnabend geschlossen,
suche zum baldigen Antritt (3289)

1 tüchtigen Verkäufer,

1 Lehrling
die der polnischen Sprache mächtig
sein müssen.

Simon Wolff Hirsch, Gollub.

Bestell. u. größt. Vermittlgs.-Bureau f. Kaufleute

von J. L. Preuss in Danzig (jetzt Drehergasse 10)
weist nach gut empfohlene Commis für Colonial-, Materialwaaren-,
Destillations-, Comtoirs und verwandte Gesch. für sogl. u. später.

Ein junger Mann aus der Holzbranche

der gleichzeitig mit allen Comtoir-
arbeiten gut vertraut ist, wird zum
baldigen Eintritt gesucht. Den Offerten
sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse
beizufügen. (3208)
L. Arens, Lubichow.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche zum baldi-
gen Eintritt einen tüchtigen, soliden
jugen Mann.

Photographie und Abschrift der Zeug-
nisse erwünscht. Polnische Sprache
Bedingung. (3232)
Albert Zegert, Bütow.

Für meine und Comptoir-Geschäfte
zum sofort. Antritt einen umsichtigen,
möglichst in Seifen- u. Materialwaaren-
branche vertrauten
jugen Mann.

J. M. Wendisch Nachf., Thorn
Seifenfabrik.

Für mein Kurzwaren- u. gro-
ßes Geschäft suche ich zum 1. November cr.
einen **jugen Mann.**

Theodor Lehmann, Elbing.

Für mein Manufakturwaaren- u. Ge-
schäft suche per gleich
einen **Commis**

der poln. Sprache mächtig.

B. Pestachowski, Gnesen.

Ein **Commis**

der polnischen Sprache mächtig, findet

in meinem Colonialwaaren- und De-
stillationsgeschäft von sofort Stellung.

(3011) Hermann Dann, Thorn.

Suche per sofort für mein Material-
und Schank-Geschäft

einen **Commis**

der polnischen Sprache mächtig.

H. Ostrodski Sohn, Böhmen Wpr.

Für mein Stad- und Kurzeisen-
waarengeschäft suche ich per sofort
einen **jugen Mann**

(2858)

Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig

sein muß. Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen erbitte

H. Pfau, Reidenburg Dpr.

Ein durchaus zuverlässiger

unverh. Brenneinführer

der kleine Reparaturen selbst ausführen

kann und tüchtig im Führen der Ma-
schinen ist, wird von sofort gesucht in

Ittman per Reichenau Dpr. (3135)

Ein **junger Destillateur**

ev. Religion, der über gründliche Fach-
kenntnisse verfügt, zu engagieren gesucht.

Offerten werden brieflich mit

Aufschrift Nr. 2610 an die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Tüchtigen Schriftföher

der auch etwas an der Maschine Be-
schäft. weiß, sucht von sofort (3240)

J. Koepke, Buchdruckerei,
Neumark Wpr.

Ein **Schweizerdegen**

findet von sofort dauernde Condition.

L. Salomon's Buchdruckerei
in Soldau.

Ein **Barbiergehilfe**

kann eintreten bei (2827)

H. Siebert, Friseur, Elbing.

5 **Malergehilfen und**

4 **Austreicher**

sucht bei dauernder Beschäftigung

J. Kaminski, Maler, Culm a. W.

Malergehilfe erhält dauernde Be-
schäftigung. W. Timreck, Neustadt.

Von gleich oder später findet ein

Wittbergeselle

dauernde Beschäftigung bei (2860)

J. Kühne, Wittbergmstr.,
Borgerdorf b. Soldau Dpr.

5 **tüchtige Tischlergesellen**

auf Bauarbeit, finden in meiner Bau-
tischlerei mit Dampftrieb Beschäfti-
gung. Paul Münch, a. W. augef. (3207)

Preuß. Stargard.

Tischlergesellen

für Bauarbeit finden bei hohem Lohn

dauernde Beschäftigung. (2825)

C. Stabenau, Tischlermeister,
Freystadt Wpr.

Ein **Böttchergeselle**

für dauernde Stellung, auf Braun- und

Brennereiarbeit, sucht zum 15. Oktbr.

H. Burghard, Neuenburg Wpr.

Zwei **jugere**

tüchtige Schlosser

für landwirtschaftliche Maschinen sofort

geht von (3240)

A. Bergmann, Angerburg Dpr.

Schriftliche Meldung erwünscht.

Ein **ordentlicher**

Schlossergeselle

findet dauernde und lohnende Be-
schäftigung in der Bauwerkerei

A. Gausche, Neumark Wpr.

Tüchtige Bauschlosser sowie Schmiedegefelln

sucht von sofort (2856)
Paul Hinz, Schlossermeister,
Culmsee.

Zum sofortigen Antritt suchen wir

einen **tüchtigen**

Maschinen Schlosser

der auch Dreher ist. Offerten sind

Zeugnisse beizufügen.

Zuckerfabrik Kosten.

Tücht. Klempnergefelln

finden dauernde Beschäftigung bei gutem

Lohn bei (2855)

J. Trage, Klempnermeister,
Saalfeld Dpr.

Ein **jugeren Gesellen**

und einen **Lehrling**

sucht von sofort (2821)

H. Hippa, Schornsteinfegermeister,
Bandsburg.

Ein **tüchtiger, nuchterner**

Schornsteinfegergefell

findet von sofort dauernde und lohnende

Beschäftigung bei

Fr. Sonntag, Schornsteinfegermeister-
witwe in Reidenburg Dpr.

2 **Schneidergefelln**

finden dauernde Beschäftigung, auch

2 **Lehrlinge** können sich sofort oder

später melden bei (3269)

C. Walligewski, Culmsee.

Mehrere **tüchtige** (560)

Schneidergefelln

aber nur solche, erh. dauernde

u. lohnende Beschäftigung auf

Stück in eigener Werkstätte

bei

Michalowski & Sohn,
Briesen Wpr.

Reisevergütung gewährt

wir nach 11tägiger Beschäfti-
gung.

2 **Schneidergefelln**

sucht (3086)

Ein **tücht. Schneidergefell**, auch ein

Lehrling kann sich melden bei

M. Migodjaski, Schneidermstr.,
Oberthornerstr. Nr. 10.

Zwei **tüchtige** (2830)

Schuhmachergesellen

finden dauernde lohnende Beschäftigung.

C. Wallerstaedt, Zablonowo.

Ein **unverh., evangl., älterer**

Gärtner

der auch mit **Vienenzucht** vertraut

ist, findet sofortige Stellung. (2835)

Hgl. Domäne Piewo
p. Löbau Westpr.

Ein **ordentlicher**

Sattlergehilfe

flotter Arbeiter, kann sofort bei gutem

Lohn und dauernder Arbeit sofort ein-
treten bei (2837)

Johannes Pommerening,
Sattlermeister und Tapezierer
in Hammerstein Wpr.

NB. Auch kann ein Sohn ordent-
licher Eltern, welcher Lust hat, ein

tüchtiger Handwerker zu werden, bei

mir in die Lehre treten.

Ein **ordentlicher**

Sattlergefell

und einen **Lehrling** sucht von sofort

C. Strehlau jun., Strasburg Wpr.

2 **Klempnergefelln**

werden gesucht. Ernst Kämmerer,
Graudenz. (3184)

Ein **jugerer** (3126)

Wittmüllergeselle

kann sofort eintreten bei

Früh, Mühlentel, Deutnerdorf
p. Ortelburg.

Ein **junger Windmüller**

kann sofort eintreten bei (3090)

Konopakti, Seubersdorf
bei Garssee.

Suche von sofort einen

verheirathet. Obermüller.

Buchholz, Bedenten b. Laskowitz
Westpreußen.

Ein **gebildeter, evangelischer** (2675)

Landwirth

der die Buchführung und die vor-
kommenen Gutschreibereien zu be-
forgen hat, findet von sofort Stellung

als Hof- und Speichervalter in

Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

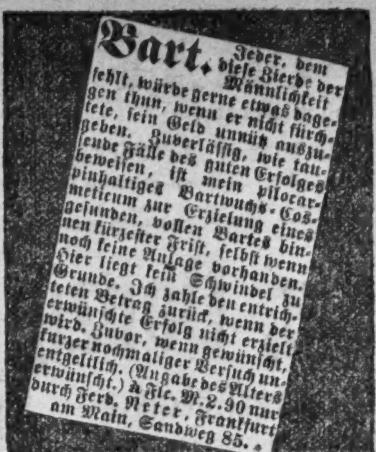
Gehalt 360-400 Mk. jährlich. Mel-
dungen zuerst schriftlich mit Zeugnis-
abschriften erbeten.

In Posaven bei Gr. Koslau finde

von sofort ein **älterer, noch rüstiger**

Wirtschafts-Beamt

Stellung. Gehalt pro anno 180 Mk.,
bei Zufriedenheit mehr. (2861)



Gesucht zum 1. November für ein

größeres Gut ein durchaus tüchtiger

und energischer

1. Wirthschafter

unter Leitung des Prinzipals. Kennt-
niß der westpreussischen Verhältnisse

erforderlich. Gehalt 450 Mk. p. anno.

Beglaubigte Zeugnisabschriften einzu-
senden unter Nr. 3034 an die Expd.

des Gesells. in Graudenz.

Ein **unverheiratheter** (3024)

Wirtschaftsinспектор

findet sofort Stellung. Gehalt p. a.

Mk. 300. Prusij bei Briesen Wpr.

Zum sofortigen Eintritt suche ich

einen **tüchtigen**

Hofinspektor

der mit der Buchführung vertraut ist.

Gehalt 300 Mk. bei freier Station

excl. Wäsche. Meldungen unter Ein-
sendung von Zeugnisabschriften bitte

einzuwenden. Albrecht, Engem in
bei Stargard.

Mittlergut Obiczanowo bei

Elzenau sucht auf sofort (2877)

einen **Ökonomie-Glehen**

der schon einige landw. Kenntnisse hat,

derselbe hat außer Wäsche Alles frei.

Mehrere **Schachtmeister**

mit nicht weniger als 25-30, finden

sofort Beschäftigung bei der Fluß-
regulierung der Thiene bei Pößige,

Vahntation Mittelbe. Schachtmeister

erhält pro Tag 5,50-6,50 Mk., Leuten-
lohn pro Tag 3-3,50 Mk. (Accord).

Borzinski, Baununternehmer.

Wasserleitung und Canalisation

Thorn.

Zur Ausführung dieser Suche zu-

verlässige, energische, in diesen Arbeiten

erfahrene

Schachtmeister

mit kräftigen Arbeitern, bei hohem

Lohn sofort

Mehrlein, Baugeschäft, Thorn.

Ein **Unternehmer**

mit 50 Mann

zum Rübenansuchen, sucht sofort

Dom. Hofleben bei Schönsee.

2 **Zustleute**

sucht zu Martini (3273)

Schönborn in Brattwin.

Leute z. **Rübenansuchen**

finden bei hohem Akkordlohn und Essen

Beschäftigung auf (3032)

Domäne Hludslaw, Kreis Kulm.

Leute z. **Rübenanrnte**

sucht Bork, Hludslaw. (3081)

100 **Arbeiter**

für Rüben-, Fabrik- oder Eisenbahn-

Arbeit, sucht von sofort (3110)

Annowski, Lissa per Dirschau.

Von sofort wird ein

tüchtiger Hausdiener

geht. Hotel du Nord, Tuchel.

Molkerei-Lehring.

Kräftiger, fleißiger junger Mann

kann zum 15. Oktober als Molkerei-

Lehring eintreten. (2852)

Dampf-Molkerei Br. Friedland
Westpreußen.

Ein **junger Mann** findet unter günf.

Bedingungen Aufnahme als (2881)

Apotheker-Lehring.

Dr. C. Kostski, Schwab a. W.

Ein **Lehring**

Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner

Colonialwaaren-Handlung per bald

Stellung. (2663)

Carl Satrij, Thorn,
Schuhmacherstr. 26.

Ein **anständiger, kräftiger** (2751)

Junling

kann das Molkereifach gründlich er-
lernen. Antritt sofort oder Anfang

Oktober. Dampf-Molkerei Tannenrode
bei Graudenz.

1 bis 2 **Lehrlinge**

können sofort oder später bei guter

Behandlung und vollständiger freier

Station eventl. auch Beseidung ein-
treten in die (1215)

Buchdruckerei von R. G. Brandt,
Flatow Wpr.

Lehrlinge

sucht die F. Albrecht'sche Buchdruckerei

und Buchbinderei, Stuhm Wpr.

Befähigung und Schlafstelle frei.

Für mein Materialwaaren- und

Destillations-Geschäft suche ich (3109)

einen **Lehring.**

A. S. Claassen Nachf., Dirschau.

Ein **Lehring**

Sohn achtb. Eltern, findet in meinem

Colonialwaaren- und Destillationsge-
schäft per bald Stellung. Polnische

Sprache erforderlich. (3224)

C. Dongisch, Neuenburg Wpr.

2 **Maler-Lehringe**

sucht von sofort oder später (3129)

A. Soente, Maler, Dt. Eylau.

1 **Barbierlehrling**

kann eintreten bei (3130)

G. Hofleit, Dt. Eylau.

Kräftige **jugen Leute** finden bei

6-9 Mt. monatlichem Lohn als

Lehringe

Aufnahme bei C. Demmler, Mühlen-
besizer, Neuenburg Wpr. (3123)

Schlosser-Lehring

braucht C. Ballach jun., Marienwerder.

Für mein an Sonn- und Festtagen

geschlossenes Tuch-, Manufakturwaaren-,
Herren- und Damenkonfektionsgeschäft

suche ich zum sofortigen Antritt (1342)

einen **Volontär und**

einen **Lehring**

unter günstigen Bedingungen.

W. Salomonsohn, Bandsburg

Um 15. dieses Monats verbrannten
dem Fuhrmann Werner am
Rehring zwei Söhne von 17
und 8 Jahren und alle seine
Habe, auch sein Pferd, so daß
er vorläufig erwerbsunfähig ist. Die
Stadt hat ihm eine Wohnung auf ein
halbes Jahr beschafft und gewährt ihm
eine geringe Beihilfe. Die Aufgabe
der freiwilligen Liebe aber wird es
sein, den Mann durch Gewährung der
Mittel zur Beschaffung eines Pferdes
schnell wieder erwerbsfähig zu machen.
Geben zu dem Zweck nimmt Pfarrer
Kreman an. (2898)

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

Bahnhof Schöensee
Westpreußen (7779)
Staatlich concess. Militär-
Pädagogium.
Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u.
Führer-Examen wie die höheren
Klassen sämtlicher Lehranstalten.
Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge.
Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.
Direktor Hr. Bienutta.

**E. Altenburgische
Bauschule Roda.**
Progr. d. Dir. Scheerer.

Das Paed. Estran b. Filehne
eröffnet das Wintersemester am
10. Oktbr. Die Anstalt, Schule
u. Pensionat, nimmt Zöglinge in
alle Klassen, von Septima an, auf,
und entläßt sie mit dem Be-
rechtigungs-Zeugnisse zum einj.
Freiwilligendienst. Prospekte be-
sagen das Nähere. (9259 R)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich heute das (3083)
Hotel Deutsches Haus
hier, käuflich übernommen habe, und
empfehle dasselbe dem werthen reisenden
Publikum zur gefälligen Benutzung
Neue, den 30. September 1893.
Hochachtungsvoll
August Küster,
Hotel Deutsches Haus.

Ohne Hosen-
träger, ohne
Riemen, ohne
Knopf, ist jede Hose sicher u. be-
quem tragbar durch den Gesund-
heits-Spiralhosenshalter. Franco
Mk. 1.25 i. Briefm. Wiederverk. ges.
Schwarz & Co. Berlin, Annenstr. 23.

**Prima
Senftenberger Briquettes**
offeriert billigt (2841)
J. L. Cohn, Eisenhandlung.

Für Meliorationsarbeiten!
Einige Hundert
Holzmuldenkipplowries
von 1/2 cdm Inhalt, 600 mm Spur
(System Schweder), mit doppel-
flächigen Rädern, sind in fertig
repariertem, betriebsfähigem
Zustand mit Mk. 52,- p. St. —
auch bei kleinen Bestellungen —
sofort abzugeben. Gest. Anfragen
bef. unter Nr. 2695 die Expedition
des Gefessigen in Graudenz.

Berufsteinlackfarbe
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
schnell trocknend, a Pfd. 80 Pfg. (eigenes
Präparat). **G. Breuning.**

**Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,**
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Ruster gratis und franco.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Georg Schnibbe, Danzig
Garten-Ingenieur und Baumschulbesitzer
übernimmt künstlerischen Entwurf und gezielte Ausführung von
Garten- und Parkanlagen
jeder Art und Größe einschließlich der Lieferung des gesamten Pflanz-
und Saatmaterials. Besonders empfiehlt sich derselbe noch zur
Wiederherstellung und Umgestaltung bestehender
Anlagen sowie zu landschaftlichen Verschönerungen.
Beste Zeit zu Vorarbeiten hierfür ist Sommer und Herbst.
Reichhaltige Preisverzeichnisse zu Diensten. (1584)

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir
mit dem heutigen Tage für die Provinz Posen
und den angrenzenden Theil von Westpreussen
unter dem Namen
Siemens & Halske
BERLIN
technisches Bureau Posen
in der Wilhelmstrasse 2 zu Posen ein
eigenes technisch. Bureau errichtet haben, welches
wir allen Interessenten für electrische Anlagen
jeder Art ergebenst zur Verfügung stellen.
Berlin,
Charlottenburg, den 1. Oktober 1893.
Siemens & Halske.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in h. b. h. ten
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 30 Pfd.
Thee-MESSMER
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Zu haben
bei
Apoth. Raddatz,
Drogerie.

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
welche alle übrigen Öfen durch die
exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit
übertrifft, in den verschiedensten Größen u. Formen,
auch als Mantelöfen, bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Staubfreies Ent-
fernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u.
mühelos zu überwachendes Feuer. Fuss-
bodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein
Erglühen äusserer Theile möglich. Starke
Wasserverdunstung, daher feuchte und ge-
sunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: **Jacob Rau** vorm. Otto Hölzel in Graudenz.

**Für nur
Mark 4,95**
Nachnahme oder gegen vor-
herige Geldeinsendung versende
ich von heute ab eine vorzüglich gut
gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-**
Uhr mit Untergang, ohne Schlüssel
zum Aufziehen, mit Zeitgerstellvorrich-
tung und Secundenzeiger. Preis mit-
sammt eleganter Uhrkette Mk. 4.95.
Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück
für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück
für Mk. 50. Bestellungen an
J. A. C. Arnold, Hamburg,
(2102) Altonaerstrasse 8/J.

Nähmaschinenbesitzer!
Zum Schützer der Nähmaschine ge-
braucht das Beste; es ist das Billigste.
Die dem Petroleum ähnlichen Baseline-
öle haben keinen bleibenden Fettgehalt und
ruiniren die Maschine. **Klaenenöl**
ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt
größte Schmierfähigkeit und harzt nicht.
Klaenenöl, präparirt für Nähma-
schinen u., von **Möbius & Sohn,**
Hannover, ist zu haben in allen
besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pfg.
Strausberger Damentuche
Lamas
und
Flanelle
v. schönem
Aussehen
und guter
Tragfähig-
keit versend.
direkt an Private die Tuch-
fabrik von **Carl Wilh.**
Schuster, Strausburg 4.
Pr. fr. (2122)

„Schönlanter Zeitung“
Vorzügliches Informationsorgan
in den Provinzen Posen und
Pommern. Preis p. 5-gesp. Seite
15 Pfg. Bei größeren Aufträgen
höcker Rabatt. (9266)

8 Klassiker für 12 Mark
Eine vollst. Hausbibliothek für 12 Mk.
enthält die „Deutsche Klassiker-Bibliothek“ und zwar die
Hauptwerke von Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Heine, Senar und
Heine. Herausgegeben von Rudolf von Gottschall. 6 starke Bände, 5250 Seiten,
prachtvoll gebunden. Bücherstempel dazu passend 3 Mk. incl. Stifte. Zu beziehen
franco gegen Voreinsendung von Mk. 12,50 (resp. mit Bestell Mk. 10,-), unter
Nachnahme 80 Pfg. mehr durch die Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 69,
Reichstr. 4.

Das Engros-, Detail- und Waaren-
Versandgeschäft
Gebrüder Siebert
Königl. Hoflieferanten
Königsberg in Pr.
Verkaufs-Häuser: Altstädte Laugasse 31 u. 32
Altstadt, Hofgasse 1 u. 2, Waffergasse 35 und 9
Versand-Haus: Altstädte Schulstraße Nr. 7
empfeilt sich zur Anschaffung gediegener und preiswerther
Haus-, Promenaden-, Reise- und Gesellschafts-Kleiderstoffe, Tuche,
Buxkins und Paletotstoffe, Jagdbekleidung, Herren-, Damen- und
Kinder-Confection, Leibwäsche und Unterbekleidung für Erwachsene
und Kinder, Leinen, Tischwäsche, Taschentücher, Handtücher,
Küchenwäsche, Elasser glatte und gemusterte Baumwollwaren,
Barchente und Bettwäsche, Einschüttung, Bettdecken, Schlafdecken,
Steppdecken, Reisedecken, Plüds, Tücher, Chales u. s. w.
Größtes Speziallager für Zimmer-Einrichtungsartikel
als: Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbelstoffe,
Tischdecken, Lüfterzeuge, Delmenhorster und Köpeniker Linoleum.
Leistungsfähigste Bezugsquelle für
Wäsche-Ausstattungen und Ergänzungen.
Proben und Waarenensendungen von 20 Mk. ab portofrei.
Der neue reich illustrierte und mit Proben reich ausgestattete
Waaren-Catalog pro 1893/94 ist soeben zur Ausgabe gelangt
und wird gratis und franco versandt.

Buttertonnen
frisch gestochene u. gut verbüttelte, innen und außen gereinigt u. gewaschen,
vollständiger Ersatz für neue, versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück
75 Pfg. gegen Nachnahme. Größe und Façon nach Wunsch.
Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pfg.
Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen
O. Thonack, Böttchermeister, Berlin SO., Forsterstraße 54.

MEYERS
Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
KONVERSATIONS-
LEXIKON
272 Hefte
zu je 50 Pfg.
17 Bände
zu je 8 Mk.
Probefte und Prospekte gratis durch
jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.
17,500 Seiten Text.
17,500 Seiten Text.
17,500 Seiten Text.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.
Ziehung 25.-27. Oktober.
Hauptgew.: Mk. 50000, 20000, 15000 etc. ohne Abzug
Originalloose à M. 3, 10/10 sortierte Nummern M. 9,-
Heinrich Kron, Bank-Geschäft, Berlin C., Alexander-
strasse 54.
Porto u. Liste 30 Pfg.